



**Bericht über den Stand der  
Beteiligungen für das  
Geschäftsjahr 2010**

**Vorwort**

<b>1. Kommunalrechtliche Voraussetzungen von Beteiligungen</b>	1 - 2
<b>2. Definition der Beteiligung sowie Rechts- und Organisationsformen</b>	3 - 5
<b>3. Übersicht Beteiligungen und Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim</b>	6
<b>4. Erläuterung zu der Berichtsstruktur</b>	7
<b>5. Definition betriebswirtschaftlicher Kennzahlen</b>	8 -11
<b>6. Die Beteiligungen im Einzelnen</b>	
<b>6.1 Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften &gt; 3% (tabellarisch)</b>	12 - 13
<b>6.2. GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH</b>	
<b>6.2.1 GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH</b>	
6.2.1.1 Gesellschaftsstruktur	14 - 15
6.2.1.2 Bilanz und GuV	16 - 17
6.2.1.3 Kennzahlen und Diagramme	18
6.2.1.4 Konzernlagebericht	19 - 22
6.2.1 A - Teilbereich Klinikum	
6.2.1 – A Bilanz und GuV	23 - 24
6.2.1 – A Kennzahlen	25
6.2.1 B - Teilbereich Seniorenresidenz (Haus am Ostpark)	
6.2.1 – B Bilanz und GuV	26 - 27
6.2.1 – B Kennzahlen	28
6.2.1 C Teilbereich Ambulantes Pflegeteam	
6.2.1 – C Bilanz und GuV	29 - 30
6.2.1 – C Kennzahlen	31
<b>6.2.2 GPR Service GmbH</b>	
6.2.2.1 Gesellschaftsstruktur	32
6.2.2.2 Bilanz und GuV	33 - 34
6.2.2.3 Kennzahlen und Diagramme	35
<b>6.2.3 Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH</b>	
6.2.3.1 Gesellschaftsstruktur	36
6.2.3.2 Bilanz und GuV	37 - 38
6.2.3.3 Kennzahlen	39

**6.3 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH**

**6.3.1 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH**

6.3.1.1	Gesellschaftsstruktur	40 - 41
6.3.1.2	Bilanz und GuV	42 - 43
6.3.1.3	Kennzahlen und Diagramme	44
6.3.1.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen	45
6.3.1.5	Konzernlagebericht	46 - 52

**6.3.2 Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)**

6.3.2.1	Gesellschaftsstruktur	53
6.3.2.2	Bilanz und GuV	54 - 55
6.3.2.3	Kennzahlen und Diagramme	56
6.3.2.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen	57

**6.3.3 Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH**

6.3.3.1	Gesellschaftsstruktur	58
6.3.3.2	Bilanz und GuV	59 - 60
6.3.3.3	Kennzahlen und Diagramme	61
6.3.3.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen	62

**6.3.4 Energieservice Rhein-Main GmbH**

6.3.4.1	Gesellschaftsstruktur	63
6.3.4.2	Bilanz und GuV	64 - 65
6.3.4.3	Kennzahlen	66

**6.3.5 Kommunalservice Rüsselsheim GmbH (ehemals MobilBus)**

6.3.5.1	Gesellschaftsstruktur	67
6.3.5.2	Bilanz und GuV	68 - 69
6.3.5.3	Diagramme	70

**6.4 Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH**

**6.4.1. Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH**

6.4.1.1	Gesellschaftsstruktur	71 - 72
6.4.1.2	Bilanz und GuV	73 - 74
6.4.1.3	Diagramme	75
6.4.1.4	Lagebericht	76 - 77

**6.4.2. Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG**

6.4.2.1	Gesellschaftsstruktur	78 - 79
6.4.2.2	Bilanz und GuV	80 - 81
6.4.2.3	Diagramme	82
6.4.2.4	Lagebericht	83 - 87

**6.5 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim  
gewobau GmbH**

6.5.1	Gesellschaftsstruktur	88 - 89
6.5.2	Bilanz und GuV	90 - 91
6.5.3	Kennzahlen	92
6.5.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen und Diagramme	93 - 94
6.5.5	Auszug aus dem Lagebericht	95 - 101

**6.6 Ausbildungsverbund Metall gGmbH (AVM)**

6.6.1	Gesellschaftsstruktur	102 - 103
6.6.2	Bilanz und GuV	104 - 105
6.6.3	Langfristige Entwicklung wesentlicher Kennzahlen	106
6.6.4	Lagebericht	107 – 116

**6.7 Regionalpark Ballungsraum RheinMain gemeinnützige GmbH**

6.7.1	Gesellschaftsstruktur	117
6.7.2	Bilanz und GuV	118 – 119

**6.8 Regionalpark RheinMain SÜDWEST GmbH**

6.8.1	Gesellschaftsstruktur	120
6.8.2	Bilanz und GuV	121 - 122

**6.9 Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH**

6.9.1	Gesellschaftsstruktur	123 - 124
6.9.2	Bilanz und GuV	125 - 126

**6.10 Integriertes Verkehrsmanagement Frankfurt RheinMain (ivm)**

6.10.1	Gesellschaftsstruktur	127 - 128
6.10.2	Bilanz und GuV	129 - 130

**6.11 Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G., Rüsselsheim**

6.11.1	Gesellschaftsstruktur	131
--------	-----------------------	-----

**7. Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim**

**7.1 Übersicht Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim (tabellarisch) 132**

**7.2 Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim**

7.2.1	Betriebsstruktur	133 - 134
7.2.2	Bilanz und GuV	135 - 136
7.2.3	Kennzahlen	137
7.2.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen und Diagramme	138
7.2.5	Auszug aus dem Lagebericht	139 -144

**7.3 Bildung und Kultur der Stadt Rüsselsheim**

7.3.1	Betriebsstruktur	145 - 146
7.3.2	Bilanz und GuV	147 - 148
7.3.3	Kennzahlen und Diagramme	149 - 150
7.3.4	Auszug aus dem Lagebericht	151 – 157

## Vorwort

Der Magistrat legt seit dem Bericht für das Jahr 2000 regelmäßig Beteiligungsberichte vor. Nach der Hessischen Gemeindeordnung ist er dazu verpflichtet, den Stadtverordneten, aber auch den interessierten Einwohnern, einen Überblick über die wirtschaftlichen Aktivitäten, die in Beteiligungsgesellschaften abgewickelt werden, zu verschaffen. In den Beteiligungsbericht sind darüber hinaus auch die Eigenbetriebe aufgenommen.

Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen wird immer mehr Mittelpunkt von Diskussionen werden. Die Liberalisierungsbestrebungen in der Europäischen Union und die prekäre Haushaltslage der Kommunen werden erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung haben. Darüber hinaus wird das Interesse privater Unternehmen an Aufgaben, die in Deutschland bisher selbstverständliche Aufgabe der Kommune waren, wachsen.

Der Beteiligungsbericht für das Jahr 2010 gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Beteiligungen auf der Grundlage der Jahresabschlusszahlen für das Geschäftsjahr 2010. Die Wiedergabe der Lageberichte als Bestandteil des Jahresabschlusses von Kapitalgesellschaften erfolgt im Originalwortlaut – teilweise in Auszügen – der Jahresabschlussberichte.

Seit Einführung des neuen Rechnungswesens, der kaufmännischen Buchführung in der Stadtverwaltung zum 1. Januar 2009 haben sich die Rechnungswesen von allgemeiner Verwaltung sowie Gesellschaften und Eigenbetrieben angenähert. Dies wird in den nächsten Jahren erstmalig ein Gesamtbild im Rahmen einer sog. Konzernbilanz nach einheitlicher Rechnungslegung ermöglichen.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Rüsselsheim ist in öffentlicher Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu erörtern. Die Einwohner werden durch amtliche Bekanntmachungen über das Vorliegen des Beteiligungsberichts informiert. Sie sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

Der Bericht 2010 ist im Rathaus, Neubau Zimmer 111 (Beteiligungsmanagement) während der üblichen Dienststunden oder nach Vereinbarung einzusehen. Er liegt darüber hinaus auch in der Stadtbücherei, Am Treff 5, sowie den Stadtbüros zur Einsichtnahme aus.

Ich würde mich freuen, wenn dieser Beteiligungsbericht Ihre Aufmerksamkeit findet.

Patrick Burghardt  
Oberbürgermeister

Stadt Rüsselsheim  
Der Magistrat  
Marktplatz 4  
65424 Rüsselsheim

Erstellt von:  
Beteiligungsmanagement  
Tel. 06142 – 83 2241  
stadtkaemmerei@ruesselsheim.de

# 1. Kommunalrechtliche Voraussetzungen von Beteiligungen

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz garantiert Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung zu regeln (sog. Territorialprinzip). Diese verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen neben der Personalhoheit, Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein, d.h. das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben zu geschehen hat.

So darf sich die Gemeinde wirtschaftlich betätigen, wenn

- der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt,
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Soweit Tätigkeiten vor dem 1. April 2004 ausgeübt wurden, sind sie ohne die vorgenannten Einschränkungen zulässig.

Außerdem ist die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets zulässig, wenn

- bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Abs. 1 vorliegen und
- die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei gesetzlich liberalisierten Tätigkeiten (z.B. Strom, Gas) gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

Der Entscheidung der Gemeindevertretung für ein wirtschaftliches Tätigwerden der Gemeinde ist eine Marktanalyse zu Grunde zu legen. Die Gemeindevertretung muss sich vor ihrer Entscheidung mit den Chancen und Risiken der neuen Betätigung, aber auch mit den wirtschaftlichen Auswirkungen auf die private Wirtschaft auseinandersetzen. Hierzu ist vor der Befassung der Gemeindevertretung den örtlichen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Verbänden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, soweit ihr Geschäftsbereich betroffen ist. Die Stellungnahmen sind der Gemeindevertretung zur Kenntnis zu geben.

Mindestens einmal in jeder Wahlzeit haben die Gemeinden zu prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die Voraussetzungen nach Abs. 1 erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können. Diese Prüfung hat im Jahre 2010 stattgefunden.

Die wirtschaftlichen Unternehmen der Gemeinde sollen einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist.

Die Erträge sollen mindestens so hoch sein, dass

1. alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden
2. die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und
3. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Darüber hinaus wird in § 122 HGO festgelegt, welche Voraussetzungen grundsätzlich erfüllt sein müssen, damit eine Gemeinde eine Gesellschaft gründen oder sich an ihr beteiligen darf. Neben den Voraussetzungen des § 121 HGO muss danach

- die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhalten und
- gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Der § 123a HGO erlegt der Gemeinde nunmehr die Verpflichtung auf, einen Beteiligungsbericht zu erstellen und in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern.

Die Einwohner sind über das Vorliegen des Beteiligungsberichts in geeigneter Form zu unterrichten. Sie sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

Der Beteiligungsbericht soll ferner Angaben über die im Geschäftsjahr gewährten Bezüge der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats enthalten, sofern der Gemeinde entweder die Mehrheit der Anteile gehört oder ihr mindestens 25 % der Anteile gehören und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zustehen. Dies setzt voraus, dass der betroffene Personenkreis der Veröffentlichung zustimmt. Liegt das Einverständnis nicht vor, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des HGB in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden müssen.

Im Zuge des Abschlusses von Neuverträgen bzw. Vertragsverlängerungen wird der Gesellschafter darauf hinwirken, dass die o. g. Angaben zur Veröffentlichung freigegeben werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird je nach vorhandener Information aus dem Jahresabschluss ein Verweis auf den § 286 Abs. 4 HGB aufgenommen (Schutzklausel) oder die Gesamtbezüge ausgewiesen.



## 2. Definition der Beteiligung sowie Rechts- und Organisationsformen

### Definition der Beteiligung

Der gemeinwirtschaftliche Begriff der Beteiligung stellt darauf ab, dass eine Gemeinde Anteile an einem rechtlich selbständigen Unternehmen mit der Absicht erwirbt, einen **dauernden Einfluss** auf die Betriebsführung eines Unternehmens zur Aufgabenerfüllung auszuüben.

Entscheidend ist das Ziel, Teilhaber eines Unternehmens zu werden, um dessen Geschäftspolitik und seine Wirtschaftsführung zu beeinflussen. Das Wesen und die Zielsetzung der kommunalen Beteiligung lassen sich mit den Schlagworten „**Miteigentum**“ und „**Mitbestimmung**“ charakterisieren.

Ergänzend hierzu werden in § 267 HGB drei Stufen des Beteiligungsgrades und damit der Grad einer Einflussnahme auf ein Unternehmen festgelegt:

3. Stufe Beteiligung  $> 50\%$  bis  $100\%$  = **Beherrschtes Unternehmen**

2. Stufe Beteiligung  $\geq 20\%$  bis  $\geq 50\%$  = **Maßgebliche Beeinflussung**

1. Stufe Beteiligung  $> 0\%$  bis  $< 20\%$  = **Vermögensbeteiligung**

Man kann davon ausgehen, dass erst bei einer Beteiligung von mind. 20 % von einem dauernden „Einfluss“ auf Unternehmen gesprochen werden kann, da ansonsten lediglich eine reine Vermögensbeteiligung vorliegt.

Die GemHVO-Doppik unterscheidet dagegen zwischen Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen sind Finanzanlagen an rechtlich selbstständigen Unternehmen, auf die die Gemeinde einen beherrschenden Einfluss ausübt (i. d. R. bei einem Anteil von mehr als 50 v. H.), sowie ihre Eigenbetriebe. Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Gesamtabschluss (vgl. § 114s Abs. 5 HGO) voll zu konsolidieren. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden in der Kontengruppe 11 KVKR nachgewiesen.

Als Beteiligungen gelten die Anteile an Gesellschaften und sonstigen juristischen Personen, die nicht zu den verbundenen Unternehmen (im Sinne von Nr. 21 der VV zu § 49 GemHVODoppik) gehören, sofern dieser Anteilsbesitz auf Dauer angelegt ist und dem Geschäftsbetrieb der Gemeinde durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu diesen Einrichtungen dient. Bei einer Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft wird von der widerlegbaren Vermutung ausgegangen, dass eine Beteiligungsquote von mehr als 20 v. H. diese Voraussetzungen erfüllt.

Der gemeinwirtschaftliche Beteiligungsbegriff umfasst Beteiligungen an folgenden juristischen Personen des Privatrechts:

- Aktiengesellschaften
- Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- Genossenschaften
- und weitere

## **Mögliche Rechts- und Organisationsformen von Beteiligungen**

### **Gesellschaften mit beschränkter Haftung**

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt – für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung wegen § 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO jedoch die Regel.

Diese Rechtsform kommt im kommunalen Bereich sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaftern große Gestaltungsspielräume ermöglicht (z. B. Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages).

Eine gGmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung) wird mit der Zielstellung gegründet, Aufgaben im Interesse der Gemeinnützigkeit ohne eigenwirtschaftliche Zwecke zu erfüllen. Gemeinnützige Gesellschaften können zum Beispiel Einrichtungen des Bundes oder der Kommune sein, die im Interesse der Bürger des entsprechenden Einzugsgebietes eingerichtet und deren Leistungen aus staatlichen Mitteln unterstützt werden.

### **Aktiengesellschaften**

Aktiengesellschaften (AG) sind Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, die ein in Aktien zerlegtes Grundkapital aufweisen. Die Gesellschafter (Aktionäre) sind mit einem Teil des Grundkapitals beteiligt ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Organe der Aktiengesellschaft sind der Vorstand, die Hauptversammlung und der Aufsichtsrat.

Der Vorstand leitet die AG in eigener Verantwortung und vertritt die AG gerichtlich und außergerichtlich. Beschränkungen dieser umfassenden Vertretungsmacht gegenüber Dritten sind gesetzlich so gut wie nicht vorgesehen, so dass der Kommune keinerlei Einflussmöglichkeiten mit Hilfe von Weisungen oder anderen Kontrollrechten zur Verfügung stehen.

In einer Untersuchung über die Möglichkeiten einer Kontrolle öffentlicher Unternehmen wurde das Fazit gezogen, dass die Rechtsform der AG für öffentliche Unternehmen als ungeeignet anzusehen sei. Dieses Urteil ist nur dann zu relativieren,

wenn ein Beherrschungsvertrag nach den konzernrechtlichen Bestimmungen des Aktiengesetzes abgeschlossen werden kann.

### **Genossenschaften**

Genossenschaften sind Gesellschaften, welche die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs bezwecken. Im Statut der Genossenschaften wird geregelt, ob und in welcher Höhe die Genossen im Konkursfall zur Leistung von Nachschüssen verpflichtet sind. Für Genossenschaften ist charakteristisch, dass sie keinen eigenen wirtschaftlichen Zweck verfolgen, insbesondere keinen eigenen Gewinn anstreben, sondern den sonstigen Wirtschaftsbetrieb ihrer Mitglieder unmittelbar fördern wollen.

### **Zweckverbände**

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Vorstand und die Versammlung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) vom 16. Dezember 1969 (GVBl. I Seite 370) zuletzt geändert durch Gesetz vom 15.05.1974 (GVBl. I, Seite 241).

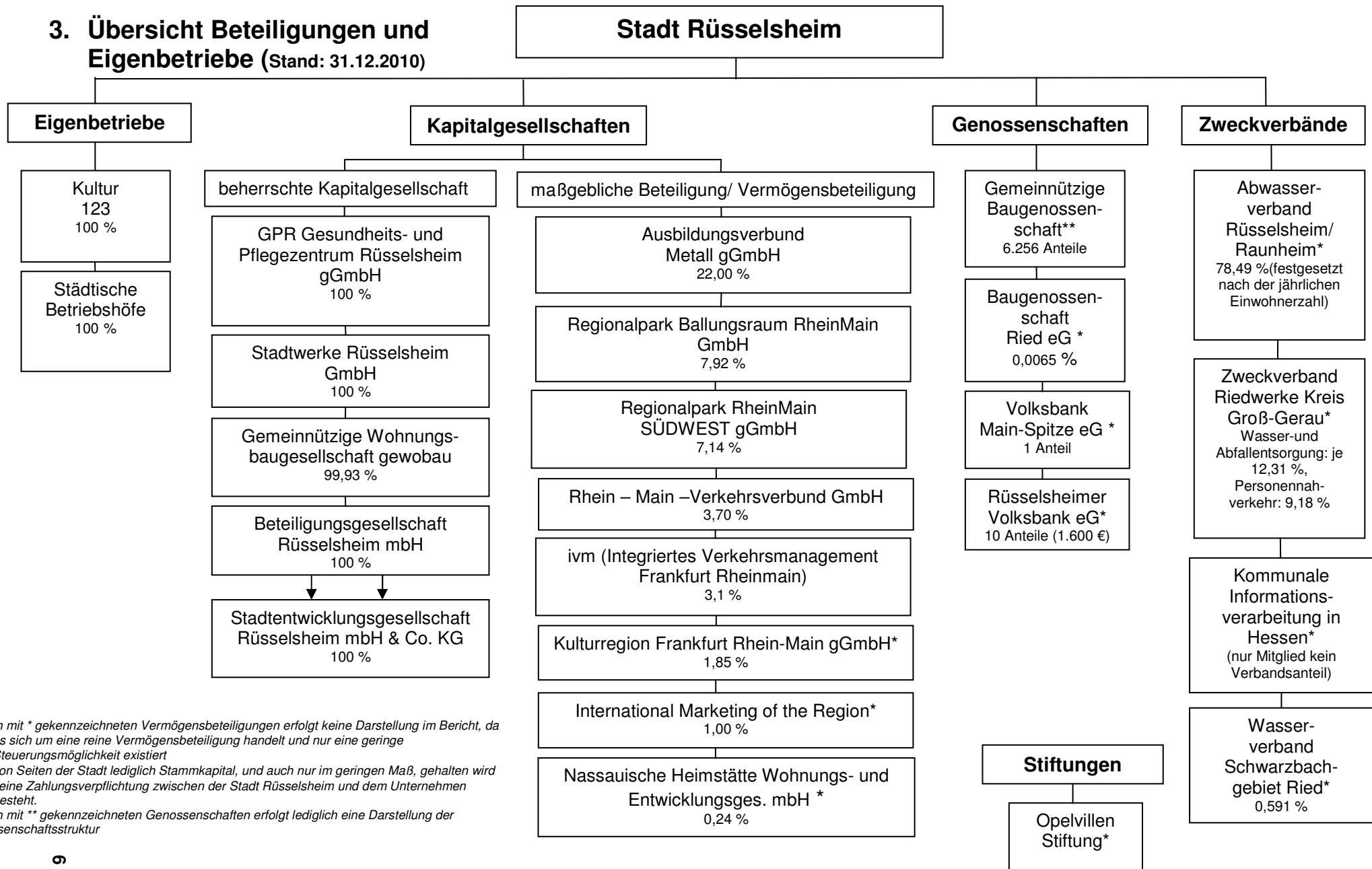
### **Eigenbetrieb**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die über organisatorische Selbständigkeit, eine eigene Wirtschaftsführung (Planung, Buchführung und Rechnungslegung) sowie über eine eigene Personalwirtschaft verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Stadt. Spezifische Organe der Eigenbetriebe sind die Betriebsleitung und die Betriebskommission.

### **Rechtlich selbständige Anstalten**

Rechtlich selbständige Anstalten können durch die Kommunen nur aufgrund eines speziellen Gesetzes gebildet werden. Diese Rechtsform beschränkt sich in der kommunalen Praxis auf die nicht als privatrechtliche Gesellschaften organisierten Kreditinstitute, z.B. die Sparkassen. Im organisatorischen Aufbau unterscheiden sich die selbständigen Anstalten kaum von den Eigenbetrieben; die Selbständigkeit des Vorstandes wird durch die dem Verwaltungsrat vorbehaltenen Geschäfte und die Aufsicht bzw. Einflussnahme des Gewährträgers eingeschränkt. Der Grad der Selbständigkeit liegt in der Regel höher als bei den Eigenbetrieben.

### 3. Übersicht Beteiligungen und Eigenbetriebe (Stand: 31.12.2010)



Bei den mit \* gekennzeichneten Vermögensbeteiligungen erfolgt keine Darstellung im Bericht, da

- es sich um eine reine Vermögensbeteiligung handelt und nur eine geringe Steuermöglichkeit existiert
- von Seiten der Stadt lediglich Stammkapital, und auch nur im geringen Maß, gehalten wird
- keine Zahlungsverpflichtung zwischen der Stadt Rüsselsheim und dem Unternehmen besteht.

Bei den mit \*\* gekennzeichneten Genossenschaften erfolgt lediglich eine Darstellung der Genossenschaftsstruktur

## 4. Erläuterungen zu der Berichtsstruktur

Der folgende Bericht geht ausschließlich auf Beteiligungen der Stadt Rüsselsheim mit mehr als 3 % ein, sowie auf die Eigenbetriebe.

Grundsätzlich gliedert sich der Bericht wie folgt:

- **Gesellschaftsstruktur:**  
Sie liefert allgemeine Informationen über die rechtliche und wirtschaftliche Struktur des Unternehmens, über seine Organe, den Unternehmenszweck, deren Beteiligungen, Bürgschaften der Stadt Rüsselsheim und die Aufgaben.
- **Bilanz und GuV:**  
Eine Bilanz gliedert sich grundsätzlich in eine Aktivseite und eine Passivseite. Während die Passivseite das Kapital und damit alle von den Kapitalgebern eingebrachten finanzielle Mittel aufzeigt, informiert die Aktivseite über das Vermögen und damit über die Verwendung der finanziellen Mittel.  
Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ermittelt den Jahreserfolg einer Unternehmung durch Saldierung aller Erträge und Aufwendungen der Abrechnungsperiode und gibt damit Einblick in deren Entwicklungsprozess.  
Bilanz und GuV sind durch das Prinzip der doppelten Buchhaltung miteinander gekoppelt.
- **Kennzahlen:**  
Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen die in Kapitel 5 (S. 8) erläutert werden, sind auch branchentypische Kennzahlen aufgeführt, die einen Vergleich mit branchengleichen oder branchenähnlichen Unternehmen ermöglichen.  
Je nach Detaillierungsgrad der Bilanz und GuV kann auch der Detaillierungsgrad der hier aufgeführten Beteiligungen variieren. Bei den Gesellschaften mit geringer städtischer Beteiligung wird auf ein Kennzahlensystem verzichtet.
- **Lagebericht:**  
Der Lagebericht gibt Auskunft über besondere Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres und gibt einen Ausblick über die zukünftige Entwicklung hinsichtlich Risiken und Aktivitäten der Gesellschaft. Bei nur geringer städtischer Beteiligung wird auf einen Lagebericht verzichtet.
- **Erläuterung zur wirtschaftlichen Lage:**  
Der Lagebericht der Gesellschaft und die vorgelegten Kennzahlen wurden als Grundlage genommen, um auf Basis der vorliegenden Zahlen und von den jeweiligen Gesellschaften vorgelegten Prognosen eine zusammenfassende Erläuterung zur wirtschaftlichen Situation vorzunehmen. Dies wurde für die Gesellschaften erstellt, in denen die Stadt Rüsselsheim beherrschender Gesellschafter (>50% bis 100%) ist.

## 5. Definition der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen:

Im folgenden Bericht werden zwei Arten von Kennzahlen angegeben:

- betriebswirtschaftliche Kennzahlen und
- branchentypische Kennzahlen

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen stellen die Grundlage für eine sichere Bilanz-Analyse und Bilanzkritik dar. Mit ihrer Hilfe wird u. a. der Erfolg einer Unternehmung ermittelt. Vergleiche mit anderen Unternehmungen derselben Branche werden so möglich. Zu bedenken ist allerdings, dass eine Kennzahl für sich nur geringe Aussagefähigkeit hat. Für eine sichere Beurteilung von Kennzahlen sind grundsätzliche Vergleichsmaßstäbe unerlässlich. Hierzu können Kennzahlen aus früheren Perioden oder von anderen Unternehmen (brancheninterne oder branchenfremde) dienen. Nur so lassen sich betriebswirtschaftlich fundierte Aussagen treffen.

Grundsätzlich gilt allerdings: Kennzahlen sind eine von vielen Möglichkeiten, eine Unternehmung zu beurteilen. Sie sollten stets durch andere Informationen ergänzt werden.

### Kurzfristige Verbindlichkeiten:

Zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr gezählt. Dazu gehören:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- sonstige Verbindlichkeiten

Die Kennzahl gibt Auskunft bezüglich der Zahlungsmodalitäten der Unternehmung und dient als Berechnungsgrundlage für die Liquidität.

### Liquidität 1. Grades:

Die Kennzahl dient dazu die Liquidität des Unternehmens hinsichtlich der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen zu beurteilen. Der Liquiditätsgrad I liefert eine zutreffende Aussage darüber, in welchem Maß der Betrieb in nächster Zukunft seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Bsp.: Wenn eine Unternehmung eine Liquidität von 30 % aufweist, bedeutet das, dass lediglich 30 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch liquide Mittel gedeckt sind.

$$\text{Liquidität} = \frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Liquidität nähert sich 100 %
- negative Entwicklung: Die Liquidität nähert sich 0 %

### Eigenkapitalrentabilität:

Diese Kennzahl bringt die Verzinsung des eingesetzten Kapitals durch seinen Einsatz im Unternehmen zum Ausdruck. Die Eigenkapitalrentabilität sollte erheblich über dem marktüblichen Zins für langfristige Kapitalanlagen liegen, da der Gewinn zusätzlich eine Vergütung für das Risiko des Unternehmers enthält.

Bsp.: Wenn eine Unternehmung eine Eigenkapitalrentabilität von 10 % aufweist, bedeutet das, dass die Rendite aus dem eingesetzten Kapital 10 % beträgt.

$$EKrentabilität = \frac{Gewinn}{Eigenkapital} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Eigenkapitalrentabilität steigt
- negative Entwicklung: Die Eigenkapitalrentabilität sinkt

### **Eigenkapitalquote:**

Die Eigenkapitalquote zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Je höher die Eigenkapitalquote, umso höher ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

$$EKquote = \frac{Eigenkapital}{Gesamtkapital} \times 100$$

### **Gesamtkapitalrentabilität:**

Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte (Gesamt-) Kapital im Geschäftsjahr verzinst. Da die Gesamtkapitalrentabilität das gesamte im Unternehmen eingesetzte Kapital berücksichtigt, also auch das Fremdkapital, wird die Kennzahl allgemein als aussagefähiger angesehen, als die Eigenkapitalrentabilität.

$$GKrentabilität = \frac{Gewinn + Fremdkapitalzinsen_{positiv}}{Eigenkapital + Fremdkapital} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Gesamtkapitalrentabilität steigt
- negative Entwicklung: Die Gesamtkapitalrentabilität sinkt

### **Umsatzrentabilität:**

Gibt die Verzinsung des Umsatzes an. Die Kennzahl gibt Auskunft über den Erfolg der betrieblichen Betätigung auf dem Markt und ist damit ein Indikator für die Produktivität im Unternehmen.

Bsp.: Bei einer Umsatzrentabilität von 15% wurde mit jedem umgesetzten Euro 15 Cent Rendite erwirtschaftet.

$$Umsatzrentabilität = \frac{Gewinn + Fremdkapitalzinsen_{positiv}}{Umsatz} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Umsatzrentabilität steigt
- negative Entwicklung: Die Umsatzrentabilität sinkt

### **Anlagenintensität:**

Die Anlagenintensität gibt Aufschluss über die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes der Anlagegüter. Aus dieser Kennzahl können die wesentlichen Strukturelemente des Vermögens am Gesamtvermögen (Bilanzsumme) erkannt werden. Wichtige Änderungen der Vermögensstrukturen werden im Zeitvergleich sichtbar. Allgemein gilt hier, umso höher die Anlagenintensität umso geringer ist die Flexibilität eines Unternehmens. Eine optimale Anlagenintensität ist aber nur schwer zu bestimmen. Hier sind brancheninterne Vergleiche nötig. Eine hohe Anlagenintensität ist in bestimmten Branchen (z. B. im kommunalen Bereich) durchaus üblich und nicht unbedingt negativ zu bewerten.

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

### **Cash-Flow:**

Der Cash-Flow gibt Auskunft über das Innenfinanzierungsvolumen einer Unternehmung. Er stellt einen wichtigen Indikator für die Ertrags- und Finanzkraft einer Gesellschaft dar und gibt u. a. Auskunft über die Kreditfähigkeit bzw. Kreditwürdigkeit. Allgemein wird der Cash-Flow als eine Kennzahl angesehen, die durch Bilanzierungs- bzw. Bewertungsmanipulationen nicht beeinflussbar ist.

Bilanzgewinn  
+ Rücklagenbildung aus dem Jahresüberschuss  
./. Rücklagenentnahme zugunsten des Jahresüberschusses  
= bereinigter Gewinn nach Rücklagenveränderung  
./. bereinigter Gewinnvortrag bzw. + Verlustvortrag aus Vorjahr  
= bereinigter Gewinn nach Vortragsberücksichtigung  
+ Anlagenabschreibung  
= Cash-Flow

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Der Cash-Flow steigt
- negative Entwicklung: Der Cash-Flow sinkt

### **Personalaufwandsquote:**

Die Personalaufwandsquote gibt den Anteil des Personalaufwands am gesamten ordentlichen Aufwand an.

$$\text{Personalaufwandsquote} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{ordentlicher Aufwand}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Personalaufwandsquote sinkt
- negative Entwicklung: Die Personalaufwandsquote steigt

### **Verschuldungsgrad:**

Der Verschuldungsgrad stellt das Verhältnis zwischen Fremdkapital und Eigenkapital dar. Natürlich sollte sich die Kennzahl in einem gewissen Rahmen bewegen, da ein hoher Verschuldungsgrad eine starke Abhängigkeit des Unternehmens von den Fremdkapitalgebern mit sich bringt. Allerdings könnte es unter gewissen Bedingun-



gen aus betriebswirtschaftlicher Sicht durchaus sinnvoll sein den Verschuldungsgrad zu erhöhen.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

Nicht eindeutig zu benennen. Hier eine Faustregel:

"Das Fremdkapital soll nicht größer als das Eigenkapital sein."

### **Fremdkapitalquote:**

Die Fremdkapitalquote stellt das Verhältnis zwischen Fremdkapital und Bilanzsumme dar. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in wie weit die Aktiva einer Unternehmung fremdfinanziert wird.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Fremdkapitalquote sinkt
- negative Entwicklung: Die Fremdkapitalquote steigt

## 6.1 Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften > 3%

Beteiligungsgesellschaft	(-) Jahresfehl- betrag (+) Jahres- überschuss lt. GuV (€)	Eigenkapital Gesamt (€)	rechn. EK der Stadt (€)	Bilanz- volumen (€)	Verbindlich- keiten (€)	Beschäft- igte	Auswirkung auf den Haushalt 2010	Grün- dung	Stamm- kapital (€)	Beteiligung der Stadt (€)	Beteiligung in Prozent
<b>GPR Gesundheits-und Pflegezentrum (Konzern)</b>	491.961,43	15.927.114,61	15.927.114,61	101.979.902,94	25.414.537,62	1.291,00	Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2010: 87.925 € Tilgungsaufwendungen (Zuschuss zu den Tilgungskosten eines Darlehens der GPR) 2010: 28.911 €	2003	12.169.000,00	12.169.000,00	100,00%
<b>GPR Gesundheits-und Pflegezentrum</b>											
<b>Rüsselsheim gGmbH</b>	443.471,23	18.067.045,97	0,00	108.477.641,18	25.632.463,59	1.103,00		2003			
- Teilbereich Klinikum	520.294,02	15.299.061,33	0,00	92.813.586,43	14.841.094,16	960,00		2003			
- Teilbereich Seniorenresidenz	-112.294,17	2.305.241,06	0,00	15.526.886,57	11.272.004,83	98,00		2003			
- Teilbereich Ambulantes Pflegeteam	35.471,38	462.743,58	0,00	659.284,74	41.481,16	45,00		2003			
<b>GPR Service GmbH</b>	337.776,05	777.922,77	0,00	1.073.124,58	52.731,81	169,00		2003			
<b>GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim GmbH</b>	12.423,97	416.131,68	0,00	1.364.763,58	899.388,90	19,00		2005			
<b>Stadtwerke Rüsselsheim GmbH (Konzern)</b>	3.353.221,27	22.322.591,11	22.322.591,11	73.637.063,25	45.492.889,19	163,00	Ertr. aus Gewinnabf. in 2010 für Geschäftsjahr Stadtwerke 2010: 750.000 € Aufwand 2010 betr. Betrauungsvereinbarung ÖPNV: 3.042.939 € Kostenerstattung Straßenbeleuchtung 2010: 1.091.768 € Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2010: 166.112 €	2001	500.000,00	500.000,00	100,00%
<b>Stadtwerke Rüsselsheim GmbH</b>	3.362.407,54	22.337.970,62	0,00	65.067.292,76	40.324.458,52	82,00		2001			
<b>Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gasversorgung)</b>	0,00	23.960.584,40	0,00	36.897.228,89	10.008.504,57	56,00	Konzessionsabgabe 2010 (Gas): 560.000 € Konzessionsabgabe 2010 (Strom): 1.240.000 €	2001			
<b>Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH</b>	0,00	8.088.882,22	0,00	22.048.830,17	13.514.093,32	4,00		2001			
<b>Energieservice Rhein-Main GmbH ( neu ab 01.01.2009)</b>	0,00	25.000,00	0,00	984.327,53	951.627,53	0,00		2010			
<b>Kommunalservice Rüsselsheim GmbH (ehemals MobilBus GmbH)</b>	15.529,69	71.535,82	0,00	153.234,93	46.674,33	21,00		2010			
<b>Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH</b>	1.125,99	29.068,83	29.068,83	63.207,03	23.805,20	0,00		2004	25.000,00	25.000,00	100,00%
<b>Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH &amp; Co.KG</b>	-779.975,09	16.000,97	16.000,97	145.946,91	106.852,34	4,00	Abschlag Kommanditeinlage 2010: 455.000 € Provision für den Verkauf städtischer Grundstücke 2010: 310.773 €	2004	1.000.000,00	1.000.000,00	100,00%
<b>Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (gewobau)</b>	1.651.614,76	65.580.729,94	65.534.823,43	277.200.700,50	204.889.583,50	90	Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2010: 71.063 € Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2010: 646.542 € Zinserträge aus gewährten Darlehen 2010: 174.021 € Erträge aus Erbbauzinsen 2010: 395.004 € Investitionszuschuss zur Förderung des Wohnungsbaus 2010: 112.500 €	1954	11.929.462,17	11.921.025,87	99,93%

Beteiligungsgesellschaft	(-) Jahresfehl- betrag (+) Jahres- überschuss lt. GuV (€)	Eigenkapital Gesamt (€)	rechn. EK der Stadt (€)	Bilanz- volumen (€)	Verbindlich- keiten (€)	Beschäftigte	Auswirkung auf den Haushalt 2010	Gründung	Stamm- kapital (€)	Beteiligung der Stadt (€)	Beteiligung in Prozent	
Ausbildungsverbund Metall GmbH	-333.907,77	9.227,75	2.030,11	773.313,89	564.773,14	157,00	Finanzierungszuschuss 2010: 67.000 €	1990	51.200,00	11.264,00	22,00%	
Regionalpark Ballungsraum RheinMain Gemeinnützige GmbH	145.039,06	3.139.301,92	209.391,44	3.409.013,57	252.953,57	k.A.	keine	2003	187.500,00	12.500,00	6,67%	
Regionalpark Rhein-Main Südwest GmbH	-141.782,13	7.981.886,45	570.146,15	8.080.669,70	81.283,25	k.A.	keine	1998	71.580,88	5.112,92	7,14%	
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH	0,00	2.171.629,84	80.350,30	30.664.452,90	9.919.103,58	k.A.	Leistungen nach RMV-Einnahmeaufteilungsvertrag 2010: 395.000 € Umlage an den RMV 2010: 37.289 €	1991	690.244,04	25.564,59	3,70%	
Integriertes Verkehrsmanagement Frankfurt RheinMain (ivm)	0,00	241.000,00	7.471,00	1.030.083,66	485.927,00	13,00	Zuschuss 2010: 7.716 €	2002	241.000,00	7.500,00	3,10%	
									<b>Summe</b>	<b>26.864.987,09</b>	<b>25.676.967,38</b>	
<b>Eigenbetriebe</b>												
Städtische Betriebshöfe	352.209,63	10.477.576,87	10.477.576,87	15.642.188,21	1.651.678,34	207	Kostenerstattung Gesamt 2010: 8.608.437 € Gewinn des steuerfinanzierten Bereiches 2010: 104.946 € Erträge aus Gewinnabführung 2010: 558.201 €	1997	7.669.378,22	7.669.378,22	100%	
Kultur 123 Stadt Rüsselsheim	-3.960.819,66	-2.444.544,26	-2.444.544,26	3.143.136,15	2.489.501,46	173	Verlustübernahmen gesamt 2010 für Wirtschaftsjahr VHS 2010: 3.366.186 €  Kostenerstattung 2010: 44.178 €	1998	1.700.000,00	1.700.000,00	100%	
									<b>Summe</b>	<b>9.369.378</b>	<b>9.369.378</b>	
									<b>Gesamt- summe</b>	<b>36.234.365</b>	<b>35.046.346</b>	

## 6.2.1.1 GPR

### Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

#### **Anschrift**

August-Bebel-Straße 59, 65428 Rüsselsheim

#### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Gesundheitswesens, der Altersfürsorge, der Pflege und der Altenpflege. Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten und der Heilung von Kranken und Hilfsbedürftigen sowie der Betreuung und Pflege alter und pflegebedürftiger Menschen.

Diese Aufgaben werden insbesondere verwirklicht durch das Errichten, das Unterhalten und das Betreiben von Krankenhäusern sowie Altenpflegeheimen und ambulanten Pflegeeinrichtungen in der Stadt Rüsselsheim, insbesondere des früheren Stadtkrankenhauses Rüsselsheim sowie des Alten- und Pflegeheims „Haus am Ostpark“ sowie den damit zusammenhängenden ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen.

#### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

#### **Organe des Unternehmens**

##### **Direktorium**

###### GPR Klinikum

Friedel Roosen

Dr. Vassilios Vradelis

Sabine Sari

Geschäftsführer

Ärztlicher Direktor

Pflegedirektorin

###### GPR Seniorenresidenz

Eilert Kuhlmann

Linda Wagner

Heimleiter

stellv. Heimleiter

###### GPR Ambulantes Pflegeteam

Renate Hildebrandt

Dagmar Bierbaum

Leitung

stellv. Leitung

#### **Bezüge der Geschäftsführung**

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Roosen wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## Aufsichtsrat

Jo Dreiseitel, Bürgermeister der Stadt Rüsselsheim  
Heide Böttler, Stadträtin der Stadt Rüsselsheim  
Gerhard Kustus, Stadtverordneter  
Heinz E. Schneider, Stadtverordneter  
Jürgen Wütscher  
Denis Grieser, Stadtverordneter  
Antje van Klev, Betriebsratsvorsitzende  
Marion Zwack  
Gerhard Mann

Vorsitzender  
stellv. Vorsitzende

Der Aufsichtsrat hat für seine Tätigkeit in 2010 Vergütungen in Höhe von € 17.280,00 erhalten.

## Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform                      gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter                      Stadt Rüsselsheim

Gründung                              12. Dezember 2003

Stammkapital                      12.169.000,00 €

### Beteiligungen

GPR Service GmbH  
Rüsselsheim; 100 % Tochtergesellschaft  
Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim GmbH (MVZ GmbH); 100%  
Tochtergesellschaft  
Klinikverbund Hessen GmbH, Hofheim; 4,76 %

Bürgschaft:                      Ende 2010:                      5.578.492,62 €

Abschlussprüfer                  Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

## Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2010 / 2011

Verlustübernahme in 2010 (IST) für Geschäftsjahr GPR 2010	€	0
Verlustübernahme (PLAN) in 2011 für Geschäftsjahr GPR 2011	€	0

Tilgungserträge aus gewährten Darlehen (IST) 2010	€	87.925
Tilgungserträge aus gewährten Darlehen (PLAN) 2011	€	87.925

Tilgungsaufwendungen (Zuschuss zu den Tilgungskosten eines Darlehens der GPR)	Ist 2010	€ 28.911
	Plan 2011	€ 30.000

## 6.2.1.2 Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

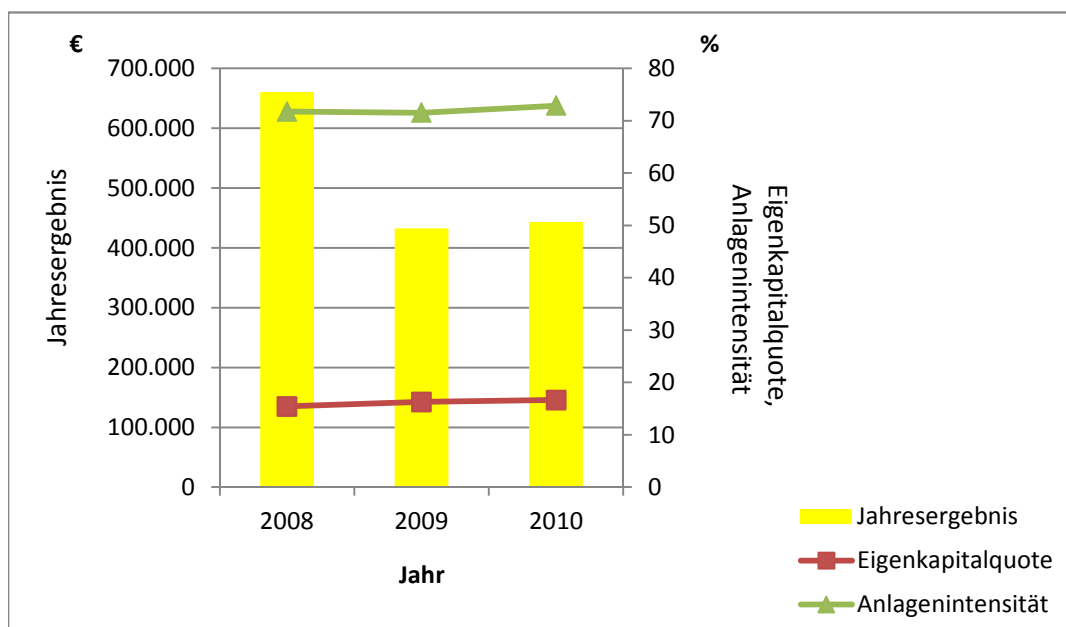
Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>72,9</b>	<b>79.042.415</b>	<b>77.418.596</b>	<b>79.918.170</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>16,7</b>	<b>18.067.046</b>	<b>17.623.575</b>	<b>17.191.110</b>
<b>I. Immaterielle VG</b>		513.780	270.168	325.061	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		12.169.000	12.169.000	12.169.000
1. EDV-Software		513.780	270.168	325.061	<b>II. Kapitalrücklage</b>		936.927	936.927	936.927
<b>II. Sachanlagen</b>		78.168.635	76.788.428	79.233.109	<b>III. Gewinnrücklagen</b>		4.517.647	2.543.523	2.543.523
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten		65.951.251	66.993.600	69.185.287	<b>IV. Gewinn-oder Verlustvortrag</b>		0	1.541.660	881.280
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		0	0	0	<b>V. Jahresüberschuss</b>		443.471	432.465	660.380
3. Technische Anlagen		1.628.310	1.956.271	2.339.724	<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen</b>	<b>53,5</b>	<b>58.075.250</b>	<b>59.212.798</b>	<b>60.905.414</b>
4. Einrichtungen und Ausstattungen		6.986.796	7.236.239	7.583.384	1. Sonderposten aus Fördermittel nach dem KHG		48.055.984	49.221.992	50.382.275
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.602.278	602.319	124.715	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand		1.286.354	831.585	872.101
<b>III. Finanzanlagen</b>		360.000	360.000	360.000	3. Sonderposten Zuweisung Trägers		8.566.768	9.010.791	9.458.933
1. Anteil an verbundenen Unternehmen		355.000	355.000	355.000	4. Sonderposten Zuwendungen Dritter		166.144	148.431	192.105
2. Beteiligungen		5.000	5.000	5.000	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>6,2</b>	<b>6.702.329</b>	<b>6.570.412</b>	<b>6.027.054</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>20,2</b>	<b>21.894.610</b>	<b>23.380.860</b>	<b>24.152.161</b>	1. Rückstellungen für Pensionen u.ä.		1.538.469	1.470.212	1.409.554
<b>I. Vorräte</b>		3.307.818	3.222.055	3.215.816	2. Steuerrückstellungen		129.100	0	29.200
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.165.887	2.158.979	2.113.581	3. Sonstige Rückstellungen		5.034.760	5.100.200	4.588.300
2. Unfertige Leistungen		1.141.930	1.063.076	1.102.235	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>23,6</b>	<b>25.632.464</b>	<b>24.795.964</b>	<b>27.260.220</b>
<b>II. Forderungen und sonstige V.</b>		17.343.355	15.080.171	19.908.062	1. Vblk. gegenüber Kreditinstituten		7.802.884	6.866.336	7.089.577
1. Forderungen aus Lief. und Leist.		13.262.264	13.142.829	11.194.789	2. Vblk. aus Lief. und Leist.		2.344.214	1.728.945	1.857.227
2. Forderungen an die Gesellschafterin		464.871	453.497	7.493.554	3. Vblk. gegenüber der Gesellschafterin		7.430.044	6.461.359	6.570.333
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		622.932	336.919	374.763	4. Vblk. nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		2.256.369	7.260.628	9.461.672
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		0	0	0	5. Vblk. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		3.261.814	200.213	179.712
5. Sonstige Vermögensgegenstände		2.993.288	1.146.927	844.957	6. Vblk. geg. verb. Unternehmen		438.880	129.128	80.020
<b>III. Kassenbestand, Verm.</b>		1.243.438	5.078.633	1.028.282	7. Sonstige Verbindlichkeiten		2.098.258	2.149.355	2.021.679
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b>	<b>6,8</b>	<b>7.410.580</b>	<b>7.347.945</b>	<b>7.285.755</b>	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>553</b>	<b>969</b>	<b>6.537</b>
1. Ausgleichsmittelförderung für Eigenmittelförderung		7.410.580	7.347.945	7.285.755					
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,1</b>	<b>130.036</b>	<b>56.316</b>	<b>34.250</b>					
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>108.477.641</b>	<b>108.203.718</b>	<b>111.390.335</b>	<b>Passiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>108.477.641</b>	<b>108.203.718</b>	<b>111.390.335</b>

## 6.2.1.2 GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

		2010	2009	2008
		Euro	Euro	Euro
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	70.929.758	66.502.432	59.805.546
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	475.332	466.770	506.764
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	6.432.189	5.543.932	4.818.977
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.518.341	2.507.380	2.085.954
5.	Erlöse aus ambulanten Pflegeleistungen gem. PflegeVG	5.267.894	5.055.652	4.985.712
6.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.282.877	1.191.799	1.175.661
7.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionen	594.776	570.915	597.713
8.	Erhöhung /Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	19.795	-39.159	16.674
9.	Zuweisungen und Zuschüsse öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr.13	410.080	379.649	415.290
10.	Sonstige betriebliche Erträge	4.840.742	5.223.949	5.747.532
		92.771.782	87.403.320	80.155.823
11.	Personalaufwand	57.559.529	55.404.276	49.560.843
a)	Löhne und Gehälter	45.509.793	43.611.302	39.038.964
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	12.049.736	11.792.974	10.521.879
12.	Materialaufwand	24.910.477	22.561.583	20.229.228
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.439.003	16.517.873	15.135.474
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.471.473	6.043.710	5.093.754
<b>I.</b>	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>10.301.776</b>	<b>9.437.461</b>	<b>10.365.751</b>
13.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	5.653.749	2.035.825	2.226.521
14.	Erträge aus Einstellung von Ausgleichsposten	62.160	62.190	62.190
15.	Erträge aus d. Auflösung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.090.913	3.945.742	3.925.386
16.	Aufwand aus d. Zuführung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.733.538	2.083.880	2.314.140
17.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderten Nutzung von Anlagegegenst.	128.059	109.254	71.311
18.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA	4.893.693	5.010.375	5.330.172
19.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.423.081	8.089.528	8.349.353
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>930.227</b>	<b>188.182</b>	<b>514.874</b>
20.	Erträge aus Beteiligungen	0	250.000	0
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	91.624	218.000	385.063
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	337.122	192.552	226.450
<b>23.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>684.728</b>	<b>463.630</b>	<b>673.487</b>
24.	Außerordentliche Erträge	59.060	0	0
25.	Außerordentliche Aufwendungen	177.407	0	0
26.	Steuern	122.910	31.166	13.107
<b>27.</b>	<b>Jahresgewinn/ -fehlbetrag</b>	<b>443.471</b>	<b>432.464</b>	<b>660.380</b>
<b>28.</b>	<b>Verlustvortrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
29.	Entnahme aus Kapitalrücklagen	0	0	0
30.	Einstellung in die Kapitalrücklagen	0	0	0
<b>31.</b>	<b>Bilanzgewinn/ -verlust</b>	<b>443.471</b>	<b>432.464</b>	<b>660.380</b>

### 6.2.1.3 Kennzahlen der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

Bilanzkennzahlen	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität	2,45%	2,45%	3,84%
Gesamtkapitalrentabilität	0,41%	0,40%	0,59%
Umsatzrentabilität	0,51%	0,53%	0,89%
Anlagenintensität	78,31%	76,80%	76,79%
Cash-Flow	1.457.471 €	1.561.465 €	1.817.380 €





## **6.2.1.4 GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010**

### **Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis**

Das GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gemeinnützige GmbH sowie seine konsolidierten Tochtergesellschaften, die GPR Service GmbH und das GPR Medizinische Versorgungszentrum gemeinnützige GmbH, konnten ihr Leistungsniveau im Jahr 2010 steigern und somit zur weiteren Entwicklung des Konzerns beitragen.

Nachfolgend werden im Einzelnen signifikante Punkte bei den Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften des GPR Gesundheits- und Pflegezentrums Rüsselsheim dargestellt.

#### GPR Klinikum

Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Leistungssteigerung erreicht werden. Im Jahr 2010 wurden 24.609 (+ 449) vollstationäre und 79 (- 4) teilstationäre Fälle behandelt. Die Behandlungstage im vollstationären Bereich beliefen sich auf 156.188 (Vorjahr: 151.443). Der Nutzungsgrad der stationären Planbetten (460) betrug 93,02 % (Vorjahr:

90,2 %). Im Berichtsjahr wurden vorstationär 6.241 Patienten (Vorjahr: 6.588 Patienten) und nachstationär 2.640 Patienten (Vorjahr: 2.352 Patienten) behandelt. Das GPR Klinikum führte 3.878 ambulante Operationen nach § 115b SGB V (Vorjahr: 3.689) durch.

#### GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“

In der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ wurden im Berichtsjahr insgesamt 56.640 (Vorjahr: 54.276) Pfl egetage erzielt. Hiervon entfielen 4.368 (Vorjahr: 3.966) auf den Bereich der Kurzzeitpflege. Die Auslastung der Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ mit einer Belegkapazität von 164 Betten betrug im Jahre 2010 94,6 % (Vorjahr: 90,7 %), so dass im Berichtszeitraum durchschnittlich 155,1 Betten (Vorjahr: 148,7) belegt waren. Beim Angebot „Essen auf Rädern“ der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ wurden 60.056 Essensportionen (Vorjahr: 64.634) ausgeliefert.

#### GPR Ambulantes Pfl egeteam

Das GPR Ambulante Pfl egeteam konnte im Jahr 2010 erneut eine Steigerung der Pfl egeleistungen und Erlöse verzeichnen. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 4.836 Patienten behandelt (Vorjahr 4.611). Dies stellt eine Steigerung um 225 Patienten (+ 4,88 %) gegenüber dem Vorjahr dar.

### GPR Service GmbH

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 3.639,5 TEUR. Der überwiegende Teil entfällt hierbei auf die Erlöse aus der „Unterhaltsreinigung“ (1.597,8 TEUR; Anteil von 43,90 %), die „Verpflegungsleistungen“ (rd. 509 TEUR; Anteil von 14,00 %), den „Zentralen Transportdienst“ (rd. 369 TEUR; Anteil von 10,13 %) sowie auf die Erlöse aus der „Spülküche“ (282,8 TEUR; Anteil von 7,77 %).

Die gesamten betrieblichen Aufwendungen (ohne Abschreibungen und Zinsen) betragen im Berichtszeitraum 3.418,4 TEUR und wurden zu 78,19 % durch Personalkosten verursacht.

### GPR MVZ GmbH

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 insgesamt Erträge in Höhe von 1.888,9 TEUR erzielt, wobei der Großteil von 1.696,7 TEUR (89,8 %) aus den Erträgen der ambulanten Tätigkeit und weitere Erträge in Höhe von 192,2 TEUR aus der Überlassung von ärztlichem Personal an das GPR Klinikum resultierten. Zusätzliche Erlöse ergaben sich aus Zinserträgen sowie aus sonstigen ordentlichen Erträgen.

Die gesamten betrieblichen Aufwendungen betragen 1.876,6 TEUR. Darin enthalten sind 1.190,1 TEUR Personalkosten (63,4 %), die Abgabe für Nutzungsentgelte an das Klinikum in Höhe von 467,4 TEUR (24,9 %), sonstige Aufwendungen für Zinsen, Instandhaltungen, Verwaltungs- und medizinischen Sachbedarf von 110,2 TEUR (5,9 %), Abschreibungen in Höhe von 69,5 TEUR (3,7 %) und Mietaufwendungen von 39,4 TEUR (2,1 %).

### **Ertragslage:**

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 491.961,43 EUR ab.

### **Vermögens- und Finanzlage:**

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich zum 31.12.2010 ausgeglichen dar. Das gezeichnete Kapital verbleibt weiterhin in Höhe von 12.169 TEUR. Insgesamt weist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 ein Eigenkapital von 15.927 TEUR aus.

Die Quote des Eigenkapitals beträgt 15,6 %.

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft wird durch das Anlagevermögen bestimmt, das 78,2 % der Bilanzsumme ausmacht. Als wesentliche kurzfristige Aktivposten sind die Leistungsforderungen in Höhe von 13.600 TEUR (13,3 % der Bilanzsumme) zu benennen.

Im Jahr 2010 wurden Investitionen in Höhe von 7.093 TEUR getätigt. Wesentliche Zugänge des Anlagevermögens waren mit 3.207 TEUR geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, mit 2.044,6 TEUR Einrichtungen und Ausstattungen überwiegend für Medizingeräte, mit 1.076,3 TEUR Bauten auf fremden Grundstücken sowie mit 764,6 TEUR immaterielle Vermögensgegenstände.

### **Liquidität**

Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Höhe von 1.673,7 TEUR zu verzeichnen.

### **Personelle Entwicklung des Konzerns**

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt 1.062,6 (+ 31,1) Vollkräfte beschäftigt. Diese stellen sich, nach Berufsgruppen unterteilt, in den Teilbereichen wie folgt dar:

<b>Berufsgruppen</b>	<b>Klinikum</b>	<b>Senioren- residenz</b>	<b>Ambulantes Pflegeteam</b>	<b>Service GmbH</b>	<b>MVZ gGmbH</b>	<b>Gesamt</b>
Ärztlicher Dienst	159,0				8,3	167,3
Pflegedienst	304,9	69,8	27,0			401,7
Medizinisch- technischer Dienst	110,6					110,6
Funktionsdienst	125,6				5,6	131,2
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	41,1	11,1	2,6	104,2		159,0
Technischer Dienst	18,2	2,0				20,2
Verwaltungsdienst	61,2	1,8	1,3			64,3
Sonderdienst	3,2					3,2
Personal in Ausbildungsstätten	5,1					5,1
<b>Gesamt</b>	<b>828,9</b>	<b>84,7</b>	<b>30,9</b>	<b>104,2</b>	<b>13,9</b>	<b>1.062,6</b>

Die Personalkosten stehen unter dem maßgeblichen Einfluss tariflicher Entwicklungen. Die Tarifsteigerungen betragen ab dem 1. Mai 2010 für den ärztlichen Bereich 2,0 % inklusive einer Einmalzahlung im Juli 2010 in Höhe von 400 EUR bezogen auf eine Vollkraft und für den nicht ärztlichen Bereich ab dem 1. Januar 2010 1,2 %.

Für die Mitarbeiter der Service GmbH findet der Tarif für das Hotel- und Gaststätten-gewerbe (HOGA) Anwendung. Im Jahr 2010 gilt der Im September 2009 geschlossene Entgelttarifvertrag fort. Dieser Entgelttarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.07.2011.

### **Risiken der künftigen Entwicklung**

Der Geschäftsführung sind derzeit keine besonderen Risiken bekannt, für die nicht bereits entsprechende Rückstellungen gebildet wären und die sich somit für die Gesellschaft Bestands gefährdend auswirken könnten.

### **Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass im Jahr 2011 eine weitere Leistungs- und Erlössteigerung in den Teilbereichen GPR Klinikum und GPR Seniorenresidenz möglich ist. Im GPR Klinikum soll dies durch die Ausweitung der stationären Fälle und einer entsprechenden Vereinbarung mit den Kostenträgern erreicht werden.

Im GPR Klinikum führte die unterjährig geplante Erweiterung von Bettenkapazitäten (Wiedereröffnung einer umgebauten Bettenstation mit 22 zusätzlichen Betten) zu diesen weiter steigenden Fallzahlen.

Mehrleistungen, die mit den Sozialleistungsträgern im Rahmen der Budgetverhandlungen vereinbart werden können, werden im Jahr 2011 gesetzlich fixiert lediglich mit 70 % des Landesbasisfallwertes Budget erhöhend berücksichtigt.

Im Bereich der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ war die Auslastung im Jahr 2010 wieder ansteigend zu beobachten. Für das Jahr 2011 wird aufgrund der Eröffnung des modernen Neubaus mit einer deutlichen Steigerung der Auslastung gerechnet. Der anspruchsvolle Einrichtungsstandard, gepaart mit einer hohen Pfl-

gequalität, stellt eine ideale Voraussetzung für eine erfolgreiche und nachhaltige Positionierung der GPR Seniorenresidenz am Altenpflegemarkt dar.

Beim GPR Ambulanten Pflorgeteam wird aufgrund einer verbesserten Personalsituation für das Jahr 2011 von einer leichten Steigerung der Erlöse ausgegangen.

Die GPR Service GmbH wird als Dienstleister für die Teilbereiche des GPR sowie für die gemeinnützige Baugenossenschaft im Jahr 2011 die Umsätze weiter steigern. Das neue Geschäftsjahr 2011 ist dabei insbesondere geprägt durch vielseitige Veränderungen z. B. durch die Aussetzung des Zivildienstes sowie strukturelle Veränderungen im Bereich des GPR Klinikums sowie in der GPR Seniorenresidenz.

Hervorzuheben sind hier vor allem die Einführung von Hausgemeinschaften und Präsenzkraften in der GPR Seniorenresidenz (Neubau C), die Küchenerweiterung und Zusammenlegung der Küche, die Wiedereröffnung der Station 65 im GPR Klinikum sowie das Auslaufen des Entgelttarifvertrages (DEHOGA Hessen) zum 31.07.2011.

Im GPR Medizinischen Versorgungszentrum liegt für die Bereiche Radiologie und Nuklearmedizin das Ziel in einer Umsatzausweitung. Der radiologische Facharztsitz wird zum 01.04.2011 auf zwei Ärzte aufgeteilt. Dies erlaubt eine flexiblere Ausweitung der Sprechzeiten gerade im Bereich der Magnetresonanztomographie (MRT), wo aktuell noch Wartezeiten von bis zu drei Wochen für die Patienten bestehen. Für den Bereich der Laboratoriumsmedizin im GPR MVZ ist geplant, die Erlöse im Jahr 2011 weiter zu steigern. Der ganzjährige Betrieb des dritten Standortes in Raunheim führt hierbei bereits zu steigenden Laboreinsendungen.

Für den zweiten Standort in Nauheim wird die deutliche Ausweitung der Umsätze für die ambulante Behandlung von Patientinnen im Bereich von gynäkologischen Leistungen gerade auch bei den Selbstzahlern angestrebt. Dies soll durch die Etablierung eines parallelen Praxisbetriebs auf zwei Ebenen ab August 2011 erreicht werden.

Der Fokus des Jahres 2011 liegt in Raunheim auf der ganzjährigen Etablierung des Standortes sowie in der Regelung der ärztlichen Nachfolge für den Bereich Hausarzt-Internist. Der angestellte Hausarzt und ehemalige Praxisinhaber Herr Dr. Petar Matanović wird zum 30.09.2011 in Ruhestand gehen. Ein Nachfolger konnte bereits gefunden und vertraglich gebunden werden. Die entsprechende KV-Zulassung hierzu soll zum 01.10.2011 erfolgen.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

## 6.2.1.A

### Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH -Teilbereich Klinikum-

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>71,2</b>	<b>66.070.240</b>	<b>68.196.024</b>	<b>70.812.703</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>16,5</b>	<b>15.299.061</b>	<b>14.778.767</b>	<b>13.982.143</b>
I. Immaterielle VG		511.678	267.076	322.465	I. Gezeichnetes Kapital		9.765.928	9.765.928	9.765.928
		511.678	267.076	322.465	II. Kapitalrücklage		522.264	522.264	522.264
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>65.198.562</b>	<b>67.568.948</b>	<b>70.130.239</b>	III. Gewinnrücklage		4.490.575	2.406.102	2.406.102
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten		46.649.734	48.183.254	49.813.216	IV. Bilanzverlust		0	1.287.848	568.802
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		10.108.218	10.413.862	10.719.507	V. Jahresüberschuss		520.294	796.625	719.046
3. Technische Anlagen		1.621.214	1.946.011	2.324.618	<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen</b>	<b>61,3</b>	<b>56.856.631</b>	<b>58.449.808</b>	<b>60.112.353</b>
4. Einrichtungen und Ausstattungen		6.635.270	6.950.347	7.257.429	1. Sonderposten aus Fördermittel KHG		48.055.984	49.221.992	50.382.275
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		184.126	75.474	15.470	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand		71.490	73.519	79.041
<b>III. Finanzanlagen</b>		<b>360.000</b>	<b>360.000</b>	<b>360.000</b>	3. Sonderposten aus Zuweisung des Trägers		8.566.768	9.010.791	9.458.933
1. Anteil an verbundenen Unternehmen		355.000	355.000	355.000	4. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter		162.389	143.506	192.105
2. Beteiligungen		5.000	5.000	5.000	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>6,3</b>	<b>5.816.800</b>	<b>5.699.524</b>	<b>5.338.712</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>20,7</b>	<b>19.204.522</b>	<b>22.687.376</b>	<b>23.039.817</b>	1. Rückstellungen für Pensionen und ä.		1.099.150	1.041.324	991.712
<b>I. Vorräte</b>		<b>3.211.143</b>	<b>3.129.212</b>	<b>3.120.604</b>	2. Steuerrückstellungen		129.100	0	29.200
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.069.212	2.066.136	2.018.369	3. Sonstige Rückstellungen		4.588.550	4.658.200	4.317.800
2. Unfertige Erzeugnisse		1.141.930	1.063.076	1.102.235	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>16,0</b>	<b>14.841.094</b>	<b>19.329.548</b>	<b>21.731.395</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>15.173.900</b>	<b>15.186.159</b>	<b>19.004.044</b>	1. Vblk. gegenüber Kreditinstituten		4.707.466	4.889.681	5.063.871
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		12.797.520	12.644.810	10.615.900	2. Vblk aus Lieferungen und Leistungen		1.857.668	1.547.317	1.648.391
2. Forderungen an die Gesellschafterin		464.871	453.497	6.901.815	3. Vblk gegenüber der Gesellschafterin		3.349.952	3.366.106	3.404.939
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		622.933	336.919	374.763	4. Vblk. Krankenhausfinanzierungsrecht		2.256.369	7.260.628	9.461.672
4. Forderungen gegen andere Bereiche der GPR gGmbH		521.868	627.377	310.715	5. Vblk. aus s. Zuwendungen zur Finanzierung		361.814	200.213	179.712
5. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		0	0	0	6. Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		413.227	119.260	75.197
6. Sonstige Vermögensgegenstände		766.708	1.123.557	800.851	7. Verbindlichkeiten gegenüber andere Teilbereiche der GPR gGmbH		0	0	107.928
<b>III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände</b>		<b>819.480</b>	<b>4.372.005</b>	<b>915.170</b>	8. Sonstige Verbindlichkeiten		1.894.598	1.946.343	1.789.685
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b>	<b>8,0</b>	<b>7.410.580</b>	<b>7.347.945</b>	<b>7.285.755</b>	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>454</b>	<b>6.113</b>
1. Ausgleichsmittelförderung für Eigenmittelförderung		7.410.580	7.347.945	7.285.755					
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,1</b>	<b>128.245</b>	<b>53.756</b>	<b>32.440</b>					
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>92.813.586</b>	<b>98.285.101</b>	<b>101.170.716</b>	<b>Passiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>92.813.586</b>	<b>98.258.101</b>	<b>101.170.716</b>

**6.2.1A**  
**GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH**  
**Teilbereich Klinikum**

		2010	2009	2008
		Euro	Euro	Euro
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	70.929.758	66.502.432	59.805.546
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	475.332	466.770	506.764
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	6.432.189	5.543.932	4.818.977
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.518.341	2.507.380	2.085.954
5.	Erhöhung /Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	19.795	-39.159	16.674
6.	Zuweisungen und Zuschüsse öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	410.080	379.649	415.290
7.	Sonstige betriebliche Erträge	4.534.015	4.859.683	5.040.853
		<b>85.319.509</b>	<b>80.220.688</b>	<b>72.690.058</b>
8.	Personalaufwand	52.146.595	49.894.064	44.193.007
a)	Löhne und Gehälter	41.258.015	39.315.042	34.841.102
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	10.888.580	10.579.023	9.351.905
9.	Materialaufwand	23.737.538	21.397.919	18.862.325
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.552.268	15.648.499	14.197.987
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.185.270	5.749.419	4.664.338
<b>I.</b>	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>9.435.376</b>	<b>8.928.705</b>	<b>9.634.726</b>
10.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.256.890	2.026.399	2.221.115
11.	Erträge aus Einstellung von Ausgleichsposten	62.160	62.190	62.190
12.	Erträge aus d. Auflösung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.049.703	3.909.774	3.890.392
13.	Aufwand aus d. Zuführung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.336.679	2.074.306	2.308.734
14.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderten Nutzung von Anlagegegenständ	128.059	109.254	71.311
15.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA	4.478.012	4.606.402	4.913.235
16.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.925.682	7.604.044	7.969.844
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>935.697</b>	<b>533.062</b>	<b>545.300</b>
17.	Erträge aus Beteiligungen	0	250.000	0
18.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	94.536	214.806	380.895
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	291.678	176.709	209.925
<b>20.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>738.555</b>	<b>821.160</b>	<b>716.270</b>
21.	Steuern	116.225	-24.535	2.776
<b>22.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>520.294</b>	<b>796.625</b>	<b>719.046</b>
23.	Außerordentliche Erträge	59.060	0	0
24.	Außerordentliche Aufwendungen	161.096	0	0
25.	Entnahme aus Kapitalrücklagen	0	0	0
26.	Einstellung in die Kapitalrücklagen	0	0	0
<b>27.</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>520.294</b>	<b>796.625</b>	<b>719.046</b>

## 6.2.1 A Kennzahlen der Gesundheits- u. Pflegezentrum Rüselsheim gGmbH Teilbereich Klinikum

	in	2010	2009	2008
<b>Bilanzkennzahlen</b>				
Eigenkapitalrentabilität	%	3,40%	5,39%	5,14%
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,56%	0,81%	0,71%
Umsatzrentabilität	%	0,65%	1,06%	1,07%
Anlagenintensität	%	77,48%	75,04%	75,45%
<b>Branchenkennzahlen</b>				
<b>Planbetten</b>	Anz.	<b>460,0</b>	<b>460</b>	<b>460</b>
Innere Medizin		160,0	160	160
Geriatric		40,0	40	40
Kinderheilkunde		34,0	34	34
Chirurgie		91,0	91	91
Urologie		37,0	37	37
Frauenheilkunde und Geburtshilfe		50,0	50	50
HNO-Heilkunde		30,0	30	30
Intensivpflege		18,0	18	18
<b>Berechnungs- und Belegungstage</b>	Tg.	<b>156.188</b>	<b>151.443</b>	<b>146.647</b>
<b>Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)</b>		<b>24.696</b>	<b>24.293</b>	<b>22.811</b>
<b>Nutzungsgrad der Planbetten (%)</b>	%	<b>93,02%</b>	<b>90,20%</b>	<b>87,34%</b>
<b>Durchschnittliche Verweildauer</b>	Tg.	<b>6,32</b>	<b>6,23</b>	<b>6,43</b>
<b>Geburten</b>		<b>950</b>	<b>977</b>	<b>959</b>
<b>Fallzahlen ambulanter Operationen (neu)</b>		<b>3.878</b>	<b>3.689</b>	<b>2.887</b>
<b>personelle Kapazität (Kräfte in VK-Vollzeitstellen)</b>	Anz.	<b>828,9</b>	<b>807,7</b>	<b>750,4</b>
Ärztlicher Dienst		159,0	151,5	140,4
Pflegedienst		304,9	301,5	278,8
Medizinisch-technischer Dienst		110,6	106,9	100,5
Funktionsdienst		125,6	118,1	109,7
Klinisches Hauspersonal		0,0	0	0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst		41,1	45,6	41,4
Technischer Dienst		18,2	17,2	16,8
Verwaltungsdienst		61,2	58,2	54
Sonderdienste		3,2	3,5	3,5
Personal der Ausbildungsstätte		5,1	5,2	5,3

**6.2.1 B**  
**Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH**  
**Teilbereich Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"**

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>83,5</b>	<b>12.959.664</b>	<b>9.218.257</b>	<b>9.097.773</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>14,8</b>	<b>2.305.241</b>	<b>2.417.535</b>	<b>2.801.537</b>
I. Immaterielle VG		1.732	1.643	69	I. Gezeichnetes Kapital		2.403.072	2.403.072	2.403.072
II. Sachanlagen		<b>12.957.932</b>	<b>9.216.614</b>	<b>9.097.704</b>	II. Kapitalrücklage		393.098	393.098	393.098
1. Grundstücke Betriebsbauten		4.683.458	3.770.416	3.910.270	III. Gewinnrücklage		-378.635	93.477	93.477
2. Grundstücke Wohnbauten		4.509.841	4.626.067	4.742.294	IV. Gewinnvortrag		0	-88.110	62.594
3. Technische Anlagen		7.096	10.261	15.106	V. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-112.294	-384.001	-150.704
4. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge		332.413	271.591	304.892	<b>B. Sonderposten Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	<b>7,8</b>	<b>1.218.619</b>	<b>762.990</b>	<b>793.060</b>
5. Fahrzeuge		6.972	11.434	15.896	1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen		1.214.864	758.066	793.060
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.418.152	526.845	109.245	2. Sonderposten aus den Zuwendungen Dritter		3.755	4.924	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>16,5</b>	<b>2.565.432</b>	<b>733.911</b>	<b>965.534</b>	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>4,7</b>	<b>730.469</b>	<b>743.688</b>	<b>587.842</b>
I. Vorräte		<b>96.675</b>	<b>92.843</b>	<b>95.212</b>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		439.319	428.888	417.842
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		96.675	92.843	95.212	2. Steuerrückstellungen		0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		<b>2.391.505</b>	<b>253.229</b>	<b>770.728</b>	3. Sonstige Rückstellungen		291.150	314.800	170.000
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		175.008	232.026	288.655	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>72,6</b>	<b>11.272.005</b>	<b>6.029.701</b>	<b>5.881.954</b>
2. Forderungen an die Gesellschafterin		0	0	355.000	1. Vblk. gegenüber Kreditinstituten		3.095.418	1.976.655	2.025.706
3. Forderungen gegen andere Bereiche der GPR gGmbH		249	0	107.928	2. Vblk aus Lieferungen und Leistungen		481.786	151.402	175.457
4. Sonstige Vermögensgegenstände		2.216.249	21.202	19.145	3. Vblk gegenüber der Gesellschafter		4.080.093	3.094.601	3.165.395
<b>III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände</b>		<b>77.251</b>	<b>387.839</b>	<b>99.594</b>	4. Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		25.124	9.670	4.823
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>1.791</b>	<b>2.262</b>	<b>1.511</b>	5. Zu konsolidierende Vblk. gegenüber anderen GPR-Teilbereichen		513.158	618.324	308.606
					6. Vblk. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		2.900.000	0	0
					7. Sonstige Verbindlichkeiten		176.426	179.050	201.966
					8. Verwahrgeldkonto		0	0	0
					<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>553</b>	<b>515</b>	<b>425</b>
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>15.526.887</b>	<b>9.954.430</b>	<b>10.064.818</b>	<b>Passiva Bilanzsumme</b>	<b>200,0</b>	<b>15.526.887</b>	<b>9.954.430</b>	<b>10.064.817</b>



**6.2.1 B**  
**GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH**  
**Teilbereich Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"**

		2010	2009	2008
		Euro	Euro	Euro
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	3.497.086	3.366.381	3.468.866
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.282.877	1.191.799	1.175.661
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	0	0	0
	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	570.065	547.937	575.897
4.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	3.396.859	9.426	5.405
5.	Sonstige betriebliche Erträge	771.738	803.824	964.518
	<b>Erträge gesamt</b>	<b>9.518.625</b>	<b>5.919.367</b>	<b>6.190.347</b>
6.	Personalaufwand	3.835.981	3.984.205	4.122.780
a)	Löhne und Gehälter	3.027.109	3.104.401	3.226.948
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	808.871	879.804	895.832
7.	Materialaufwand	1.326.511	1.315.374	1.524.293
a)	Lebensmittel	370.168	346.147	374.723
b)	Medizinischer Bedarf	67.843	71.040	69.531
c)	Wasser, Energie, Brennstoffe	350.159	362.415	396.158
d)	Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	538.341	535.772	683.880
8.	Aufwendungen für zentrale Dienste	403.670	398.445	92.075
9.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	45.490	48.413	41.350
10.	Mieten, Pacht, Leasing	1.407	1.234	1.921
<b>I.</b>	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>3.905.567</b>	<b>171.695</b>	<b>407.928</b>
11.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	41.210	35.969	34.994
12.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	3.396.859	9.574	5.405
13.	Abschreibungen	414.765	403.719	415.553
a)	Abschreibung auf imm. VG und SA*	412.811	400.408	412.061
b)	Abschreibung auf Forderungen	1.955	3.311	3.492
14.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	171.357	154.412	145.177
15.	Sonstige ordentliche und außerord. Aufwendungen	5.533	4.711	3.605
<b>II.</b>	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>-41.737</b>	<b>-364.752</b>	<b>-126.819</b>
16.	Erträge aus Verlustübernahmen	0	0	0
17.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.822	12.045	11.323
18.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	60.168	31.294	35.209
<b>19.</b>	<b>Jahresüberschuss /-fehlbetrag</b>	<b>-96.083</b>	<b>-384.001</b>	<b>-150.704</b>
	Außerordentliche Aufwendungen	-16.211	0	0
20.	Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0	0	0
<b>21.</b>	<b>Bilanzgewinn/ -verlust</b>	<b>-112.294</b>	<b>-384.001</b>	<b>-150.704</b>

**6.2.1. B Kennzahlen der  
GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH  
Teilbereich Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"**

	in	2010	2009	2008
<b>Bilanzkennzahlen</b>				
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	%	-4,87%	-15,88%	-5,38%
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b>	%	-0,72%	-3,86%	-1,50%
<b>Umsatzrentabilität</b>	%	-2,10%	-7,52%	-2,89%
<b>Anlagenintensität</b>	%	83,48%	92,63%	92,19%
<b>Branchenkennzahlen</b>				
<b>Bettenzahl (vollstationäre Dauerpflege)</b>	Stck.	164	164	164
<b>Durchschnittliche Bettenbelegung</b>	Stck.	155	149	156
<b>Verfügbare Pfl egetage</b>	Tg.	59.860	59.860	60.024
<b>Berechnungstage/Anwesenheitstage</b>	Tg.	55.211	52.771	57.744
<b>Abwesenheitstage</b>	Tg.	1.729	1.505	-697
<b>Pflegetage</b>	Tg.	56.640	54.276	57.047
<b>Nutzungsgrad in %</b>		94,6%	90,7%	95,0%

**6.2.1 C**  
**Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH**  
**Teilbereich Ambulantes Pflegeteam**

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1,9</b>	<b>12.512</b>	<b>4.315</b>	<b>7.694</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>70,2</b>	<b>462.744</b>	<b>427.272</b>	<b>407.431</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		370	1.449	2.528	1. Kapitalrücklage		21.565	21.565	21.565
II. Sachanlagen		12.141	2.866	5.166	2. Gewinnrücklage		405.707	43.944	43.944
1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge		12.141	2.866	5.166	3. Verlust-/ Gewinnvortrag		0	341.922	249.884
2. Fahrzeuge		0	0	0	4. Jahresüberschuss		35.471	19.841	92.038
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>98,1</b>	<b>646.773</b>	<b>587.073</b>	<b>565.453</b>	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>23,5</b>	<b>155.060</b>	<b>127.200</b>	<b>100.500</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		300.066	268.284	551.934	1. Sonstige Rückstellungen		155.060	127.200	100.500
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		289.736	265.993	290.233	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>6,3</b>	<b>41.481</b>	<b>37.215</b>	<b>65.515</b>
2. Forderungen an die Gesellschafterin		0	0	236.739	1. Vblk aus Lieferungen und Leistungen		4.760	3.226	33.378
3. Forderungen gegenüber anderen Teilbereichen der GPR gGmbH		0	123	0	2. Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		529	652	2.108
4. Sonstige Vermögensgegenstände		10.331	2.168	24.962	3. Vblk. gegenüber der Gesellschafterin		0	199	0
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		346.707	318.789	13.519	4. Vblk gegenüber anderen Teilbereichen der GPR gGmbH		8.959	9.176	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>298</b>	<b>298</b>	5. Sonstige Verbindlichkeiten		27.234	23.962	30.029
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>659.285</b>	<b>591.687</b>	<b>573.446</b>	<b>Passiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>659.285</b>	<b>591.687</b>	<b>573.446</b>

**6.2.1 C**  
**GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH**  
**Teilbereich Ambulantes Pflegeteam**

		2010	2009	2008
		Euro	Euro	Euro
1.	Erträge aus ambulanten Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	1.770.807	1.689.272	1.516.846
2.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	24.711	22.977	21.816
3.	Sonstige betriebliche Erträge	52.431	36.660	35.733
	<b>Erträge gesamt</b>	<b>1.847.949</b>	<b>1.748.909</b>	<b>1.574.395</b>
4.	Personalaufwand	1.584.826	1.526.006	1.254.920
a)	Löhne und Gehälter	1.230.769	1.191.859	980.778
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	354.057	334.147	274.141
5.	Materialaufwand	93.293	94.789	138.755
a)	Medizinisch-therapeutischer Aufwand	5.266	5.098	4.092
b)	Wasser, Energie, Brennstoffe	28.402	25.846	24.827
c)	Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	59.626	63.845	109.836
6.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	34.642	34.179	33.274
7.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	21.905	21.868	19.541
8.	Mieten, Pacht, Leasing	79.493	55.239	40.564
<b>I.</b>	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>33.790</b>	<b>16.826</b>	<b>87.342</b>
9.	Abschreibungen	3.242	3.585	6.832
a)	Abschreibung auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	2.871	3.379	4.876
b)	Abschreibung auf Forderungen	371	206	1.956
10.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	799	0	0
11.	Sonstige ordentliche und außerord. Aufwendungen	268	0	0
<b>II.</b>	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>29.481</b>	<b>13.241</b>	<b>80.510</b>
12.	Erträge aus Verlustübernahmen	0	0	0
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.990	6.600	11.528
<b>14.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>35.471</b>	<b>19.841</b>	<b>92.038</b>
15.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
<b>16.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>35.471</b>	<b>19.841</b>	<b>92.038</b>

**6.2.1 C Kennzahlen der  
GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH  
Teilbereich Ambulantes Pflegeteam**

	in	2010	2009	2008
<b>Bilanzkennzahlen</b>				
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	%	7,67%	4,64%	22,59%
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b>	%	5,38%	3,35%	16,05%
<b>Umsatzrentabilität</b>	%	1,98%	1,16%	5,98%
<b>Anlagenintensität</b>	%	1,90%	0,73%	1,34%
<b>Branchenkennzahlen</b>				
<b>Behandelte Patienten</b>		4.841	4.611	3.959

## 6.2.2.1 GPR Service GmbH

### **Anschrift**

August – Bebel – Straße 59, 65428 Rüsselsheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Tätigkeit der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH und anderer Einrichtungen der Gesundheitsversorgung durch Einbringung von Hotel- und Reinigungsleistungen sowie Leistungen des Facility-Managements.

Dazu zählen insbesondere Menübefragung, Speiserversorgung, Bettendesinfektion, Einkauf, Logistik, Materialversorgung, Reinigung, Gebäudemanagement, Technik und weitere Aufgabengebiete, die in diesem Zusammenhang anfallen.

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

### **Organe des Unternehmens**

Geschäftsführer Friedel Roosen

Aufsichtsrat Jo Dreiseitel, Vorsitzender  
Heide Böttler, stellvertretende Vorsitzende  
Dennis Grieser  
Hans E. Schneider  
Jürgen Wütscher

Die Organmitglieder (Geschäftsführer, Aufsichtsrat) haben für ihre Dienste keine Bezüge erhalten.

### **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter Mit Wirkung zum 02. April 2004 ist die GPR gGmbH Alleingesellschafterin.

Gründungsdatum 12. Dezember 2003

Stammkapital Die Stammeinlage in Höhe von 25.000,00 Euro wurde von der Stadt Rüsselsheim übernommen und bar erbracht. Mit Wirkung zum 02. April 2004 wurden die Anteile auf die GPR gGmbH übertragen. (gem. Einbringungsvertrag vom 02. April 2004 zwischen der Stadt Rüsselsheim und der GPR Gesundheits- u. Pflegeservice gGmbH)

Beteiligungen keine

Bürgschaften keine

Abschlussprüfer Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

## 6.2.2.2 Bilanz der GPR Service GmbH

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%		Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>16,6</b>	<b>178.411</b>	<b>204.872</b>	<b>174.320</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>72,5</b>	<b>777.923</b>	<b>440.147</b>	<b>515.003</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		28.619	36.565	0	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
II. Sachanlagen		41.559	52.948	52.195	II. Gewinnrücklagen		190.265	190.265	190.265
III. Finanzanlagen		108.233	115.359	122.124	III. Gewinnvortrag		224.881	49.737	177.302
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>83,4</b>	<b>894.713</b>	<b>626.510</b>	<b>637.032</b>	<b>IV. Jahresüberschuss</b>		<b>337.776</b>	<b>175.144</b>	<b>122.435</b>
I. Vorräte		19.043	14.961	15.256	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>22,6</b>	<b>242.470</b>	<b>297.845</b>	<b>242.900</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		454.326	136.278	620.484	1. Rückstellungen für Steuer		69.270	12.945	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		11.610	4.999	4.282	2. Sonstige Rückstellungen		173.200	284.900	242.900
2. Forderungen an die Gesellschafterin		438.880	129.128	80.020	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>4,9</b>	<b>52.732</b>	<b>93.390</b>	<b>53.448</b>
3. Sonstige Vermögensgegenstände		3.836	2.150	536.181	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		17.273	22.053	21.450
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		421.343	475.272	1.292	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin		0	0	0
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	3. Sonstige Verbindlichkeiten		35.459	71.337	31.998
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>1.073.125</b>	<b>831.382</b>	<b>811.351</b>	<b>Passiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>1.073.125</b>	<b>831.382</b>	<b>811.351</b>

## 6.2.2.2 GuV der GPR Service GmbH

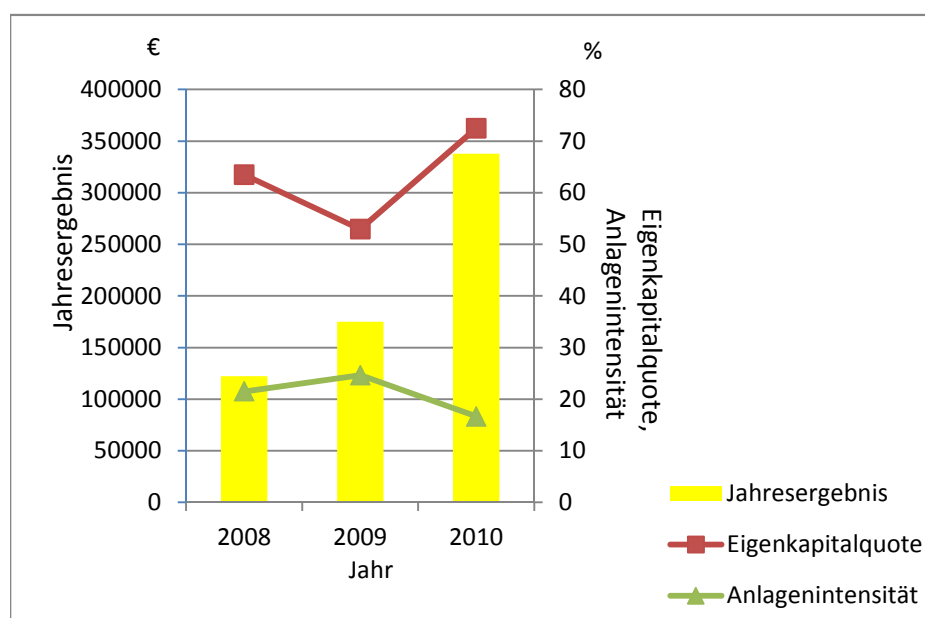
		2010	2009	2008
		Euro	Euro	Euro
1.	Umsatzerlöse	3.639.539	3.385.774	2.823.478
2.	Sonstige betriebliche Erträge	139.393	10.056	12.315
3.	Materialaufwand	478.466	472.204	437.609
a)	Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	220.341	209.437	174.053
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	258.125	262.767	263.556
4.	Personalaufwand	2.672.999	2.502.975	1.940.587
a)	Löhne und Gehälter	2.227.852	2.092.261	1.620.216
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	445.147	410.714	320.371
	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>627.467</b>	<b>420.652</b>	<b>457.597</b>
5.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA*	31.867	30.828	34.701
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	125.940	161.779	272.962
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.094	13.685	19.413
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	17	66
<b>9.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>478.755</b>	<b>241.713</b>	<b>169.281</b>
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	140.979	66.569	46.846
<b>11.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>337.776</b>	<b>175.144</b>	<b>122.435</b>

\* Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen



### 6.2.2.3 Kennzahlen GPR Service GmbH

	in	2010	2009	2008
<b>Bilanzkennzahlen</b>				
Eigenkapitalquote	%	72,50	52,90	63,50
Gesamtkapitalrentabilität	%	44,60	29,10	20,90
Umsatzrentabilität	%	13,20	7,10	6,00
Liquidität	T€	599,50	235,20	340,70
Kurzfristige Verbindlichkeiten	T€	295,20	391,30	296,40
Anlagendeckung	%	436,00	214,80	295,50
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€	-48,60	285,60	155,90



### **6.2.3.1 GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH**

#### **Anschrift**

August-Bebel-Straße 59, 65428 Rüsselsheim

#### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Zweck des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Rahmen einer möglichst optimalen Versorgung für die Bevölkerung und der öffentlichen Gesundheitspflege (§ 52 Abs. 2 Nr. 2 AO).

Der gemeinnützige Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Tätigkeiten, jedoch ohne Beschränkung und/oder Tätigkeiten, soweit sie für ein Medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind.

#### **Organe des Unternehmens**

Geschäftsführer                      Friedel Roosen  
Gesellschafterversammlung

#### **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform                      Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter                      Alleingesellschafterin ist die GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH, Rüsselsheim

Gründungsdatum                      30. Juni 2005

Stammkapital                      Die Stammeinlage in Höhe von 25.000,00 Euro sind voll eingezahlt.

Beteiligungen                      keine

Bürgschaften                      keine

Abschlussprüfer                      Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

## 6.2.3.2 Bilanz der GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>	0,00	0	0	10.000	<b>A. Eigenkapital</b>	30,49	416.132	403.708	356.272
<b>B. Anlagevermögen</b>	74,80	1.020.818	638.948	392.192	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		25.000	25.000	25.000
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		781.403	502.513	383.734	<b>II. Kapitalrücklagen</b>		305.000	305.000	305.000
					<b>III. Gewinnrücklagen</b>		73.708	0	0
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte usw.		781.403	502.513	375.184	<b>IV. Gewinnvortrag</b>		0	26.272	16.326
2. Geleistete Anzahlungen		0	0	8.550	<b>V. Jahresüberschuss</b>		12.424	47.436	9.946
<b>II. Sachanlagen</b>		239.415	136.435	8.458	<b>C. Rückstellungen</b>	3,61	49.243	33.126	33.823
<b>B. Umlaufvermögen</b>	24,88	339.516	278.594	496.470	1. Rückstellungen für Steuer		0	0	165
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		330.638	277.771	489.703	2. Sonstige Rückstellungen		49.243	33.126	33.658
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		326.038	177.295	246.740	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	65,90	899.389	480.951	508.567
2. Sonstige Vermögensgegenstände		4.600	100.476	242.963	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27.121	6.790	2.149
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		8.878	824	6.767	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin		622.933	336.919	374.763
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,32	4.430	242	0	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		108.233	115.359	122.124
					4. Sonstige Verbindlichkeiten		141.101	21.883	9.532
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	100,0	1.364.764	917.785	898.663	<b>Passiva Bilanzsumme</b>	100,00	1.364.764	917.785	898.663

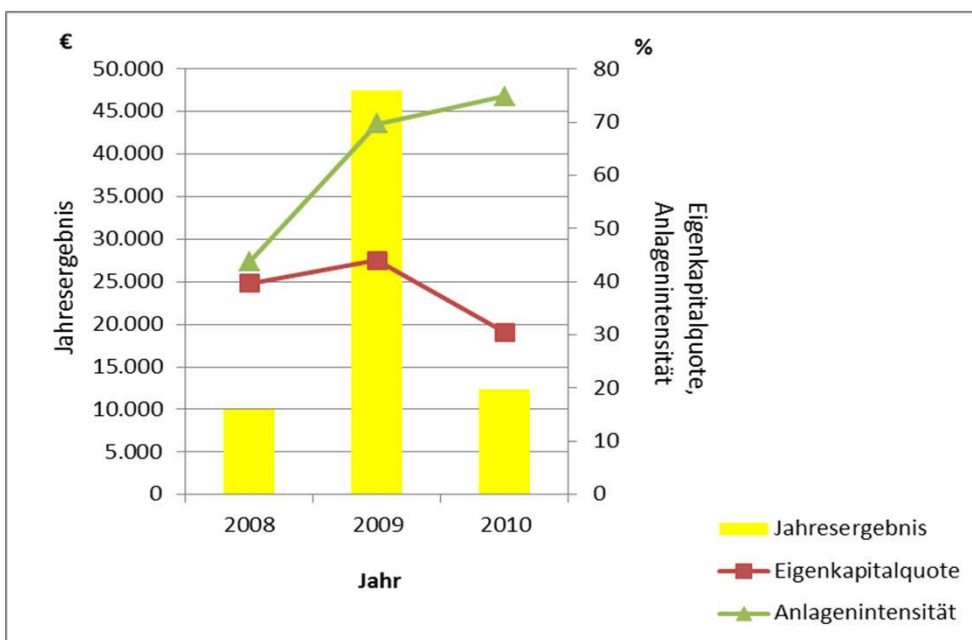
### 6.2.3.2 GuV der GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH

		2010	2009	2008
		Euro	Euro	Euro
1.	Umsatzerlöse	1.696.692	1.160.151	839.802
2.	Sonstige betriebliche Erträge	192.173	229.998	108.887
3.	Personalaufwand	1.190.096	825.630	441.242
a)	Löhne und Gehälter	1.058.083	734.578	396.192
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	132.013	91.052	45.050
4.	Materialaufwand	19.820	9.885	0
a)	Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.663	9.803	0
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.157	82	0
	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>678.950</b>	<b>554.634</b>	<b>507.446</b>
5.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA*	69.479	39.829	12.077
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	577.115	458.173	478.572
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	118	2.438	5.952
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.050	11.636	6.477
<b>9.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>12.424</b>	<b>47.434</b>	<b>16.272</b>
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	2	6.326
<b>11.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>12.424</b>	<b>47.436</b>	<b>9.946</b>

\* Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen

### 6.2.3.3 Kennzahlen GPR Medizinisches Versorgungszentrum gGmbH

	in	2010	2009	2008
<b>Bilanzkennzahlen</b>				
Eigenkapitalquote	%	30,4	44	39,6
Personalkosten in % der Einnahmen	%	66,2	65,2	48,7
Investitionen	T€	455,0	277	11
Liquidität	T€	-88,0	-25	70
Anlagevermögen	T€	1.021,0	639	392



### 6.3.1.1 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

#### **Anschrift**

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

#### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

- Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Einwohner der Stadt Rüsselsheim und - soweit rechtlich zulässig - anderer Städte, Gemeinden und wirtschaftlicher Unternehmen dieser Städte und Gemeinden mit Wasser, Gas, Strom, Fernwärme und Licht, die Erbringung lokaler Verkehrsleistungen sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung der örtlichen Infrastruktur.
- Gegenstand des Unternehmens sind ferner Dienstleistungen im Zusammenhang mit lokalen Verkehrsdienstleistungen (wie z.B. das Marketing oder die Kundenbetreuung) und die Gestellung von Personal, welches schwerpunktmäßig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) eingesetzt wird.

#### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH erfüllt ihren öffentlichen Zweck, indem sie die Verteilung von Gas, die Versorgung mit Wasser sowie den Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs für die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden bereitstellt.

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

#### **Aufsichtsrat**

Herr Stadtrat Siegbert Reinig, Rüsselsheim	Vorsitzender
Herr Peter Bickel, Aschaffenburg	stellv. Vorsitzender
Herr Karsten Neumann, Worfelden (bis 15.02.2010)	Arbeitnehmervertreter
Herr Gerhard Degen, Rüsselsheim (ab 16.02.2010)	
Herr Heiner Friedrich, Rüsselsheim	
Herr Manfred Quick, Rüsselsheim	
Herr Nils Kraft, Rüsselsheim	
Herr Herbert Schmidt, Rüsselsheim	

Die Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr 2010 T€ 14.

#### **Geschäftsführer**

Hans-Peter Scheerer, Rüsselsheim	Geschäftsführer
----------------------------------	-----------------

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Scheerer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

#### **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 2001

Stammkapital 500.000 Euro

Beteiligung

Energieversorgung Rüsselsheim GmbH	100 %
Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH	100 %
Energieservice Rhein-Main GmbH	100 %
Kommunalservice Rüsselsheim GmbH	100 %

Bürgschaft Stadt Rüsselsheim Stand 31.12.2010 € 33.222.345,46

Abschlussprüfer Alltreu Revision & Treuhand GmbH

**Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2010/2011**

Ertr. aus Gewinnabf. 2010 (IST) Geschäftsjahr Stadtwerke 2010	€	750.000
Ertr. aus Gewinnabf. 2011 (PLAN) Geschäftsjahr Stadtwerke 2011	€	320.000

Aufwand 2010 (IST) betr. Betrauungsvereinbarung ÖPNV	€	3.042.939
Aufwand 2011 (Plan) betr. Betrauungsvereinbarung ÖPNV	€	3.575.000

Kostenerstattung Straßenbeleuchtung 2010 (Ist)	€	1.091.768
Kostenerstattung Straßenbeleuchtung 2011 (Plan)	€	1.131.000

Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2010 (Ist)	€	166.112
Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2011 (Plan)	€	170.000

### 6.3.1.2 Bilanz der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>72,7</b>	<b>47.322.997</b>	<b>47.149.530</b>	<b>44.846.142</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>34,3</b>	<b>22.337.971</b>	<b>21.521.345</b>	<b>21.455.430</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>41.047</b>	<b>45.362</b>	<b>24.623</b>	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>500.000</b>	<b>500.000</b>	<b>500.000</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>13.109.300</b>	<b>12.637.787</b>	<b>10.355.138</b>	<b>II. Kapitalrücklage</b>		<b>18.475.563</b>	<b>19.722.033</b>	<b>25.342.467</b>
1. Grundstücke und Bauten		11.267.666	10.990.287	8.990.571	<b>III. Bilanzgewinn (+) /-verlust (-)</b>		<b>3.362.408</b>	<b>1.299.312</b>	<b>-4.387.037</b>
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungsanlagen		290.162	343.192	400.147	<b>B. Rückstellungen</b>	<b>3,1</b>	<b>2.040.795</b>	<b>1.508.567</b>	<b>1.388.914</b>
3. Fahrzeuge für Personen und Güterverkehr		103.891	205.757	370.683	1. Rückstellungen für Pensionen		0	0	0
4. Maschinen und maschinelle Anlagen die nicht zu Nr. 2 oder 3 gehören		103.076	73.087	23.472	2. Sonstige Rückstellungen		2.040.795	1.508.567	1.388.914
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.281.339	987.058	531.859	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>62,0</b>	<b>40.324.459</b>	<b>41.863.516</b>	<b>41.112.115</b>
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		63.166	38.406	38.406	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		33.222.345	36.231.085	33.064.049
<b>III. Finanzanlagen</b>		<b>34.172.650</b>	<b>34.466.381</b>	<b>34.466.381</b>	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		108.000	108.000	106.598
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		32.161.382	32.161.381	32.074.466	3. Verbindlichkeiten Lief. und Leist.		538.093	705.651	628.885
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2.011.268	2.305.000	2.305.000	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.708.685	2.271.880	1.028.000
3. Beteiligung		0	0	86.915	5. Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter		0	0	49.784
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>27,3</b>	<b>17.733.504</b>	<b>18.033.434</b>	<b>19.373.980</b>	6. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Rüsselsheim		0	0	5.998.938
<b>I. Vorräte</b>		<b>241.024</b>	<b>562.177</b>	<b>158.691</b>	7. sonstige Verbindlichkeiten		4.747.335	2.546.900	235.861
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		161.795	163.416	32.393	<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,6</b>	<b>364.068</b>	<b>296.375</b>	<b>271.643</b>
2. Unfertige Leistungen		79.229	398.761	126.298					
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>15.449.392</b>	<b>13.824.754</b>	<b>19.098.523</b>					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.763.627	1.768.471	1.388.740					
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		13.251.988	11.489.758	17.228.645					
3. Ford. geg. Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	0	110.325					
4. Forderungen gegen die Stadt Rüsselsheim		0	0	206					
5. Sonstige Vermögensgegenstände		433.777	566.525	370.607					
<b>III. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>2.043.088</b>	<b>3.646.503</b>	<b>116.766</b>					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>10.792</b>	<b>6.840</b>	<b>7.980</b>					
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>100,0</b>	<b>65.067.293</b>	<b>65.189.804</b>	<b>64.228.102</b>	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>100,0</b>	<b>65.067.293</b>	<b>65.189.804</b>	<b>64.228.102</b>



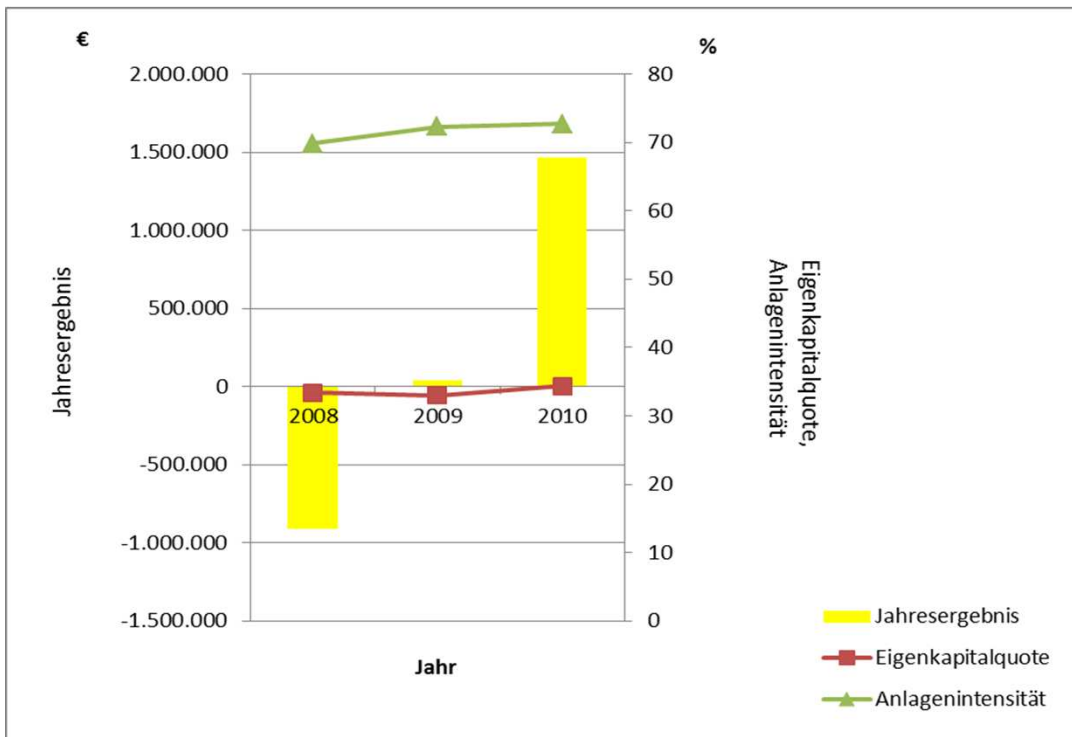
### 6.3.1.2 GuV der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	4.851.864	5.263.123	3.992.947
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	41.357	398.761	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	160	544
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.371.954	5.355.880	5.929.490
<b>Gesamtleistung</b>	<b>10.265.175</b>	<b>11.017.923</b>	<b>9.922.981</b>
5. Materialaufwand	2.736.802	3.591.011	2.920.583
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.380.909	1.684.660	1.699.432
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.355.893	1.906.351	1.221.151
6. Personalaufwand	4.514.763	4.690.876	4.587.507
a) Löhne und Gehälter	3.516.554	3.688.438	3.606.131
b) Soziale Abgaben	998.209	1.002.437	981.376
7. Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	916.186	924.910	778.044
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.332.590	2.932.620	2.972.674
<b>9. Betriebsergebnis</b>	<b>-235.167</b>	<b>-1.121.493</b>	<b>-1.335.828</b>
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.385.957	1.432.728	1.236.517
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.729.886	1.718.395	1.490.852
12. Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen	2.118.278	1.632.010	862.117
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.539.183</b>	<b>224.849</b>	<b>-728.046</b>
14. Sonstige Steuern	72.558	187.434	181.644
15. Jahresfehlbetrag /- überschuss	1.466.625	37.415	-909.689
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	649.312	0	-4.767.108
17. Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.246.470	1.261.897	1.289.760
18. Bilanzverlust / - gewinn	3.362.408	1.299.312	-4.387.037

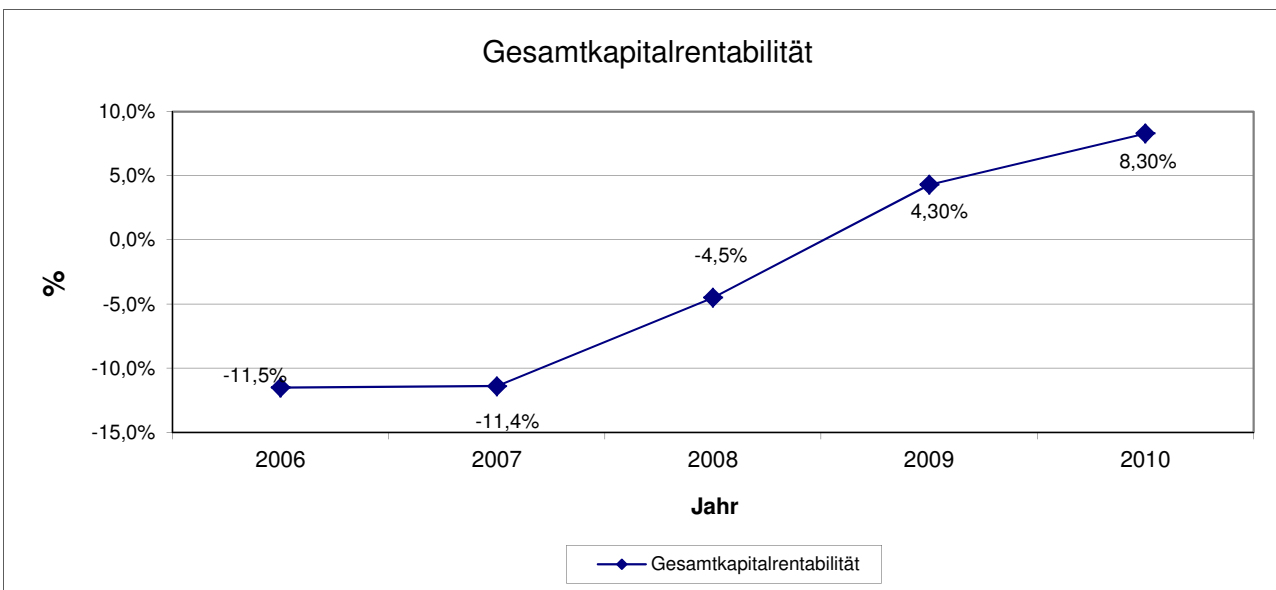
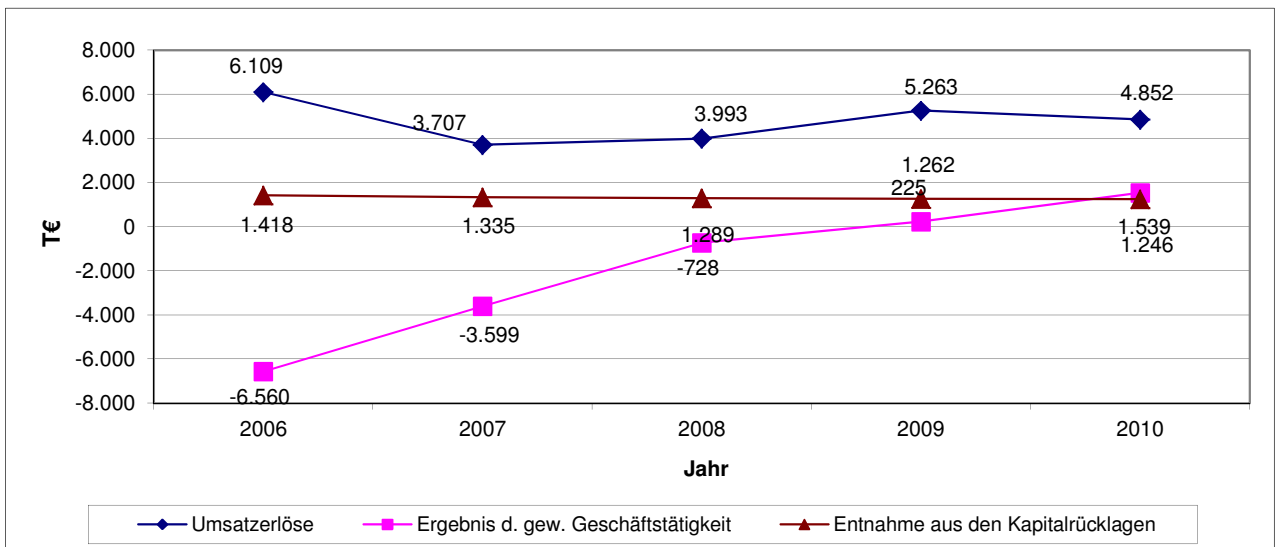
zu 7.: Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

### 6.3.1.3 Kennzahlen der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

	in	2010	2009	2008
<b>1. Bilanzkennzahlen</b>				
kurzfristige Verbindlichkeiten	€	12.591.000	10.446.000	12.438.000
Liquidität	%	263,9	34,9	0,9
Eigenkapitalrentabilität	%	15,1	6,0	-20,4
Gesamtkapitalrentabilität	%	8,3	4,3	-4,5
<b>2. Branchentypische Kennzahlen ÖPNV</b>				
Anzahl Betriebslinien Buslinien	Stk	9	9	9
Anzahl Betriebslinien Anruftaxilini	Stk	2	2	2
Gesamt-Fahrplankilometer	Km	1.018.276	1.012.354	1.015.983
Anzahl Wagenkilometer	Km	1.096.300	1.088.200	1.096.500



### 6.3.1.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Stadtwerke Rüsselsheim GmbH



### **6.3.1.5 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010**

Die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH ist in dem Geschäftsfeld öffentlicher Personennahverkehr tätig und fungiert als Holding im Stadtwerke Konzern. Der Verkehrsbetrieb betreibt Buslinien im Bereich der Stadt Rüsselsheim sowie in der Nachbargemeinde Flörsheim. Darüber hinaus nimmt sie sämtliche Holdingfunktionen gegenüber der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH, der Energieservice Rhein-Main GmbH und Kommunalservice Rüsselsheim GmbH wahr.

Über die Konzerngesellschaften Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH, der Energieservice Rhein-Main GmbH versorgen wir die Stadt Rüsselsheim mit Erdgas, Wasser und Wärme und sonstigen Dienstleistungen.

Die Weiterbelastung der Kosten erfolgt verursachungsgemäß mittels Konzernumlagen und direkter Rechnungsstellung.

Die Gesellschaft beinhaltete bis zum 31.12.2009 das Geschäftsfeld Energiedienstleistungen. Ab dem 01.01.2010 ist dieses Geschäftsfeld auf die Energieservice Rhein-Main GmbH übertragen worden. Somit wurde im Konzern der Weg für eine eigene erfolgreiche „Effizienzgesellschaft“ gebahnt.

#### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchensituation**

Nach dem Krisenjahr 2009 hat die Konjunktur wieder Fahrt in 2010 aufgenommen und sich schnell erholt. Mit einem Plus von 3,6 % ist die deutsche Wirtschaft in 2010 besonders stark gewachsen. Die wirtschaftliche Entwicklung für den gesamten Euro-Raum ist eher als verhalten zu bezeichnen. Länder wie Italien oder auch Spanien haben sich eher unterdurchschnittlich entwickelt. Auch an den Energiemärkten stehen die Zeichen auf Entspannung, diese haben sich erholt. Der Strom- und Gasverbrauch entwickelte sich teilweise dynamischer als prognostiziert.

In Deutschland lag das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2010 um geschätzte 3,6 % über dem des Vorjahres. Die Basis bilden die Exporte – Antriebsmotor der deutschen Konjunktur. Sie reichten wieder fast an die Zeiten vor der Finanzkrise heran. Einen weiteren Beitrag zum Wachstum stammen von den Ausrüstungsinvestitionen und dem wieder angestiegenen privaten Konsum.

Die Bundesregierung hat Ende September ein umfassendes Energiekonzept beschlossen, mit dem sie die Vorgaben einer bis 2050 im Kontext der Gesamtenergiestrategie in Deutschland sich für eine zuverlässige, umweltschonende und bezahlbare Energieversorgung ausspricht. Regenerative Quellen sollen das Gros am Energiemix der Zukunft ausmachen: In 2010 machten sie rund 17 % des Bruttostromverbrauchs aus. Bis zum Jahr 2050 sollen es schon 80 % sein. Das größte Potenzial sieht die Regierung durch die Nutzung von Windkraft auf hoher See (offshore). Mit einem Kreditprogramm will sie die ersten zehn Offshore-Windparks fördern. Kernkraft soll somit seine Technologie langsam verlieren. Teil des Gesamtkonzepts ist eine Laufzeitverlängerung für deutsche Kernkraftwerke, die gesetzlich verankert wurde. Des Weiteren will die Bundesregierung den Weg für Demonstrationsprojekte zur Abscheidung sowie unterirdischer Speicherung von CO<sub>2</sub> freimachen. Der gesetzliche Rahmen hierfür fehlt für diese Vorhaben. Eine entsprechende Richtlinie seitens der Europäischen Union muss noch in nationales Recht umgesetzt werden. Einen hohen Stellenwert genießen

auch der Ausbau der Stromnetze und die Entwicklung von Stromspeichertechnologien. Durch energetische Gebäudesanierungen verspricht man sich, dass bis 2050 der Primärenergiebedarf um 80 % verringert wird. Dabei setzt die Regierung auf Anreize durch staatliche Förderungen. Der Straßenverkehr ist ebenfalls ein Kernstück des Energiekonzepts: Bis 2020 soll es in Deutschland eine Million Elektroautos geben, bis 2030 sogar schon bis zu sechs Millionen. Die Bundesregierung rechnet damit, dass die Treibhausgasemissionen mit solchen und weiteren Maßnahmen bis 2050 gegenüber 1990 um 80 bis 95 % reduziert wird.

### *Solarenergie*

Die Förderung von Solarstrom hat im deutschen Raum zu einem unerwartet starken Ausbau des Bestands an Photovoltaikanlagen geführt. Nach den gemachten Angaben des Bundesumweltministeriums ist die installierte Leistung 2010 um über 70 % auf rund 17 GW gestiegen. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) schätzt, dass auf Photovoltaik mehr als die Hälfte der Subventionen entfallen, die 2011 im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) geleistet werden, obwohl Solaranlagen geschätzt nur ein Fünftel des EEG-Stroms produzieren. Der geforderte Kapazitätsausbau hat zur Konsequenz, dass die EEG-Umlage, die die Stromverbraucher über ihre Stromrechnung bezahlen, sich von 2,05 Cent (2010) auf 3,53 Cent (2011) je Kilowattstunde erhöht.

### *Energienetze*

Das Jahr 2010 brachte wiederum zahlreiche Neuerungen für Netzbetreiber. Für die Gasnetze war es das erste sog. Photojahr für die 2. Anreizregulierungsperiode. Weitere Festlegungen der Bundesnetzagentur wurden für die Strombilanzierung (MaBiS) und den Wettbewerb im Zählerwesen (WiM) getroffen, die jedoch erst in 2011 in Kraft treten.

### *Kühle Witterung*

Während sich die konjunkturelle Entwicklung im Allgemeinen bei der Energienachfrage bei den Industrieunternehmen niederschlägt, wird der Energieverbrauch der privaten Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. In Deutschland waren die Temperaturen so niedrig wie seit rund 14 Jahren nicht mehr.

## **Ertragslage – Wirtschaftliche Entwicklung im Konzern**

### **Stadtwerke Rüsselsheim GmbH**

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 411 (-7,8 %) auf T€ 4.852 vermindert. Davon sind Umsatzerlöse von rd. T€ 916 (im Vorjahr T€ 966) aus Betriebsführung Straßenbeleuchtung für die Stadt Rüsselsheim verbucht worden. Das operative Geschäft der Wärmelieferung wurde im Jahr 2010 in die Energieservice Rhein-Main GmbH verlagert. Im Vorjahr wurden in diesem Bereich rd. T€ 1.016 als Umsatzerlöse generiert. Dabei haben sich die direkten Umsatzerlöse des Verkehrsbetriebes ohne Betrauungsausgleich für den ÖPNV durch die Stadt Rüsselsheim um T€ 247 (+9,0) auf T€ 2.980 erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 16 (+0,3%) auf T€ 5.372 erhöht. Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 1.467 vor Entnahme aus der Kapitalrücklage (T€ 1.246) gegenüber einem Jahresüberschuss von T€ 37 im Vorjahr ab. Dieser signifikante Jahresüberschuss resultiert inklusive aus den Ergebnisabführungen von unseren Beteiligungen Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH und der Energieservice Rhein-Main GmbH.

Aufgrund der Ergebnisabführungsverträge mit der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH und der Energieservice Rhein-Main GmbH werden die Ergebnisse in Höhe von insgesamt T€ 2.118 (im Vorjahr T€ 1.632) von der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH übernommen. Somit ergibt sich abschließend für das Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.467 (im Vorjahr ein Jahresüberschuss von T€ 37).

### **ÖPNV**

Die Entwicklung im Verkehrsbetrieb wird planmäßig fortgeführt. Durch die weitere Anschaffung von neuen Gelenkbussen wurde die überfällige Erneuerung der Fahrzeugflotte fortgeführt. Planmäßig wurden zwei neue Gelenkbusse angeschafft. In den kommenden Jahren soll der Fuhrpark der SWR weiter erneuert werden. Jedes Jahr sollen zwei Fahrzeuge ausgetauscht werden. Zur Weiterentwicklung gehören auch die Sanierung des Gebäudes der Kfz-Werkstatt und die Ausstattung mit modernen Arbeitsgeräten. Schließlich wurde durch die eingeleitete Übernahme der Mobilbus GmbH (seit 2010 Kommunalservice Rüsselsheim GmbH) auch das vorhandene Fahrpersonal übernommen.

Die RMV-Tarife wurden zum Fahrplanwechsel 12. Dezember 2010 um durchschnittlich 2,9% angehoben. Im Linienverkehr wurden in 2010 insgesamt 3.627.507 Fahrgäste registriert. Dies entspricht einem Zuwachs von ca. 12%. Im Sonderverkehr wurden 11.516 Fahrgäste gezählt. Dies entspricht einem Zuwachs von 8%.

Durch eine Neukalkulation sanken die Einnahmen aus der Betrauungsvereinbarung signifikant. Dazu beigetragen hat das erfolgreiche Verfolgen der Restrukturierungsziele.

### **Energieversorgung Rüsselsheim GmbH**

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH einen Gesamtumsatz von T€ 31.134 (Vorjahr T€ 31.608) abzüglich Energiesteuer. Aus dem Netzbetrieb Strom erlösten wir einen Gesamtumsatz von T€ 11.644 (Vorjahr T€ 11.802). Im Geschäftsfeld Gas erwirtschafteten wir in diesem Jahr einen Umsatzerlös abzgl. Energiesteuer von T€ 19.490 (Vorjahr: T€ 19.806). Die Gesamtleistung (incl. sonstiger betrieblicher Erträge) beläuft sich auf T€ 33.106 (Vorjahr T€ 33.173).

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Das erwirtschaftete Ergebnis in Höhe von T€ 1.736 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2001 an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt. Im Vorjahr wurde ein Gewinn in Höhe von T€ 1.232 realisiert.

Das erwirtschaftete Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 504 verbessert. Die signifikante Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der kühlen Witterung im ersten und vierten Quartal 2010.

Die Lage auf dem deutschen Energiemarkt war im Jahr 2010 durch deutlich niedrigere Preise als 2009 gekennzeichnet. Für die Energieversorgung Rüsselsheim erfolgte die Gasbeschaffung strukturiert am freien Markt. Die sich daraus ergebenden Vorteile schlagen sich in besseren wirtschaftlichen Ergebnissen und niedrigeren Endkundenpreisen nieder. Weiterhin ist es gelungen, die Möglichkeiten der back-to-back-Beschaffungen zu nutzen, um interessante Angebote für Sonderkunden zu erstellen. Neue Akteure auf dem Gasmarkt, die sich mit krisenbedingt überschüssigen Mengen zu günstigen Preisen eindecken konnten, verschärfen die Wettbewerbssituation, so dass es witterungsbereinigt zu Absatzrückgängen kam.

Die nutzbare Gasabgabe hat sich aufgrund der kühlen Witterung im Vergleich zum Vorjahr um 25.891 MWh (+6,9%) auf 402.843 MWh erhöht. Dabei hat sich die Abgabe an Kunden im Grundpreistarif um 254 MWh (+14%) erhöht, im Vollversorgungstarif um 11.718 MWh (-4,0%) verringert und bei den Sondervertragskunden um 4.586 MWh (+5,4%) erhöht. Bei den Kunden im Kleinverbrauchertarif ist die Abgabe um 167 MWh (+22,2%) gestiegen. Im Jahr 2010 hatten wir keine Preisanpassungen bei den Gasabgabepreisen. Die Netzzugangsentgelte für Strom und Gas blieben im Wirtschaftsjahr 2010 ebenso unverändert.

### **Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH**

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete die Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH einen Umsatz von T€ 5.885 (im Vorjahr T€ 5.807). Die Gesamtleistung (incl. sonstiger betrieblicher Erträge) beläuft sich auf T€ 6.034 (im Vorjahr T€ 6.000). Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Das erwirtschaftete Ergebnis in Höhe von T€ 338 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2001 an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt. Im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 385 realisiert. Das erwirtschaftete Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 47 (-12,2%) verringert. Die nutzbare Wasserabgabe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 12.000 m<sup>3</sup> (+0,4 %) auf 2.859.000 m<sup>3</sup> erhöht. Dabei ist die Abgabe an Haushalts- und Gewerbekunden um 11.000 m<sup>3</sup> (-0,4%) gesunken und die Abgabe an Industriekunden um 22.000 m<sup>3</sup> (+19,5%) gestiegen. Der Wasserbezug in Höhe von 2.987.673 m<sup>3</sup> wurde zu 38,5% durch die Hessenwasser GmbH und zu 61,5% durch die Entega Vertrieb GmbH & Co. KG gedeckt. Die Grund- und Arbeitspreise wurden im Berichtszeitraum konstant gehalten.

### **Energieservice Rhein Main GmbH**

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete die ESRM GmbH einen Umsatz von T€ 2.044 (Vorjahr: T€ 823). Davon entfielen auf die öffentliche Straßenbeleuchtung T€ 766 und auf die Energiedienstleistungen und das Wärmecontracting T€ 1.278. Die Umsatzsteigerung ist wesentlich durch die Übertragung von Wärmelieferverträgen von der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH verursacht. Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Das erwirtschaftete Jahresergebnis in Höhe von T€ 44 (Vorjahr: T€ 16) wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 11.12.2009 an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt.

### **Kommunalservice Rüsselsheim GmbH**

Durch die Vereinbarung für die Durchführung von Beförderungsleistungen mit den Stadtwerken Rüsselheim GmbH sind die Umsatzerlöse aus Personalgestellung für die KSR GmbH gesichert. Im Berichtsjahr 2010 hat die KSR GmbH einen Jahresüberschuss von T€ 16 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag T€ 29) erzielt. Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 626 (Vorjahr: T€ 3.484) resultieren im Wesentlichen aus den Beförderungsleistungen für die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH sowie die Ausleihe von 2 Werkstattmitarbeitern an die Firma Omnibusbetrieb Müller GmbH, Riedstadt.

#### *Geschäftsmodelländerung*

Im Wirtschaftsjahr 2009 wurden die Kapitalanteile der MobilBus GmbH, Groß Gerau durch die Gesellschafter Riedwerke Kreis Groß Gerau (25,51%) und der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH (74,49%) gehalten. Die Umfirmierung von MobilBus GmbH, Groß Gerau in die Kommunalservice Rüsselsheim GmbH (KSR) wurde mit dem Handelsre-

gistereintrag vom 14.06.2010 zum 01.01.2010 rückwirkend vollzogen. Die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH ist seitdem alleiniger Gesellschafter (100%). Die Gesellschaft fungiert als reine Personalgesellschaft im Stadtwerke Rüsselsheim Konzern mit dem Schwerpunkt ÖPNV.

## **Konzern**

Die Umsatzerlöse im Konzern betrugen T€ 42.356 (Vorjahr: T€ 44.835). Damit gingen die Umsatzerlöse um rd. 5,5% zurück. Die konzernweite Gesamtleistung (incl. sonstiger betrieblicher Erträge) verringerte sich auf T€ 48.089 (Vorjahr: T€ 50.019). Der Rückgang der Umsatzerlöse betrifft im Wesentlichen die Kommunalservice Rüsselsheim GmbH und resultiert aus dem geänderten Geschäftsmodell.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um T€ 229 auf T€ 4.963 im Geschäftsjahr 2010. Die Steigerung betrifft im Wesentlichen die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH.

Der Materialaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 18,4% auf T€ 23.813. Dies ist in erster Linie auf die Kommunalservice Rüsselsheim GmbH zurückzuführen im Rahmen der Geschäftsmodelländerung im Geschäftsjahr 2010 als reine Personalgestellungsfirma.

Konzernweit erhöhte sich der Personalaufwand um T€ 255 auf T€ 7.702. Der Zuwachs ergab sich vor allem durch den Zuwachs von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Konzernweit stiegen die Abschreibungen geringfügig um 1,2% auf T€ 4.821. Dabei handelt es sich um planmäßige Abschreibungen, die insbesondere technische Anlagen und Maschinen betreffen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 23,9% auf T€ 8.327. Die Erhöhung betrifft im Wesentlichen die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH und die Energieservice Rhein-Main GmbH. Das Zinsergebnis im Konzern blieb mit T€ 1.733 nahezu konstant gegenüber dem Vorjahr mit T€ 1.713. Der Stadtwerke Rüsselsheim Konzern erhöhte seinen Jahresüberschuss um T€ 1.473 auf T€ 1.489. Insgesamt weist der Konzern einen Konzernbilanzgewinn von T€ 2.711 aus, dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.436.

## **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme im Konzern verringerte sich zum 31.12.2010 um -0,5% auf T€ 74.668. Das Anlagevermögen verringerte sich abschreibungsbedingt um T€ 1.040. Der Anstieg im Umlaufvermögen resultiert im Wesentlichen aus unfertigen Leistungen.

In das Sachanlagevermögen (incl. Anlagen im Bau) investierte der Stadtwerke Rüsselsheim Konzern im Geschäftsjahr 2010 T€ 4.910 (im Vorjahr: T€ 6.515). Der Schwerpunkt der Investitionen bildeten Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse. Die Finanzanlagen (Beteiligung ÖPNV-RMV) wurden im Geschäftsjahr 2010 mit Null bilanziert aufgrund von Unwesentlichkeit.

## **Finanzlage**

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte teils aus dem operativen Cash-Flow (Eigenfinanzierung) sowie durch Inanspruchnahme von kurz- und langfristigen bestehenden Krediten (Fremdfinanzierung). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten wir um T€ 3.009 verringern. Langfristige Investitionen fristenkongruent zu finanzieren ist unser Ziel. Über die finanzielle Entwicklung geben die Eckdaten der Kapitalflussrechnung Aufschluss. In 2010 haben wir keine langfristigen Mittel in Form von



Darlehen aufgenommen. Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfes werden rollierende 12-Monats-Liquiditätsvorschauen genutzt. Die Konzerngesellschaften waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Liquidität war im Berichtsjahr und danach jederzeit gegeben.

### **Mitarbeiter**

Zum 31.12.2010 waren 160 Mitarbeiter sowie 4 Auszubildende im Konzern beschäftigt.

### **Risikobericht**

Das rechtzeitige Erkennen und Bewerten von Risiken sowie effiziente Gegenmaßnahmen sind für uns wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige Existenzsicherung. In unserem Risikoportfolio haben wir sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Durch das eingesetzte Risikomanagement erfolgt in allen Geschäftsbereichen des Unternehmens eine regelmäßige Aufnahme und Bewertung. Damit ist das Risikomanagementsystem integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen. Unter Beachtung der Regelungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und der wachsenden Risiken für die Energiewirtschaft hat die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH eine Risikoinventur durchgeführt. Nach der Identifikation, Bewertung und Dokumentation der Risiken wurden die Risikoszenarien überprüft. Die Untersuchung ergab keine bestandsgefährdenden Risiken. Ein Risikomanagementsystem wurde auf der Grundlage des bestehenden Controlling-Berichtssystems in Übereinstimmung mit dem KonTraG eingerichtet und ist in Funktion. Ein Risikoausschusstreffen findet diesbezüglich unterjährig regelmäßig statt. Dieser Ausschuss stellt als Gremium unter Beteiligung von maßgeblich beteiligten Bereichen und Abteilungen des Stadtwerke Konzerns die Umsetzung und Einhaltung der durch die des Aufsichtsrat beschlossenen Strategie zur Risikopolitik sicher und entwickelt diese weiter. Im Rahmen einer permanenten Finanzplanung werden Liquiditätsrisiken überwacht und gesteuert. Übergeordnetes Ziel ist die Sicherstellung des notwendigen Liquiditätsspielraums. Die Cash-Steuerung erfolgt auf Basis eines modernen Cash-Pooling Systems der Holding Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Das Rechnungs- und Finanzwesen sowie das Controlling gewährleisten das Einhalten der internen kaufmännischen Richtlinien. Diese Bereiche verantworten auch das interne Berichtswesen sowie den periodischen Planungs- und Forecastprozess. Dem Forderungsausfallrisiko setzen wir ein effektives Forderungsmanagement entgegen.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Bilanzerstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ausüben, haben sich nicht ereignet.

### **Prognosebericht**

Nach unserer Einschätzung werden die Einnahmen aus der Betrauungsvereinbarung in den Jahren 2011 und 2012 auf dem Niveau von 2010 verbleiben. Die vereinbarten Restrukturierungsziele können bis Ende 2012 erreicht werden. Ab 2013 kann mit steigenden Einnahmen aus der Betrauungsvereinbarung gerechnet werden. Der Verkehrsbetrieb möchte sich in Zukunft breiter aufstellen und neue Geschäftsfelder erschließen. Dies soll in den Bereichen Flottenmanagement und Elektromobilität erfolgen. Die Verbesserung der Kostensituation im Verkehrsbetrieb steht weiterhin im Mit-

telpunkt der Aktivitäten. Nach der Reduzierung der Sachkosten in den vergangenen Jahren wird die Verringerung der Personalkosten fokussiert. Die Konzernstrategie wird im Laufe des Jahres 2011 überprüft und ggf. angepasst. Wir erwarten keinen Kurswechsel, jedoch Anpassungen an die aktuelle Lage. Insbesondere im Energiemarkt haben weitere Veränderungen der Rahmenbedingungen stattgefunden. In wie weit die aktuellsten Veränderungen der Bundespolitik die Strategie beeinflussen wird sich im Laufe des Jahres klären. Als neues Geschäftsfeld wird derzeit der Einstieg in die Breitbandverkabelung mit Glasfasern geprüft. Die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften dürften in 2011 witterungsbedingt nicht das Niveau von 2010 erreichen. Jedoch wird der beginnende Stromvertrieb die Abhängigkeit von der Witterung mildern. Die Erträge aus dem Netzbetrieb werden bis zur 2. Anreizregulierungsperiode weitgehend stabil bleiben, ebenso die Erträge aus der Straßenbeleuchtung und dem Contracting. Wir erwarten daher im Jahr 2011 eine ruhige Unternehmensentwicklung mit leicht sinkenden Überschüssen.

Das Jahr 2010 bildete das zweite Jahr der Anreizregulierung, in der eine individuelle Erlösobergrenze (EOG) für die Erlöse aus Netzentgelten für Gasnetze (vier Jahre) und Stromnetze (fünf Jahre) festgelegt wurde. Aufgrund der Stromnetzübernahme in 2009 und der sich anschließenden Aufteilung der Erlösobergrenze wurden im 1. HJ 2009 zu hohe Netzentgelte vereinnahmt. Die anschließende Absenkung konnte nur einen teilweisen Ausgleich schaffen, so dass das Regulierungskonto belastet wurde. Durch die Beibehaltung der niedrigen Netzentgelte Strom auch in 2010 wurde das Regulierungskonto weitgehend an einen neutralen Wert herangeführt. Mit der Fortsetzung dieser Maßnahme in 2011 werden die notwendigen Kompensationen erreicht sein, so dass in 2012 eine Anpassung der Netzentgelte möglich ist.

Der Wettbewerb auf dem Erdgasmarktes führt zu weiteren Kundenwechseln. Die günstige Marktsituation auf den Beschaffungsmärkten nimmt jedoch Druck von den Preisen. Durch Maßnahmen zur Energieeinsparung wird es zu weiter sinkenden Gas-mengen kommen. Wir rechnen mit rückläufigen Absätzen. Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung in 2011 wird die Optimierung der Prozesse in der Kundenbetreuung. In der Energieservice Rhein-Main GmbH werden wir sowohl mit dem Geschäftsfeld Straßenbeleuchtung, als auch mit dem Geschäftsfeld Energiedienstleistungen das bereits Begonnene weiter fortführen und uns nach weiteren kommunalen und privaten Kunden in den nächsten 5 Jahren umsehen und besonders mit energieeffizienten Technologien punkten. Konkrete Produkte befinden sich in der Entwicklung. Mit der Umsetzung erster Pilotprojekte wird in 2012 gerechnet.

Die Umsatzerlöse bei der Kommunalservice Rüsselsheim GmbH (KSR GmbH) werden hauptsächlich durch die Verrechnung durch die Personalgestellung der Busfahrer der KSR GmbH an die SWR GmbH generiert. Diese Einnahmen sind bis zum Jahre 2015 gesichert. Es ist geplant weitere Personaleinstellungen für den Konzern bei der KSR GmbH vorzunehmen.

Erstmals in 2011 wird die Energieversorgung in den Stromvertrieb an Haushaltskunden in Rüsselsheim einsteigen. Die erwarteten Kundenzuwächse im Strom werden die Kundenverluste im Gas kompensieren.

### 6.3.2.1 Energieversorgung Rüsselsheim GmbH

#### **Anschrift**

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

#### **Umfirmierung**

Die am 09. Dezember 2009 beschlossene Umfirmierung von „Gasversorgung Rüsselsheim GmbH“ in „Energieversorgung Rüsselsheim GmbH“ wurde am 11. Januar 2010 in das Handelsregister eingetragen.

#### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Verteilnetzen für Energie (z.B. Gas, Strom und Fernwärme) sowie die Lieferung von Energie (z.B. Gas, Strom und Fernwärme).

#### **Geschäftsführung**

Hans-Peter Scheerer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Scheerer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

#### **Stammkapital**

25.000,00 Euro

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Weiterhin besteht ein Gas-Konzessionsvertrag mit der Stadt Rüsselsheim mit einer Laufzeit bis 2021.

Darüber hinaus besteht ein Strom-Konzessionsvertrag mit der Stadt Rüsselsheim mit einer Laufzeit bis 2028.

#### Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

#### **Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2010**

Konzessionsabgabe 2010 (Gas)

560.000 €

Konzessionsabgabe 2010 (Strom)

1.240.000 €

### 6.3.2.2 Bilanz Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)

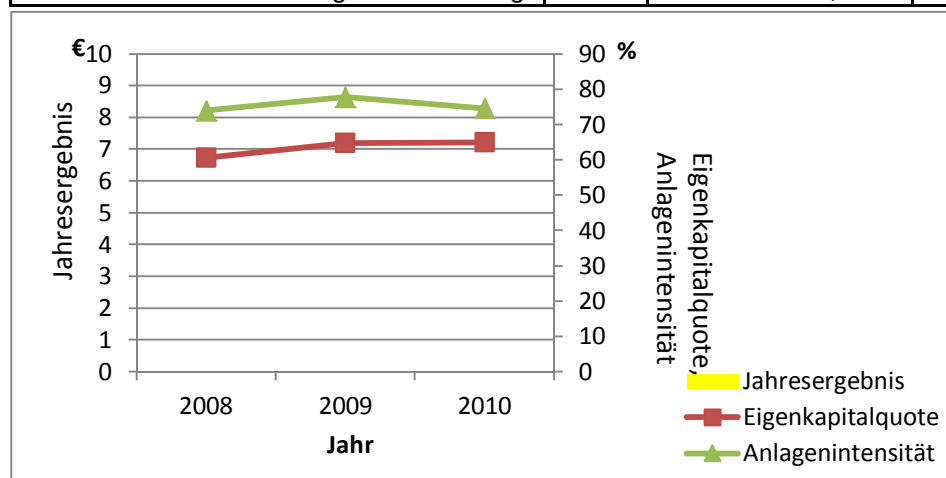
Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>74,6</b>	<b>27.508.614</b>	<b>28.730.919</b>	<b>29.257.359</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>64,9</b>	<b>23.960.584</b>	<b>23.960.584</b>	<b>23.960.584</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>4.419.875</b>	<b>5.050.094</b>	<b>5.801.686</b>	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>25.000</b>	<b>25.000</b>	<b>25.000</b>
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<b>466.845</b>	306.457	267.442	<b>II. Kapitalrücklage</b>		<b>13.984.958</b>	<b>14.935.233</b>	<b>15.890.696</b>
2. Geschäfts- und Firmenwerte		<b>3.953.030</b>	4.743.637	5.534.244	<b>III. Bilanzgewinn</b>		<b>9.950.626</b>	<b>9.000.351</b>	<b>8.044.888</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>23.088.739</b>	<b>23.680.825</b>	<b>23.455.673</b>	<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	<b>1,9</b>	<b>703.260</b>	<b>853.981</b>	<b>1.034.335</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		721.637	741.580	414.000	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>5,8</b>	<b>2.155.623</b>	<b>2.611.295</b>	<b>546.241</b>
2. Verteilungsanlagen		22.206.212	22.856.659	22.966.424	1. Sonstige Rückstellungen		2.155.623	2.611.295	546.241
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		160.890	72.039	75.249	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>27,1</b>	<b>10.008.505</b>	<b>9.475.976</b>	<b>14.018.755</b>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	10.547	0	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		541.100	54.694	21.710
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>25,4</b>	<b>9.386.660</b>	<b>8.214.239</b>	<b>10.301.276</b>	2. Verblk. aus Lieferungen und Leistungen		2.629.683	4.983.657	4.078.439
<b>I. Vorräte</b>		<b>139.633</b>	<b>190.714</b>	<b>129.021</b>	3. Verblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		3.906.956	2.305.000	8.208.913
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>9.247.026</b>	<b>8.023.526</b>	<b>10.172.256</b>	4. Verblk. gegenüber der Stadt Rüsselsheim		0	0	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.610.185	2.772.506	6.798.163	5. Sonstige Verbindlichkeiten		2.930.765	2.132.626	1.709.693
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.386.825	3.398.841	981.196	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,2</b>	<b>69.257</b>	<b>72.977</b>	<b>0</b>
3. Forderungen gegen die Stadt Rüsselsheim		0	0	1.028.000					
4. Sonstige Vermögensgegenstände		250.016	1.852.179	1.364.897					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>1.955</b>	<b>29.655</b>	<b>1.280</b>					
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>100,0</b>	<b>36.897.229</b>	<b>36.974.813</b>	<b>39.559.915</b>	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>100,0</b>	<b>36.897.229</b>	<b>36.974.813</b>	<b>39.559.915</b>

### 6.3.2.2 GuV Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse (brutto)	31.134.272	31.608.141	24.044.330
abzgl. Energiesteuer	0	0	-2.138.043
Andere aktivierte Eigenleistungen	31.039	18.892	15.918
Sonstige betriebliche Erträge	1.941.128	1.545.646	605.082
<b>Gesamtleistung</b>	<b>33.106.439</b>	<b>33.172.679</b>	<b>22.527.287</b>
Materialaufwand	18.547.577	20.905.175	15.706.432
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.933.910	18.460.534	15.163.793
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.613.667	2.444.641	542.639
Personalaufwand	2.426.651	1.942.823	977.041
a) Löhne und Gehälter	1.969.835	1.609.491	824.878
b) Soziale Abgaben	456.817	333.332	152.164
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	2.720.562	2.648.988	2.056.774
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.784.388	5.662.630	2.775.154
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.627.261</b>	<b>2.013.062</b>	<b>1.011.887</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	755.999	780.231	587.694
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.871.268</b>	<b>1.232.830</b>	<b>424.193</b>
Sonstige Steuern	135.338	1.180	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn	1.735.930	1.231.650	424.193
Jahresüberschuss (+) /-fehlbetrag (-)	0	0	0
Gewinnvortrag	9.000.351	8.044.888	7.083.604
Entnahme aus der Kapitalrücklage	950.275	955.463	961.284
<b>Bilanzgewinn (+) / -verlust (-)</b>	<b>9.950.626</b>	<b>9.000.351</b>	<b>8.044.888</b>

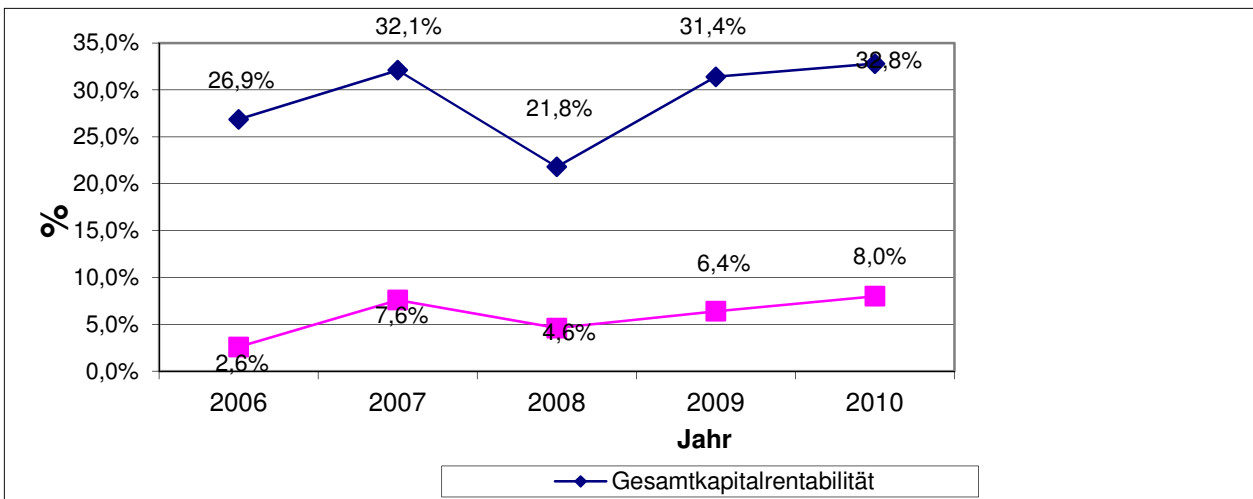
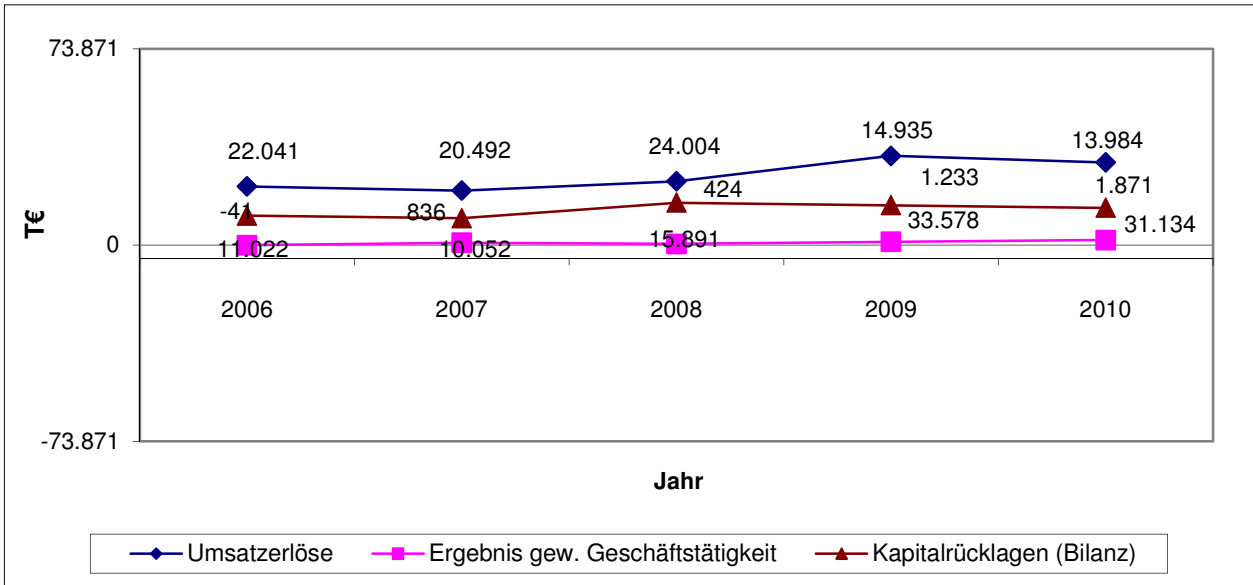
### 6.3.2.3 Kennzahlen der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)

	in	2010	2009	2008
<b>1. Bilanzkennzahlen</b>				
Verbindlichkeiten	€	10.008.505	9.475.376	14.018.755
Eigenkapitalrentabilität	%	41,6	37,6	33,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	32,8	31,4	21,8
<b>2. GuV-Kennzahlen</b>				
Umsatzrentabilität	%	8,0	6,4	4,6
<b>3. Branchentypische Kennzahlen Gas</b>				
Länge des Leitungsnetzes	Km	192,0	193	189
Anzahl Zähler/Hausanschlüsse	Stk	12.730,0	12.748	12.737
Fremderzeugung	%	100,0	100,0	100,0
<b>4. Branchentypische Kennzahlen Strom (erfasst ab 2009)</b>				
Länge des Leitungsnetzes	Km	530,0	504	
Anzahl Zähler	Stk	34.683,0	35.079	
EEG-Anlagen-Strommenge	kWh	2.307.222,0	1.714.611	
KWK-Anlagen-Strommenge	kWh	2.823.848,0	519.876	



Jahresergebnis 2008, 2009 und 2010 : 0 €

### 6.3.2.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)



### **6.3.3.1 Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH**

#### **Anschrift**

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

#### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Einwohner der Stadt Rüsselsheim mit Wasser.

#### **Geschäftsführung**

Hans-Peter Scheerer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Scheerer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

#### **Stammkapital**

25.000,00 Euro

Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Weiterhin besteht ein Wasser-Konzessionsvertrag mit der Stadt Rüsselsheim mit einer Laufzeit bis 2021.

#### **Abschlussprüfer**

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

#### **Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2010**

Konzessionsabgabe 2010

0 €



### 6.3.3.2 Bilanz Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

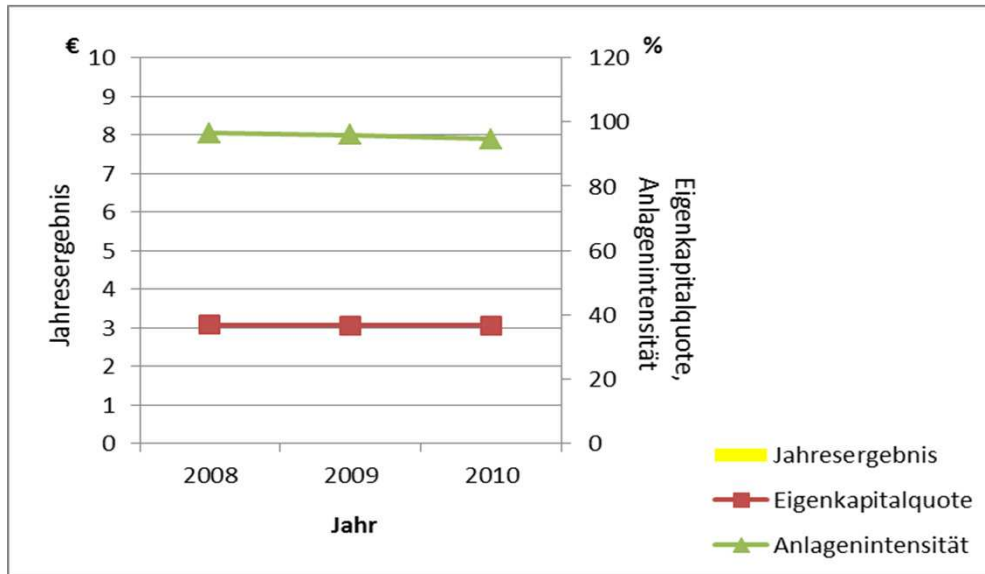
Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>94,7</b>	<b>20.890.801</b>	<b>21.157.532</b>	<b>21.181.907</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>36,7</b>	<b>8.088.882</b>	<b>8.088.882</b>	<b>8.088.882</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		802.871	963.445	1.124.019	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>20.087.930</b>	<b>20.194.086</b>	<b>20.057.888</b>	<b>II. Kapitalrücklage</b>		<b>3.733.766</b>	<b>4.029.962</b>	<b>4.336.396</b>
1. Maschinen und maschinelle Anlagen		20.049.042	20.186.063	20.049.982	<b>III. Bilanzgewinn</b>		<b>4.330.116</b>	<b>4.033.921</b>	<b>3.727.486</b>
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		38.888	6.195	7.906	<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>1,8</b>	<b>395.917</b>	<b>485.516</b>	<b>581.818</b>
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	1.828	0	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>0,1</b>	<b>33.015</b>	<b>79.592</b>	<b>40.214</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>5,3</b>	<b>1.158.029</b>	<b>893.529</b>	<b>760.627</b>	1. Sonstige Rückstellungen		33.015	79.592	40.214
I. Vorräte		161.384	154.818	162.284	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>61,3</b>	<b>13.514.093</b>	<b>13.379.207</b>	<b>13.231.619</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>996.645</b>	<b>738.711</b>	<b>598.343</b>	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		69.403	36.988	8.558
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		941.303	714.750	540.174	2. Verblk. aus Lieferungen und Leistungen		517.484	561.753	660.392
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		19.393	0	58.169	3. Verblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		12.913.357	12.757.728	981.196
3. Sonstige Vermögensgegenstände		35.949	23.961	0	4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Rüsselsheim		0	0	11.324.732
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	5. sonstige Verbindlichkeiten		13.849	22.738	256.741
					<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,1</b>	<b>16.923</b>	<b>17.863</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>100,0</b>	<b>22.048.830</b>	<b>22.051.060</b>	<b>21.942.534</b>	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>100,0</b>	<b>22.048.830</b>	<b>22.051.060</b>	<b>21.942.534</b>

### 6.3.3.2 GuV Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	5.884.783	5.806.686	5.843.809
Andere aktivierte Eigenleistungen	15.540	31.471	25.137
Sonstige betriebliche Erträge	133.130	162.041	93.418
<b>Gesamtleistung</b>	<b>6.033.452</b>	<b>6.000.197</b>	<b>5.962.364</b>
Materialaufwand	2.379.093	2.645.883	2.467.129
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.944.508	1.906.838	1.872.628
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	434.585	739.045	594.502
Personalaufwand	205.703	196.498	189.113
a) Löhne und Gehälter	169.238	161.004	157.745
b) Soziale Abgaben	36.465	35.494	31.368
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	1.182.893	1.183.851	1.192.954
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.298.609	940.564	1.027.484
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>967.155</b>	<b>1.033.402</b>	<b>1.085.684</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	628.002	648.803	647.760
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>339.152</b>	<b>384.599</b>	<b>437.924</b>
Sonstige Steuern	864	0	0
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn	338.288	384.599	437.924
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Gewinnvortrag	4.033.921	3.727.486	3.399.010
Entnahme aus der Kapitalrücklage	296.195	306.434	328.476
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>4.330.116</b>	<b>4.033.921</b>	<b>3.727.486</b>

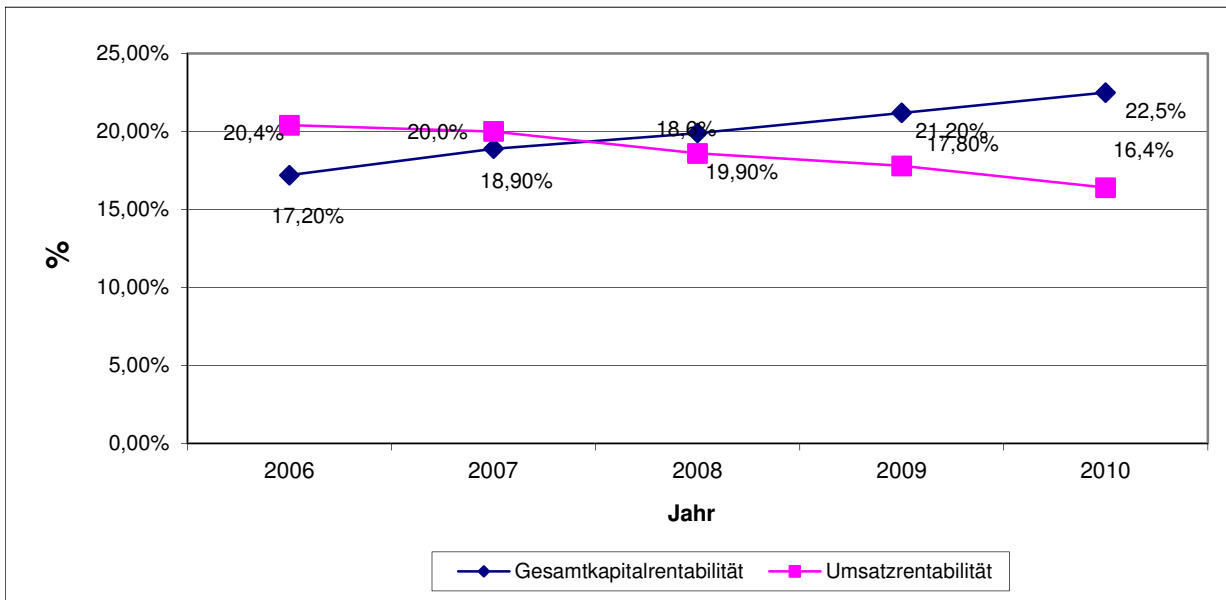
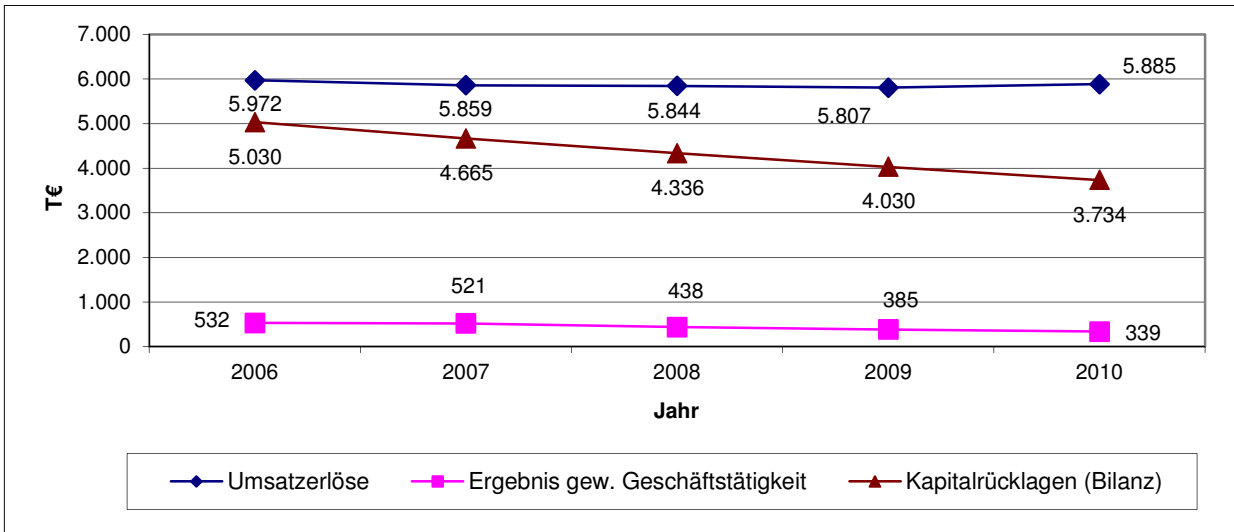
### 6.3.3.3 Kennzahlen der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

	in	2010	2009	2008
<b>1. Bilanzkennzahlen</b>				
Verbindlichkeiten	€	13.514.093	13.379.207	13.231.619
Eigenkapitalrentabilität	%	53,5	49,9	46,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	22,5	21,2	19,9
<b>2. GuV-Kennzahlen</b>				
Umsatzrentabilität	%	16,4	17,8	18,6
<b>3. Branchentypische Kennzahlen Wasser</b>				
Länge des Leitungsnetzes	Km	204	204	200
Anzahl Zähler/-Hausanschlüsse	Stk	10.468	10.440	10.737
Fremderzeugung	%	100,0	100,0	100,0
Netzverluste/-gewinne	%	-4,3	-5,3	-7,1



Jahresergebnis 2008, 2009 und 2010: 0 €

### 6.3.3.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH



### **6.3.4.1 Energieservice Rhein-Main GmbH**

#### **Gründung**

Es handelt sich um eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Gesellschaft ist im HRB 87432 im Handelsregister am 13.10.2009 eingetragen worden. Die Gesellschaft wurde zum 01.01.2009 gegründet.

#### **Anschrift**

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

#### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Beleuchtungsanlagen, insbesondere für die Straßenbeleuchtung, die Objektbeleuchtung und Lichtsignalanlagen sowie das Contracting für Energieanlagen.

#### **Geschäftsführung**

Matthias Schweitzer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

#### **Stammkapital**

25.000,00 Euro

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

#### **Abschlussprüfer**

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

### 6.3.4.2 Bilanz Energieservice Rhein-Main GmbH

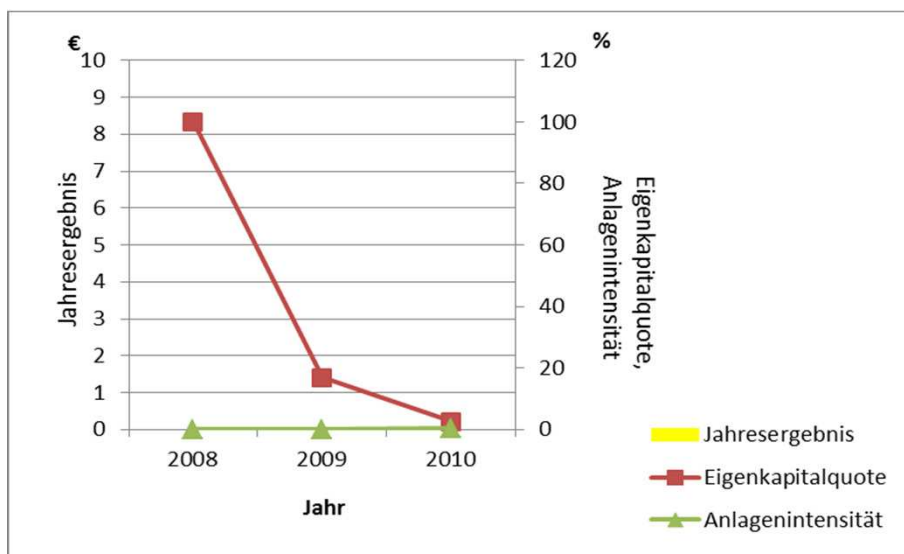
Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	0,3	3.274	0	0	<b>A. Eigenkapital</b>	2,5	25.000	25.000	25.000
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0	0	0	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
II. Sachanlagen		3.274	0	0	II. Jahresüberschuss		0	0	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	99,7	981.054	148.134	25.000	<b>B. Rückstellungen</b>	0,8	7.700	4.000	0
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		981.054	148.134	0	1. Sonstige Rückstellungen		7.700	4.000	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		286.865	7.125	0	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	96,7	951.628	119.134	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		680.685	141.008	0	1. Verblk. aus Lieferungen und Leistungen		135.131	119.134	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		13.504	0	0	2. Verblk gegenüber verbundenen Unternehmen		784.526	0	0
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten usw.		0	0	25.000	3. Sonstige Verbindlichkeiten		31.971	0	0
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,0	0	0	0					
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	100,0	984.328	148.134	25.000	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	100,0	984.328	148.134	25.000

### 6.3.4.2 GuV Energieservice Rhein-Main GmbH

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	2.043.891	823.341	0
sonstige betriebliche Erträge	43.711	0	0
Materialaufwand	1.364.115	780.891	0
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	995.179	6.150	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	368.936	774.741	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	819	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	678.356	26.689	0
Betriebsergebnis	44.312	15.761	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	44.312	15.761	0
Sonstige Steuern	252	0	0
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn	44.060	15.761	0
Jahresüberschuss	0	0	0

### 6.3.4.3 Kennzahlen der Energieservice Rhein-Main GmbH

	in	2010	2009
<b>1. Bilanzkennzahlen</b>			
Verbindlichkeiten	€	951.628	119.134
<b>2. GuV-Kennzahlen</b>			
Umsatzrentabilität	%	2,2	1,9
<b>3. Branchentypische Kennzahlen Energieservice</b>			
Anzahl der Masten	Stk	6.945	7.099
Gesamtanschlussleistung	kW	784	783



Jahresergebnis 2008, 2009 und 2010: 0 €



### **6.3.5.1 Kommunalservice Rüsselsheim GmbH**

#### **Anschrift**

Walter-Flex-Straße 74  
65428 Rüsselsheim

#### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Erbringung von Dienstleistungen und die Personalgestellung, schwerpunktmäßig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für die Stadt Rüsselsheim.

#### **Geschäftsführung**

Norbert Alber, Gießen (bis 10.03.2010)  
Jörg Gründinger, Neulußheim

Geschäftsführer  
Geschäftsführer

Gesellschafter im Geschäftsjahr 2010:  
100,00 % Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

#### **Stammkapital**

25.000,00 Euro

Steuerliche Organschaften bestehen nicht.

#### Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

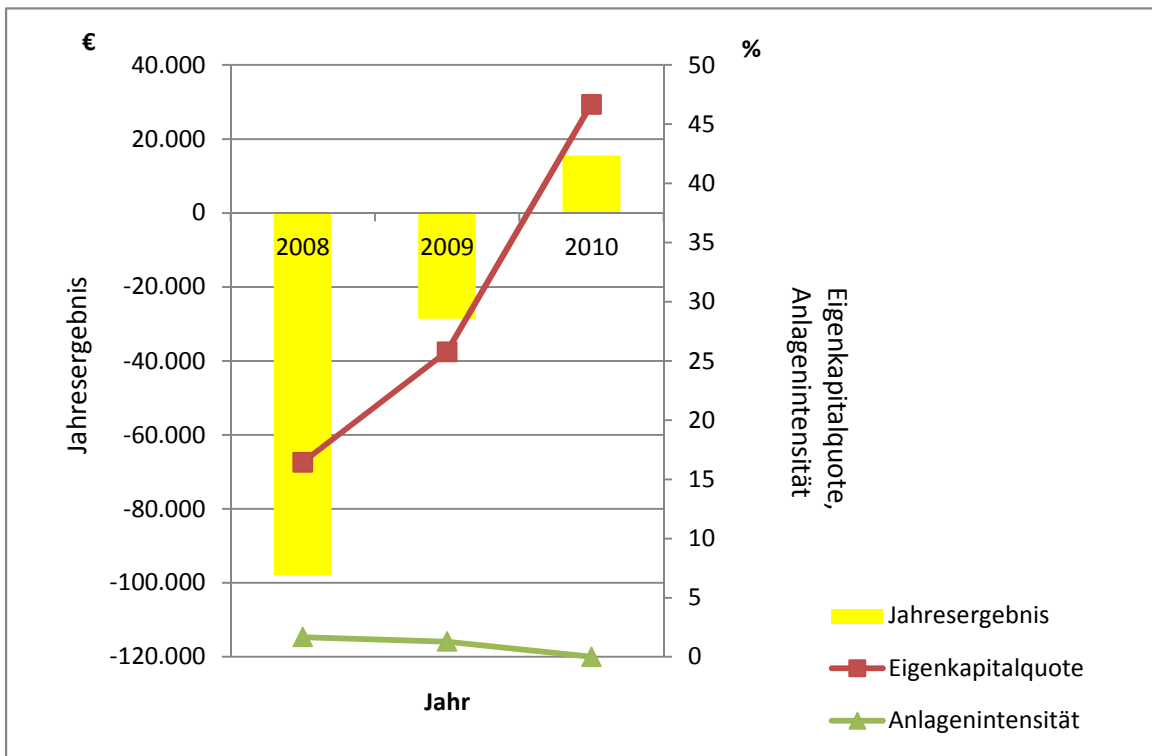
### 6.3.5.2 Bilanz KommunalService Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	0,0	0	2.803	8.625	<b>A. Eigenkapital</b>	46,7	71.536	56.006	84.618
<b>I. Sachanlagen</b>		0	2.803	8.625	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		25.000	25.000	25.000
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0	2.803	8.625	<b>II. Bilanzgewinn</b>		46.536	31.006	59.618
<b>B. Umlaufvermögen</b>	100,0	153.235	214.135	505.527					
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		11.085	153.770	434.343	<b>B. Rückstellungen</b>	22,9	35.025	25.400	38.866
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.444	30.569	147.680	1. Steuerrückstellungen		6.560	0	4.138
2. Forderungen gegen die Stadt Rüsselsheim		0	0	154.847	2. Sonstige Rückstellungen		28.465	25.400	34.728
3. Sonstige Vermögensgegenstände		5.641	123.201	131.816	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	30,5	46.674	135.907	391.364
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten usw.</b>		142.150	60.365	71.184	1. gegenüber Kreditinstituten		0	0	77
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,0	0	375	696	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		136	118.164	300.388
					3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		36.635	0	0
					4. sonstige Verbindlichkeiten		9.904	17.743	90.899
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	100,0	153.235	217.313	514.848	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	100,0	153.235	217.313	514.848

### 6.3.5.2 GuV Kommunalservice Rüsselsheim GmbH

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	626.616	3.484.234	5.549.363
Sonstige betriebliche Erträge	29.966	19.910	7.837
<b>Gesamtleistung</b>	<b>656.582</b>	<b>3.504.145</b>	<b>5.557.200</b>
Materialaufwand	4.010	2.764.174	4.673.276
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.010	37.091	54.847
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	2.727.084	4.607.094
Personalaufwand	554.874	616.550	745.350
a) Löhne und Gehälter	454.482	508.956	618.819
b) Soziale Abgaben	100.392	107.594	126.531
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	0	5.821	6.813
Sonstige betriebliche Aufwendungen	74.970	145.974	246.393
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>22.728</b>	<b>-28.374</b>	<b>-114.632</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	527	1.050	2.711
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.000	54	319
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>22.256</b>	<b>-27.379</b>	<b>-100.906</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.560	0	4.512
sonstige Steuern	166	1.233	1.611
<b>Jahresergebnis (-) Jahresfehlbetrag (+) Jahresüberschuss</b>	<b>15.530</b>	<b>-28.612</b>	<b>-98.005</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	31.006	59.618	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>46.536</b>	<b>31.006</b>	<b>-98.005</b>

### 6.3.5.3 Diagramme



## **6.4.1.1 Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH Gesellschaftsstruktur**

### **Anschrift**

Bahnhofplatz 2, 65428 Rüsselsheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Geschäftsführung bei Handelsgeschäften, insbesondere die Beteiligung als persönliche haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH & Co. KG (Kommanditgesellschaft)  
Die Tätigkeit dient dem öffentlichen Zweck.

### **Organe des Unternehmens**

#### Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Michael Frammelsberger und Kurt Röder

Auf die Angabe der jeweiligen Bezüge von Herrn Frammelsberger oder Herrn Röder wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

#### Gesellschafterversammlung

Stadt Rüsselsheim, vertreten durch den Oberbürgermeister Stefan Gieltowski

#### Aufsichtsrat

Stefan Gieltowski, Oberbürgermeister Stadt Rüsselsheim (Vorsitzender)  
Silke Klinger, Dezernentin Stadt Rüsselsheim  
Nils Kraft, Architekt  
Hannelore Lenz, Juristin (bis September)  
Torsten Weber (ab Oktober)  
Dennis Grieser, Jurist  
Dr. Bernd Kummer, Jurist und Regierungspräsident a.D.  
Dieter Krockner, Leiter European Real Estate, Adam Opel GmbH  
Dirk Schäfer, Unternehmer und Präsident Gewerbeverein 1888 Rüsselsheim e.V.

### **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsdatum 17. Dezember 2004

Stammkapital 25.000, eingelegt am 21. Dezember 2004 durch die Stadt Rüsselsheim

Bürgschaften keine

## Beteiligungen

Beteiligung als alleinige haftende Komplementärin an der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG ohne Kapitalbeteiligung. Solange die Komplementärin ausschließlich für die mbH & Co. KG tätig ist, werden ihr von dieser sämtliche Ausgaben für die Aufgaben der Geschäftsführung erstattet. Die Komplementärin erhält ferner jährlich eine Vorabvergütung in Höhe von 5% ihres eingezahlten Stammkapitals.

### 6.4.1.2 Bilanz der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH

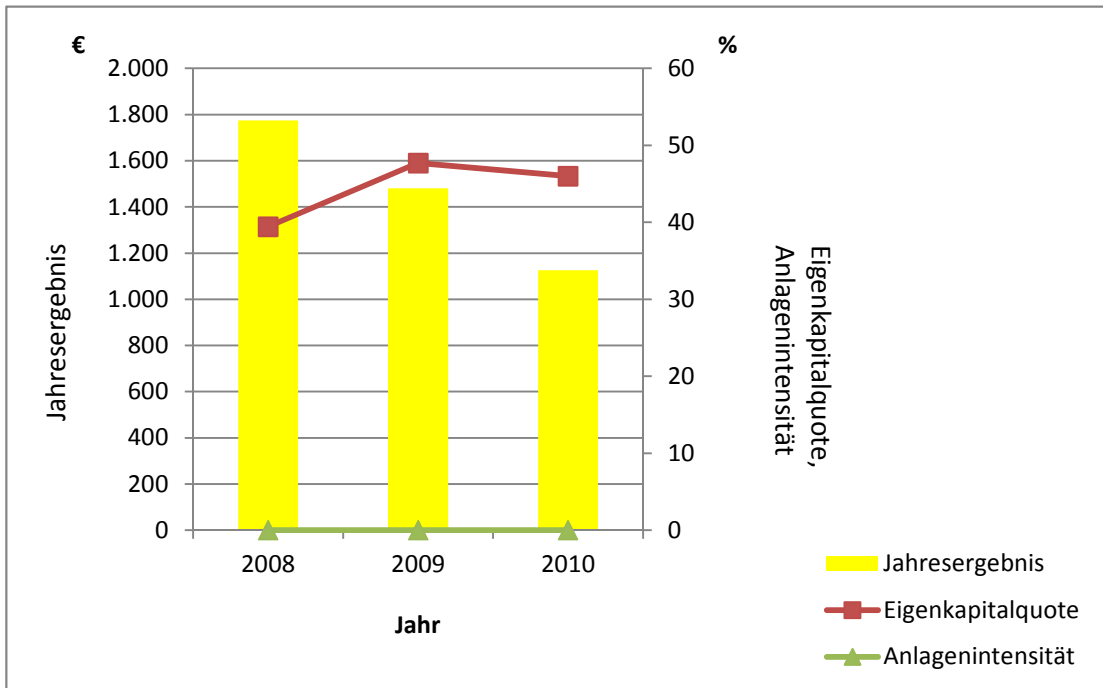
Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Umlaufvermögen</b>	100,0	63.207	58.592	67.128	<b>A. Eigenkapital</b>	46,0	29.069	27.943	26.462
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		61.849	50.074	46.806	<b>I. Stammkapital</b>		25.000	25.000	25.000
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.120	22.696	23.112	<b>II. Verlust-, Gewinnvortrag</b>		2.943	1.462	-313
2. sonstige Vermögensgegenstände		55.730	27.378	23.693	<b>III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>		1.126	1.481	1.775
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		1.358	8.518	20.322	<b>B. Rückstellungen</b>	14,4	9.083	6.075	7.463
<b>B. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,0	0	0	0	1. Steuerrückstellungen		238	20	295
					2. Sonstige Rückstellungen		8.845	6.055	7.168
					<b>C. Verbindlichkeiten</b>	37,7	23.805	24.574	33.203
					1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.856	1.683	840
					2. Sonstige Verbindlichkeiten		19.949	22.891	32.363
					<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2,0	1.250	0	0
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	100,0	63.207	58.592	67.128	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	100,0	63.207	58.592	67.128

### 6.4.1.2 GuV Beteiligungsgesellschaft

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	145.149	136.939	133.695
2. sonstige betriebliche Erträge	6.871	6.951	13.332
3. Personalaufwand	135.079	133.686	134.937
a) Löhne und Gehälter	121.249	120.561	122.497
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	13.830	13.126	12.440
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.275	8.435	8.021
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	32	60
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.666</b>	<b>1.800</b>	<b>4.129</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	540	319	2.354
<b>8. Jahresüberschuss oder -fehlbetrag</b>	<b>1.126</b>	<b>1.481</b>	<b>1.775</b>



### 6.4.1.3 Diagramme



## **6.4.1.4 Lagebericht der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH für das Wirtschaftsjahr 2010**

### **1 ÜBERBLICK**

#### **1.1 Allgemeine Angaben**

Die Gründung der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH wurde am 25.11.2004 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rüsselsheim beschlossen. Die Gründung erfolgte am 17.12.2004, die Aufnahme des Geschäftsbetriebes im Oktober 2005. Das Jahr 2010 war das fünfte vollständige Geschäftsjahr der Gesellschaft.

#### **1.2 Vertretung und Organe**

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Rüsselsheim. Organe der Beteiligungsgesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

##### Magistrat der Stadt Rüsselsheim

Stefan Gielowski, Oberbürgermeister  
Silke Klinger, Hauptamtliche Stadträtin  
Stadtverordnete  
Nils Kraft  
Hannelore Lenz (bis September)  
Torsten Weber (ab Oktober)  
Dennis Grieser

Sachkundige Personen, die nicht in politischen Gremien vertreten sind

Dr. Bernd Kummer, Jurist und Regierungspräsident a. D.

Dieter Krockner, Leiter European Real Estate, Adam Opel AG

Dirk Schäfer, Unternehmer und Präsident Gewerbeverein Rüsselsheim

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer Michael Frammelsberger als erstem und Kurt Röder als zweitem Geschäftsführer vertreten.

Der erste Geschäftsführer führt die Geschäfte alleinverantwortlich und ist berechtigt, die Gesellschaft alleine zu vertreten. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

#### **1.3 Aufgaben**

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Geschäftsführung bei der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG und die Beteiligung an dieser Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin.

### **2 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE**

#### **2.1 Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010**

2010 bestand die ausschließliche Tätigkeit in der Geschäftsführung der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG.

#### **2.2 Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im Jahre 2010**

Das Betriebsergebnis für das Jahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.125,99 Euro ab.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde durch die eingezahlte Gesellschaftereinlage in Höhe von 25.000 Euro und die vertragsgemäße Erstattung aller Kosten

der Beteiligungsgesellschaft durch die Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG sichergestellt.

Am 31.12.2010 betrug das Bankguthaben 1.357,54 Euro. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 6.119,82 Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 3.856,09 Euro.

Durch den Jahresüberschuss 2010 und den Gewinnvortrag aus den Jahren 2006 bis 2009 in Höhe von 4.045,04 Euro sowie den Verlustvorträgen aus 2004 und 2005 in Höhe von 2.583,21 Euro beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft zum Stichtag 29.068,83 Euro.

### **3 NACHTRAG**

Da die Beteiligungsgesellschaft keine anderen Aufgaben als die Geschäftsführung in der Stadtentwicklungsgesellschaft wahrnimmt, wird weder eine positive noch eine negative Entwicklung erwartet. Alle erwarteten Kosten wurden vertragsgemäß durch die Stadtentwicklungsgesellschaft erstattet.

### **4 RISIKEN**

#### **4.1 Marktrisiken**

Sind nicht vorhanden

#### **4.2 Betriebsrisiken**

Sind derzeit nicht erkennbar.

#### **4.3 Liquiditäts- und Finanzrisiken**

Sind derzeit nicht erkennbar, da die Stadt Rüsselsheim alleinige Gesellschafterin ist und Fehlbeträge erforderlichenfalls abdecken wird.

### **5 PROGNOSE**

Mit einer Veränderung der bestehenden Situation ist nicht zu rechnen.

## 6.4.2.1 Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH & Co. KG Gesellschaftsstruktur

### **Anschrift**

Bahnhofplatz 2, 65428 Rüsselsheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

1.) Gegenstand des Unternehmens ist die räumlichen, verkehrlichen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der Stadt Rüsselsheim durch Entwicklung und Förderung von Wohnungsbau, Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung auf allen Gebieten zu fördern.

2.) Das Unternehmen soll in diesem Zusammenhang insbesondere Grundstücke erwerben, vermitteln, entwickeln, tauschen und veräußern mit dem Ziel, Wirtschaftsunternehmen für die Ansiedlung in Rüsselsheim zu gewinnen.

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

### **Organe des Unternehmens**

#### Geschäftsführung

Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH, vertreten durch den Geschäftsführer Michael Frammelsberger und Kurt Röder

Auf die Angabe der jeweiligen Bezüge von Herrn Frammelsberger und Herrn Röder wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

#### Gesellschafterversammlung

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementär) ist die Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH, Rüsselsheim

Einzigste Kommanditistin der Gesellschaft ist die Stadt Rüsselsheim.

### **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform Kommanditgesellschaft

Gründungsdatum 17. Dezember 2004

Stammkapital 1.000.000,00 eingelegt am 21. Dezember 2004 durch die Stadt Rüsselsheim

Bürgschaften keine

Beteiligungen keine

**Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2010 / 2011**

Abschlag Kommanditeinlage	2010 (IST)	€ 455.000
Abschlag Kommanditeinlage	2011 (PLAN)	€ 510.000
Provision für den Verkauf städtischer Grundstücke	2010 (IST)	€ 310.773
Provision für den Verkauf städtischer Grundstücke	2011 (PLAN)	€ 95.000

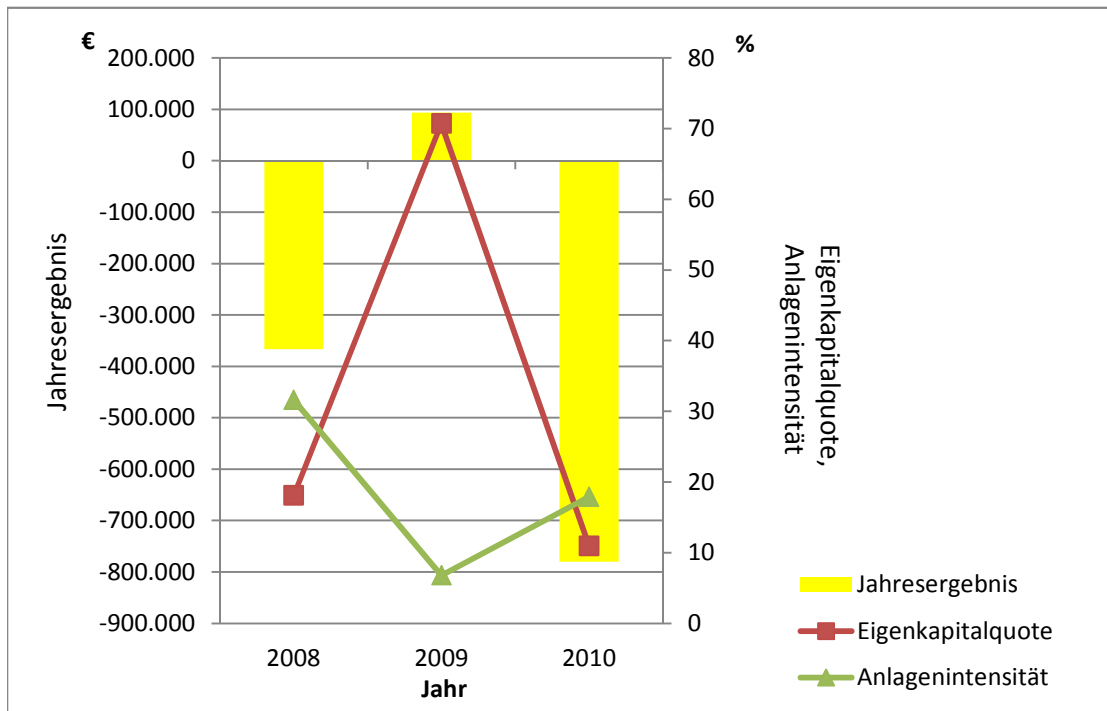
### 6.4.2.2 Bilanz der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Ausstehende Einlagen</b>	0,0	0	0	0	<b>A. Eigenkapital</b>	11,0	16.001	280.789	17.449
<b>B. Anlagevermögen</b>	17,9	26.126	26.908	30.453	<b>I. Kommanditkapital I + II</b>		1.835.188	1.320.000	1.150.341
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1	1	154	<b>II. Verlustvortrag</b>		-1.039.211	-1.132.892	-766.125
II. Sachanlagen		26.125	26.907	30.299	<b>III. Jahresfehlbetrag/ -überschuss</b>		-779.975	93.681	-366.767
<b>C. Umlaufvermögen</b>	80,8	117.933	369.569	65.683	<b>B. Rückstellungen</b>	15,8	23.094	14.805	15.084
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		8.671	302.313	30.800	1. Sonstige Rückstellungen		23.094	14.805	15.084
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		179	278.801	3	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	73,2	106.852	101.372	63.797
2. sonstige Vermögensgegenstände		8.492	23.512	30.797	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		27.464	34.876	37.923
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		109.262	67.257	34.884	2. Sonstige Verbindlichkeiten		79.388	66.497	25.874
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1,3	1.888	489	195					
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	100,0	145.947	396.966	96.331	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	100,0	145.947	396.966	96.331

### 6.4.2.2 GuV der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH

	2010	2009	2008
1. Umsatzerlöse	36.275	478.477	58.343
2. sonstige betriebliche Erträge	671	260	3.823
3. Materialaufwand	13.953	1.250	1.252
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	2
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.953	1.250	1.250
4. Personalaufwand	142.129	93.722	87.598
a) Löhne und Gehälter	124.546	77.891	72.636
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	17.583	15.831	14.962
5. Abschreibungen	4.699	3.545	3.581
a) immaterielle Vermögensgegenstände	4.699	3.545	3.581
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	656.673	286.684	336.177
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	738	195	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-779.770</b>	<b>93.732</b>	<b>-366.443</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	195	52	0
11. sonstige Steuern	11	0	324
<b>12. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss</b>	<b>-779.975</b>	<b>93.681</b>	<b>-366.767</b>

### 6.4.2.3 Diagramme





## **6.4.2.4 Lagebericht der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG für das Wirtschaftsjahr 2010**

### **1 ÜBERBLICK**

#### **1.1 Allgemeine Angaben**

Die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft wurde am 25.11.2004 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rüsselsheim beschlossen. Die Gründung der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co KG (STEG) erfolgte am 17.12. 2004, die Aufnahme des Geschäftsbetriebes erfolgte im Oktober 2005. Das Jahr 2010 war das fünfte vollständige Geschäftsjahr der Gesellschaft

#### **1.2 Vertretung und Organe**

Alleinige Gesellschafterin mit Kapitalanteil als Kommanditistin ist die Stadt Rüsselsheim. Alleinige Komplementärin ist die Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH. Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer der Komplementärin Michael Frammelsberger, Dipl.-Ing. Architekt als erstem und Kurt Röder, Angestellter, als zweitem Geschäftsführer vertreten.

#### **1.3 Aufgaben**

Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.11.2004 wurde der Magistrat ermächtigt, bestimmte, in einer entsprechenden Liste aufgeführte Grundstücke der Stadt zu vermarkten und mit dieser Aufgabe die Stadtentwicklungsgesellschaft zu betrauen.

Die weiteren Aufgaben der Gesellschaft sind in dem vom Magistrat am 31.5.2005 beschlossenen Grobkonzept „Aufgaben und Tätigkeiten bei der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG“ beschrieben. Dies sind:

„Die räumlichen, verkehrlichen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der Stadt Rüsselsheim durch Entwicklung und Förderung von Wohnungsbau, Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen auf allen Gebieten zu fördern. Das Unternehmen soll in diesem Zusammenhang insbesondere Grundstücke erwerben, vermitteln, entwickeln, tauschen und veräußern mit dem Ziel, Wirtschaftsunternehmen für die Ansiedlung in Rüsselsheim zu gewinnen.“

Wesentliche Aufgabe der Gesellschaft ist zunächst die Vermarktung des Gewerbegebietes ‚Blauer See‘.

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Entwicklungen wird die Aufgabenstellung der STEG mit Magistratsbeschluss vom 09.12.2008 und Aufsichtsratsbeschluss vom 10.12.2008 wie folgt präzisiert bzw. ergänzt:

„Die STEG dient als operative städtische Organisationseinheit der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Sie ist zuständig

- Für die operative Entwicklung und aktive Vermarktung gewerblicher Flächen der Stadt.
- Für die aktive strategische und operative Unterstützung Dritter bei Entwicklung und Verkauf gewerblicher Flächen sowie bei der Vermarktung und Vermietung von gewerblichen Liegenschaften und Handelsflächen.

- Für die operative Entwicklung und aktive Vermarktung spezieller für die Stadtentwicklung bedeutender Objekte/Projekte auch mit nicht gewerblicher Nutzung nach jeweiliger Beauftragung durch die Stadt.
- Für die kontinuierliche Beobachtung konkurrierender Kommunen und Märkte sowie strategisch wichtiger Gewerbestandteile, um Informationen zu Entwicklungen und Veränderungen frühzeitig in die strategischen Planungen der Stadt einfließen zu lassen.
- Identifikation und Ansprache wichtiger Zielbranchen, die für die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Rüsselsheim entscheidend positiv beeinflussen können.
- Für die Mitarbeit bei besonderen städtischen Projekten, sofern die Aufgabenstellung zu den Hauptaufgaben passt und diese sinnvoll ergänzt.“

In der Stadtverordnetenversammlung am 29.10.2009 wurde die Einrichtung eines ‚Stadtmarketing‘ mit den Arbeitsbereichen ‚Standortmarketing‘ und ‚Citymarketing‘ beschlossen (Rüsselsheim Marketing) und mit der Durchführung der damit verbundenen Aufgaben die Stadtentwicklungsgesellschaft betraut.

Standortmarketing hat zum Ziel, den Standort Rüsselsheim mit den Bereichen ‚Wirtschaft‘, ‚Handel‘, ‚Wohnen‘ und ‚Kultur/Bildung‘ als ‚Markenprodukt‘ zu profilieren und Qualitätsstandards zu sichern, die Wettbewerbsposition Rüsselsheims in der Rhein-Main-Region und darüber hinaus zu stärken, ein attraktives Leistungsprofil für die Stadt Rüsselsheim zu erarbeiten und auszubauen.

Innenstadtmarketing ist ein Zusammenwirken von Akteuren aus Einzelhandel, Wirtschaft und Kultur und dient dazu, die Attraktivität des Stadtkerns als Handelsstandort zu steigern, neue Kunden und Besucher anzuziehen und die Rüsselsheimer Innenstadt zu einem hochwertigen Einkaufs-, Dienstleistungs-, Wohn-, Büro- und Kulturstandort zu entwickeln.

Die operativen Tätigkeiten wurden am 1.1.2010 mit einer Mitarbeiterin in der Funktion ‚Leitung Stadtmarketing‘ und einem Mitarbeiter in der Funktion ‚Citymanager‘ aufgenommen.

## **2 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE**

### **2.1 Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010**

Die Tätigkeiten der STEG teilen sich auf die Bereiche Immobilienservice, Wirtschaftsservice und Stadtmarketing (Standort- und Citymarketing) auf.

Im Bereich Immobilienservice bestand der Schwerpunkt der Tätigkeiten in der aktiven Bewerbung und Vermarktung der städtischen und privaten Grundstücksangebote im Gewerbegebiet ‚Blauer See Business Park‘.

Weiter wurden gewerbliche Mietgesuche und -angebote sowie Kaufs- und Verkaufsangebote, die sich auf das Stadtgebiet bezogen, kontinuierlich mit dem Ziel bearbeitet, Unternehmen für den Standort zu gewinnen oder am Standort zu halten.

Darüber hinaus waren Betreuungslösungen bei der Vermietung oder dem Verkauf gewerblicher Immobilieneinheiten in der Innenstadt, dem Gewerbegebiet Hasengrund und der übrigen Stadt wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Die internetbasierte ‚Immobilienbörse Rüsselsheim‘ wurde kontinuierlich entwickelt und wird weiter sehr gut genutzt. Ein Schwerpunkt der Entwicklung lag in der Einbindung des bisher auf der städtischen Internetseite separat aufgeführten Angebots anderer städtischer Grundstücke.

Auf Immobilienmessen wie der Expo Real in München und der Mipim in Cannes sowie bei wirtschaftsorientierten Veranstaltungen und Kongressen hat die

Stadtentwicklungsgesellschaft regelmäßig den Standort und das Immobilienangebot repräsentiert

Im Rahmen des ‚Wirtschaftsservice Rüsselsheim‘, einer gemeinsamen Dienstleistung der Stadtentwicklungsgesellschaft und der städtischen Wirtschaftsförderung für Unternehmen, wurden sowohl ortsansässige als auch nationale und internationale Unternehmen betreut mit dem Ziel, sie in Rüsselsheim anzusiedeln und darüber hinaus den Stadtentwicklungsprozess ‚Rüsselsheim 2020‘ aktiv zu unterstützen.

Der Tätigkeitsbereich ‚Stadtmarketing‘ wurde aufgebaut, in den Geschäftsbetrieb integriert und die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte definiert.

Im Teilbereich ‚Standortmarketing‘ wurden im Wesentlichen ein neues Corporate Design, ein Claim, ein modifiziertes städtisches Logo, ein Konzept für eine Internetplattform und Veranstaltungs-Hinweisstelen entwickelt und mit den übrigen Beteiligten abgestimmt.

Im Teilbereich ‚Citymarketing‘ wurde das bewährte Veranstaltungskonzept des Vereins ‚Treffpunkt Innenstadt‘, der zuvor dafür verantwortlich war, zunächst übernommen und behutsam weiterentwickelt. Neue Angebote wie der Marktschoppen und eine Großveranstaltung in der Innenstadt mit dem Thema Mobilität wurde in Zusammenarbeit mit weiteren Beteiligten entwickelt und soll 2011 erstmals umgesetzt werden.

## **2.2 Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im Jahre 2010**

Das Betriebsergebnis für das Jahr 2010 schließt mit einem Verlust in Höhe von 779.975,09 Euro ab. Durch Verlustvorträge aus den Jahren 2004 bis 2008 (2009 wurde ein Gewinn in Höhe von 93.680,53 Euro ausgewiesen) in Höhe von 1.132.892,01 Euro beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft zum Stichtag 16.000,97 Euro.

Aufwand entstand im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen durch Personalkosten, Kosten des allgemeinen Geschäftsbetriebes und Sachaufwand für die Bereiche Stadtmarketing und Immobilienservice. Investitionen erfolgten für EDV-Ausstattung und den Ersatz einer durch einen Sturm beschädigter Willkommenstele im Blauer See Business Park. Erträge wurden durch Provisionseinnahmen für Grundstücksverläufe sowie durch Refinanzierung von Nutzerbezogenem Aufwand im Bereich Citymarketing erzielt.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde durch die Einlagen der Kommanditistin in die Kapitalrücklage in Höhe von 505.000 Euro sichergestellt. Die zukünftige Finanzierung der Gesellschaft erfolgt, soweit nicht durch Honorareinnahmen aus Grundstücksverkäufen gedeckt, durch weitere Einlagen der Kommanditistin.

Das Bankguthaben am 31.12.2010 betrug 109.127,41 Euro, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 178,50 Euro und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 27.464,13 Euro.

Die schwache Konjunktur machte sich im Wirtschaftsjahr 2010 deutlich bemerkbar. Es wurden rd. 45 (Vorjahr 55) Grundstücksanfragen bearbeitet. Mit 20 (16) Interessenten konnten weitere Gespräche geführt werden jedoch ohne konkrete Ergebnisse. Es konnten deshalb 2010 keine (2) städtischen Grundstücke verkauft werden. 2 private Grundstücksverkäufe wurden beratend betreut.

Die Unterstützung der örtlichen Immobilieneigentümer bei der Vermarktung ihrer gewerblichen Immobilien (Verkauf und Vermietung von Grundstücken, Büro, Produktions-, Lager- und Handelsflächen) wurde weiter fortgeführt. Es wurden insgesamt ca. 80 (75) Anfragen und Angebote bearbeitet. Davon wurden 26 (27)

Interessenten und Investoren von der Stadtentwicklungsgesellschaft weitergehend betreut, unterstützt und beraten.

### **3 NACHTRAG**

#### **3.1 Immobilien und Wirtschaftsservice**

Erwartungsgemäß hat die Nachfrage nach Grundstücken auf Grund der allgemeinen Konjunktorentwicklung und der nach wie vor günstigen Zinssituation angezogen. Bedingt durch ein noch vorhandenes Überangebot verlaufen die Verhandlungen allerdings länger, die Erwartungen der Kunden sind anspruchsvoller und die gebotenen Preise liegen deutlich unter den Preisen der Vorjahre. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung konnten mehrere bedeutende Unternehmen, darunter auch ein Unternehmen aus China durch eine intensive Betreuung für die Ansiedlung in Rüsselsheim gewonnen werden.

#### **3.2 Stadt- und Citymarketing**

Nachdem sich die Einführung einer neuen CD mit Logo und Claim schwieriger als ursprünglich erwartet gestaltet hatte, konnte inzwischen eine allseits akzeptierte gute Lösung gefunden werden. Alle anderen Arbeiten liegen im Plan. Neben moderaten Veränderungen im Veranstaltungsprogramm des Citymarketing liegen die Vorbereitungsarbeiten für die Großveranstaltung in der Innenstadt rund um das Thema ‚Mobilität‘ gut im Plan.

### **4 RISIKEN**

#### **4.1 Marktrisiken**

Die Nachfrage auf dem Immobilienmarkt bezieht sich grundsätzlich überwiegend auf Anmietungen von Flächen. Die Nachfrage nach bebaubaren Grundstücken war 2010 bedingt durch die allgemeine konjunkturelle Lage sehr gering und bezog sich überwiegend auf die Bereiche Handel und Logistik. Für beide sind die der STEG zur Vermarktung übertragenen Grundstücke sowie die übrigen privaten Grundstücke im Blauer See Business Park und in der übrigen Stadt jedoch nicht geeignet.

Darüber hinaus ist das Grundstücksangebot im „Blauer See Business Park“ teilweise durch Einschränkungen gekennzeichnet, die eine Vermarktung erschweren (ungünstige Grundstückszuschnitte, Einschränkungen durch Dienstbarkeiten).

#### **4.2 Betriebsrisiken**

Sind derzeit nicht erkennbar.

#### **4.3 Liquiditäts- und Finanzrisiken**

Sind derzeit nicht erkennbar, da die Stadt Rüsselsheim als Kommanditistin Verluste durch Einlagen in die Kapitalrücklage ausgleichen wird. Im Haushaltsplan 2010 waren dafür ein Budget von 705 TEuro eingestellt, von dem 505 TEuro abgerufen wurden.

Während im Bereich Immobilienservice Einnahmen aus Provisionserlösen nicht verlässlich eingeschätzt werden können und deshalb das verfügbare Budget nicht vollständig verplant werden kann, wird das Budget im Bereich Stadtmarketing durch vorsichtigen Ansatz von Planzahlen und einer intensiven Liquiditätsüberwachung zielführend gesteuert.

Die Realisierung von Honorarerlösen aus Grundstücksverkäufen ist jeweils von der planmäßigen Erteilung der Baugenehmigung abhängig, die Voraussetzung für die Zahlung des Grundstückskaufpreises an die Stadt ist. Die Einflussmöglichkeiten der Stadtentwicklungsgesellschaft auf die Beteiligten (Bauherr und Genehmigungsbehörde) sind jedoch gering. Auch liegen hierdurch der Abschluss des Kaufvertrages und der Geldeingang erheblich zeitlich auseinander und verteilen sich u.U. auf verschiedenen Geschäftsjahre.

Die für die Herstellung der Vermarktungsreife für das Grundstück ‚Alzeyer Straße‘ teilweise durchgeführte Auffüllung auf Straßenniveau musste rückgängig gemacht werden, da das Unternehmen teilweise vertragswidrig ungeeignetes Material angeliefert und mit geeignetem Material vermischt hatte. Die Arbeiten werden im April durch eine abschließende Untersuchung beendet. Der durch die erforderliche Überwachung der Arbeiten entstandene finanzielle Schaden soll gegebenenfalls auf dem Klageweg geltend gemacht werden.

## **5 PROGNOSE**

### **5.1 Chancen und zukünftige Entwicklung**

Die zukünftige Entwicklung der Stadtentwicklungsgesellschaft wird sich am Erfolg von Rüsselsheim Marketing und an der weiteren Entwicklung im Bereich der verfügbaren Gewerbeflächen in der Stadt orientieren. Darüber hinaus ist die Übernahme weiterer Aufgaben im Rahmen der aufgeführten Betätigungsfelder und der Beschlüsse hierzu (insbesondere Magistratesbeschluss vom 9.12.2008, siehe Punkt 1.3) jederzeit möglich. Die Geschäftsführung bemüht sich darum, zusätzlich auch einen Bereich ‚Tourismmarketing‘ einzuführen, um auch im Bereich Stadtmarketing nachhaltige Umsätze generieren zu können.

### **5.2 Ausblick auf die weitere Entwicklung**

Die Vermarktungsaktivitäten im Blauer See werden weiter auf den Bereich entlang der Adam-Opel-Straße konzentriert.

Erlöse durch Provisionen für Grundstücksverkäufe sind 2011 vorsichtig mit rund 150 TEuro geplant, da zwar die Nachfrage angezogen hat, sich aber Geldeingänge leicht durch die erwarteten langen Bearbeitungszeiten auf das Folgejahr verschieben können. Der geplante Jahresfehlbetrag 2011 liegt mit rund 585 TEuro 120 TEuro unter dem maximal verfügbaren Budget, um eventuell ausbleibende Honorare aus Grundstücksverkäufen ausgleichen zu können.

Das Grundstück an der Alzeyer Straße wird, soweit es die fehlende öffentliche Erschließung erlaubt, entwickelt und vermarktet. Die öffentliche Erschließung soll bis Ende 2012 fertig gestellt sein.

## **6.5.1. Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim gewobau GmbH**

### **Anschrift**

Gutenbergstr. 4, 65428 Rüsselsheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

- Zweck und Aufgabe der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Versorgung der breiten Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum vor allem im Gebiet der Stadt Rüsselsheim und für die Bevölkerung der Stadt Rüsselsheim.
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet zu diesem Zweck Bauten für Wohnzwecke.
- Die Gesellschaft kann alle sonstigen Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.
- Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft und des Städtebaus anfallenden Aufgaben übernehmen und Grundstücke erwerben, belasten und veräußern.
- Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die gewobau GmbH ist ein wichtiges Element in der Wohnungspolitik der Stadt Rüsselsheim mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen. Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

### **Organe des Unternehmens**

#### Geschäftsführung:

Michael Hampel bis 31.05.2011  
Torsten Regenstein alleinvertretungsberechtigt ab 16.05.2011  
Auf die Angabe der jeweiligen Bezüge von Herrn Hampel oder Herrn Regenstein wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

#### Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Stefan Gieltowski	Vorsitzender
Staatssekretär a.D. Reinhart Bartholomäi	stellv. Vorsitzender
Dipl.Ing. Adelgard Weyell / Architektin	
Jo Dreiseitel/ Hauptamtlicher Stadtrat	bis 10.05.2011
Silke Klinger / hauptamtliche Stadträtin	bis 22.06.2011
Wolfgang Freimuth / Unternehmensberater	
Reiner Jost / Steuerberater	
Horst Kriz / Stadtrat	bis 10.05.2011
Horst Trapp/ Stadtrat	ab 11.05.2011
Folkmar Schirmer/ Stadtrat	ab 11.05.2011

An die Geschäftsführung wurden Gehälter in Höhe von € 225.977,61 gezahlt.

Die im Geschäftsjahr gezahlten Aufsichtsratsvergütungen belaufen sich auf € 40.571,67.

**Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 15.11.1954

Stammkapital 11.929.462 Euro

Gesellschafter

Stadt Rüsselsheim	11.921.025,87 €	99,93 %
Nassauische Heimstätte Frankfurt	2.812,10 €	0,024 %
Bauverein AG Darmstadt	2.812,10 €	0,024 %
Gemeinnützige Baugenossenschaft Rüss.	2.812,10 €	0,024 %

Beteiligungen TDG Technische Dienstleistung GmbH, Rüsselsheim 100 %  
 Die TDG wurde am 02.11.2000 gegründet. Schwerpunkt der Tätigkeit der TDG ist die Erbringung von Dienstleistungen für die gewobau. Für die Bereiche Hausmeistertätigkeiten, Grünpflege, das Projekt „Taschengeldjob“ in Haßloch-Nord und Königstädten sowie allgemeine Verwaltungstätigkeiten wurden entsprechende Dienstleistungsverträge vereinbart.

Beteiligungen	Geschäftsjahr	Stammkapital	Beteiligungsquote	Eigenkapital	Umsatz	Jahresergeb.
TDG	2005	50 TEUR	100%	140,1 TEUR	310,1 TEUR	2,2 TEUR
TDG	2006	50 TEUR	100%	141,7 TEUR	357,7 TEUR	1,6 TEUR
TDG	2007	50 TEUR	100%	143,8 TEUR	351,7 TEUR	2,1 TEUR
TDG	2008	50 TEUR	100%	151,3 TEUR	311,6 TEUR	7,5 TEUR
TDG	2009	50 TEUR	100%	225,4 TEUR	366,8 TEUR	74,1 TEUR
TDG	2010	50 TEUR	100%	200,0 TEUR	380,9 TEUR	53,6 TEUR

Bürgerschaft 31.12.2010 Stadt Rüsselsheim Stand 12.816.670,09 €

Abschlussprüfer VdW südwest

**Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2010 / 2011**

Kostenerstattung Verwaltung Bürgerschaften 2010 (Ist) € 71.063  
 Kostenerstattung Verwaltung Bürgerschaften 2011 (Plan) € 71.000

Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2010 (Ist) € 646.542  
 Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2011 (Plan) € 470.000

Zinserträge aus gewährten Darlehen 2010 (Ist) € 174.021  
 Zinserträge aus gewährten Darlehen 2011 (Plan) € 163.000

Erträge aus Erbbauzinsen 2010 (Ist) € 395.004  
 Erträge aus Erbbauzinsen 2011 (Plan) € 395.004

Investitionszuschuss zur Förderung des Wohnungsbaus 2010 (Ist) € 112.500  
 Investitionszuschuss zur Förderung des Wohnungsbaus 2011 (Plan) € 124.500

## 6.5.2 Bilanz der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Rüsselsheim

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>93,3</b>	<b>258.529.108</b>	<b>259.800.576</b>	<b>253.884.729</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>23,7</b>	<b>65.580.730</b>	<b>63.893.492</b>	<b>64.251.665</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>146.795</b>	<b>186.460</b>	<b>203.846</b>	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>11.929.462</b>	<b>11.929.462</b>	<b>11.929.462</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>258.180.127</b>	<b>259.411.931</b>	<b>253.478.698</b>	<b>II. Gewinnrücklagen</b>		<b>53.279.884</b>	<b>53.244.261</b>	<b>53.244.261</b>
1. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten		11.002.765	11.280.520	11.250.851	1. Bauerneuerungsrücklagen		30.350.000	30.350.000	30.350.000
2. Grundstücke und grundst.gleiche Rechte mit Wohnbauten		242.218.212	245.977.644	241.000.187	2. Andere Gewinnrücklagen		22.929.884	22.894.261	22.894.261
3. Grundstücke ohne Bauten		0	239.106	239.106	<b>III. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)</b>		<b>371.384</b>	<b>-1.280.231</b>	<b>-922.057</b>
4. Grundstücke mit Bauten Dritter		2.518	2.518	2.518	1. Verlustvortrag		-1.280.231	-922.057	0
5. Bauten auf fremden Grundstücken		382.866	476.629	570.392	2. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)		1.651.615	-358.173	-922.057
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung		578.794	488.642	328.704	3. Einstellungen in Rücklagen		0	0	0
7. Anlagen im Bau		3.884.486	844.493	0	<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1,9</b>	<b>5.198.985</b>	<b>3.526.254</b>	<b>4.648.689</b>
8. Bauvorbereitungskosten		110.486	102.379	86.940	1. Rückstellungen für Pensionen		493.587	429.606	424.836
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	0	2. Steuerrückstellungen		20.566	16.881	136.942
<b>III. Finanzanlagen</b>		<b>202.185</b>	<b>202.185</b>	<b>202.185</b>	3. Rückstellungen für Bauinstandhaltung		0	0	0
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		200.000	200.000	200.000	4. Sonstige Rückstellungen		4.684.832	3.079.767	4.086.912
2. Sonstige Ausleihungen		0	0	0	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>73,9</b>	<b>204.889.584</b>	<b>208.881.781</b>	<b>202.443.724</b>
3. Andere Finanzanlagen		2.185	2.185	2.185	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		149.411.834	151.677.851	146.065.589
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>6,6</b>	<b>18.339.323</b>	<b>17.652.097</b>	<b>18.554.405</b>	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern		36.814.809	39.850.507	38.856.343
<b>I. Vorräte</b>		<b>14.118.109</b>	<b>15.358.890</b>	<b>14.503.051</b>	3. Erhaltene Anzahlungen		14.002.883	13.637.085	13.443.873
1. Grundstücke ohne Bauten		1.314.459	1.447.443	1.376.862	4. Verbindlichkeiten aus Vermietung		422.069	402.853	575.460
2. Bauvorbereitungskosten		0	0	118.207	5. Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.		1.982.890	2.525.960	2.931.935
3. Grundstücke mit fertigen Bauten		0	0	63.145	6. Verbindlichkeiten gg. verbundene U.		114.954	118.263	139.098
4. Grundstücke mit unfertigen Bauten		0	1.173.996	0	7. Sonstige Verbindlichkeiten		2.140.145	669.262	431.425
5. Unfertige Leistungen		12.789.291	12.717.742	12.921.963	<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,6</b>	<b>1.531.403</b>	<b>1.543.813</b>	<b>1.552.241</b>
6. Andere Vorräte		14.359	19.709	22.874					
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>1.017.080</b>	<b>1.158.684</b>	<b>1.336.836</b>					
1. Forderungen aus Vermietung		462.321	540.746	464.109					
2. Forderung aus Verkauf von Grundstücken		0	6.711	6.711					
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit		175	545	11.605					
4. Forderungen aus anderen Lief. und Leist.		0	714	0					
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		53.583	0	0					
6. Sonstige Vermögensgegenstände		501.001	609.969	854.411					
<b>III. Flüssige Mittel</b>		<b>3.204.134</b>	<b>1.134.523</b>	<b>2.714.517</b>					
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.204.134	1.134.523	2.714.517					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,1</b>	<b>332.270</b>	<b>392.667</b>	<b>457.186</b>					
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>100</b>	<b>277.200.701</b>	<b>277.845.340</b>	<b>272.896.319</b>	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>100</b>	<b>277.200.701</b>	<b>277.845.340</b>	<b>272.896.319</b>



## 6.5.2 GuV der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Rüsselsheim

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>42.498.619</b>	<b>40.350.500</b>	<b>39.236.964</b>
a) aus der Hausbewirtschaftung	40.546.370	40.246.774	38.959.031
b) aus Verkauf von Grundstücken	1.870.500	43.412	222.000
c) aus Betreuungstätigkeit	79.726	59.654	52.237
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	2.024	660	3.696
<b>2. Veränderung des Best. an unfert. Leistungen</b>	<b>-1.102.447</b>	<b>788.423</b>	<b>211.353</b>
<b>3. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>295.526</b>	<b>292.560</b>	<b>445.720</b>
<b>4. Sonstige betriebl. Erträge</b>	<b>4.980.798</b>	<b>1.864.242</b>	<b>2.325.220</b>
<b>5. Gesamtleistung</b>	<b>46.672.497</b>	<b>43.295.726</b>	<b>42.219.257</b>
<b>6. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen</b>	<b>23.873.173</b>	<b>23.064.731</b>	<b>22.825.205</b>
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	22.888.031	22.078.376	22.569.071
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	985.142	986.333	256.135
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	0	21	0
<b>7. Rohergebnis</b>	<b>22.799.323</b>	<b>20.230.996</b>	<b>19.394.052</b>
<b>8. Personalaufwand</b>	<b>4.434.105</b>	<b>4.307.954</b>	<b>3.969.216</b>
a) Löhne und Gehälter	3.520.189	3.403.007	3.127.077
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	913.917	904.948	842.139
<b>9. Abschreibungen auf imm. VG des AV und SA</b>	<b>7.295.229</b>	<b>7.088.197</b>	<b>6.804.859</b>
<b>10. sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.986.137</b>	<b>1.861.470</b>	<b>2.724.173</b>
<b>11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	<b>78.944</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>12. Erträge aus Ausleihungen und anderen Finanzanlagen</b>	<b>86</b>	<b>119</b>	<b>441</b>
<b>13. Sonstige Zinserträge</b>	<b>20.798</b>	<b>56.114</b>	<b>88.550</b>
<b>14. Abschreibung auf Finanzanlagen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>6.604.031</b>	<b>6.529.259</b>	<b>6.063.929</b>
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.579.649</b>	<b>500.348</b>	<b>-79.134</b>
<b>17. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>80.897</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>18. Sonstige Steuern</b>	<b>847.138</b>	<b>858.521</b>	<b>842.924</b>
<b>19. Jahresüberschuss</b>	<b>1.651.615</b>	<b>-358.173</b>	<b>-922.058</b>
<b>20. Einstellungen in Gewinnrücklage</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
a) in die Bauerneuerungsrücklage			
<b>21. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)</b>	<b>1.651.615</b>	<b>-358.173</b>	<b>-922.058</b>

zu 9. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

### 6.5.3. Kennzahlen der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Rüsselsheim gewobau

	in	Wohnungsunter-nehmen alte Bundesländer	Schwellenwert	gewobau	gewobau	gewobau
<b>Betriebswirtschaftliche Kennzahlen</b>		<b>2009</b>		<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Eigenmittelquote	%	27,00	> 20	23,66	23,0	23,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,20	> 2	2,98	2,22	1,88
Eigenmittelrentabilität	%	5,30	> 2	2,52	-0,6	-1,4
Anlagenintensität	%	86,80		93,26	93,51	93,03
Cash flow	€	k.A.	positiv	10.655.100	5.711.900	5.480.700
Mietenmultiplikator		8,60	< 10	9,21	9,6	9,7
Tilgungskraft		2,00	> 1,00	1,46	0,85	0,85
Kapitaldienstdeckung	%	38,20	< 50	53,44	52,4	51,19
<b>Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen</b>		<b>2010</b>		<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
durchschnittliche Wohnungsmiete (Nettokaltmiete)	€/qm/Monat	5,05		5,22	5,05	4,91
Leerstandsquote Wohnungen *	%	3,2		1,52	1,77	1,46
prozentualer Anteil Erlösschmälerungen	%	3,5		2,23	2,46	3,04
Fluktuationsrate	%	10,0		9,16	8,83	8,78
Gesamtinvestitionen (Instandhaltung, Neubau und Modernisierung)	€/qm/Monat	2,57		3,04	4,07	5,53
prozentualer Anteil der Mietforderungen	%	1,9	< 2	1,17	1,38	1,22

\* inklusive modernisierungs-, abrissbedingter und sonstiger Leerstände

2009 Wohnungsunternehmen alte Bundesländer

wurde der Veröffentlichung der GdW ( Bundesverband deutscher Wohnungs -und Immobilien-  
unternehmen e.V. ; Wohnungswirtschaftliche Daten und Trends 2009/2010) entnommen

Eigenmittelquote:

Eigenmittelrentabilität:

Anlageintensität:

Mietenmultiplikator

Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme

$(\text{Eigenkapital} + \text{Rückstellungen für Bauinstandhaltung}) \times 100 : \text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}$

Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen

Zeigt das Verhältnis Anlagevermögen/Sollmiete. Liefert Hinweise, wenn Mietwerte im Verhältnis zum Buchwert sehr niedrig sind oder die Buchwerte im Vergleich zu den Mieten zu niedrig sind (stille Reserven)

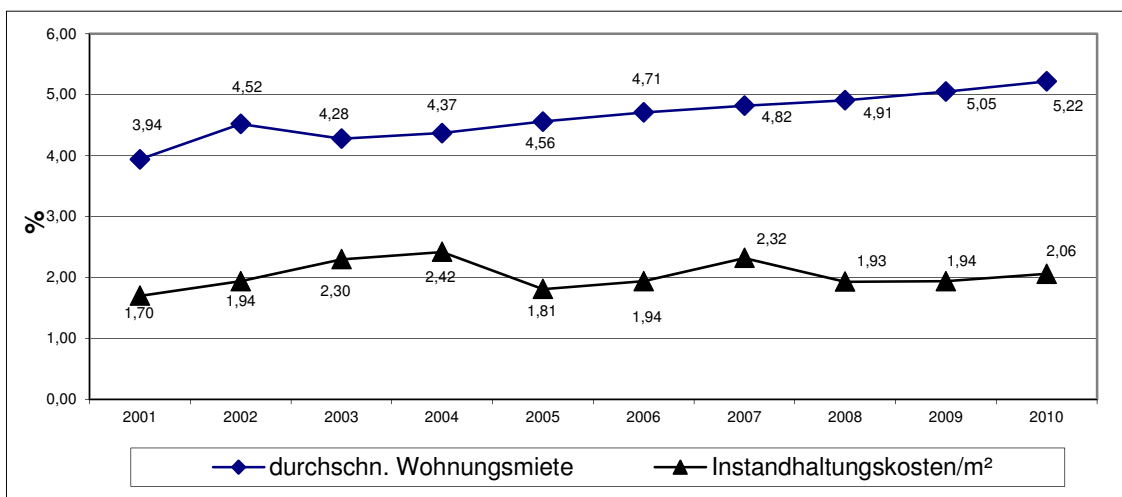
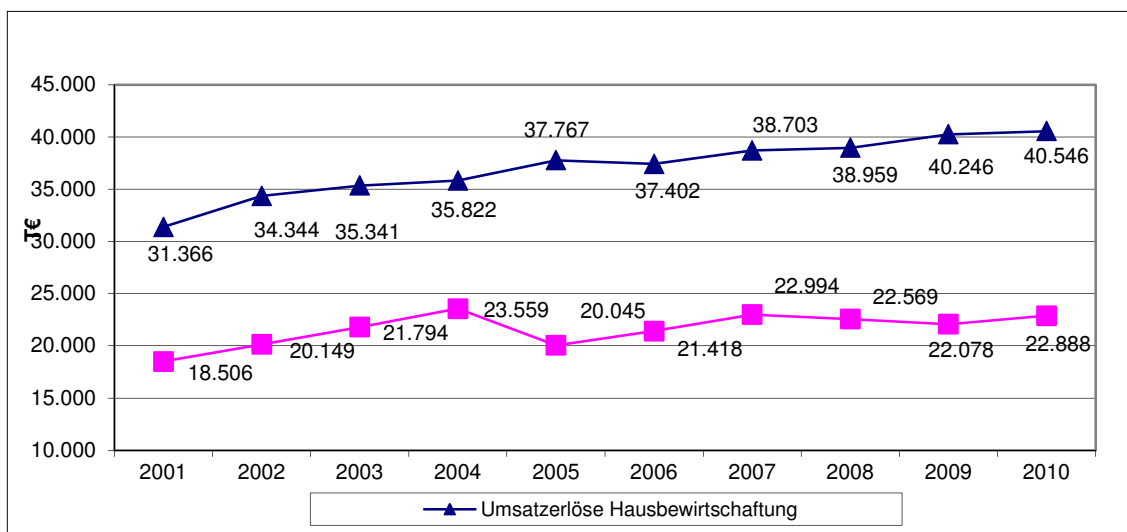
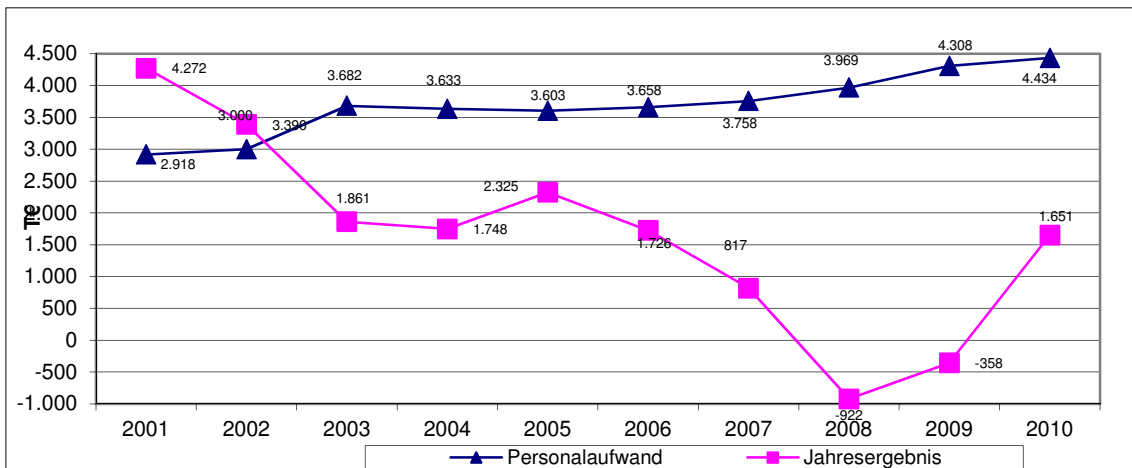
Tilgungskraft:

Indikator, inwieweit das Unternehmen in der Lage ist aus dem Cash-Flow die laufenden Tilgungsleistung für die Objektfinanzierung zu erbringen.

Kapitaldienstdeckung:

Die Kapitaldienstdeckung gibt an, wie viel das Unternehmen aus den Mieteinnahmen für den laufenden Kapitaldienst (Zins- und Tilgungszahlungen für die Objektfinanzierungsmittel) zu leisten hat.

## 6.5.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen und Diagramme gewobau mbH

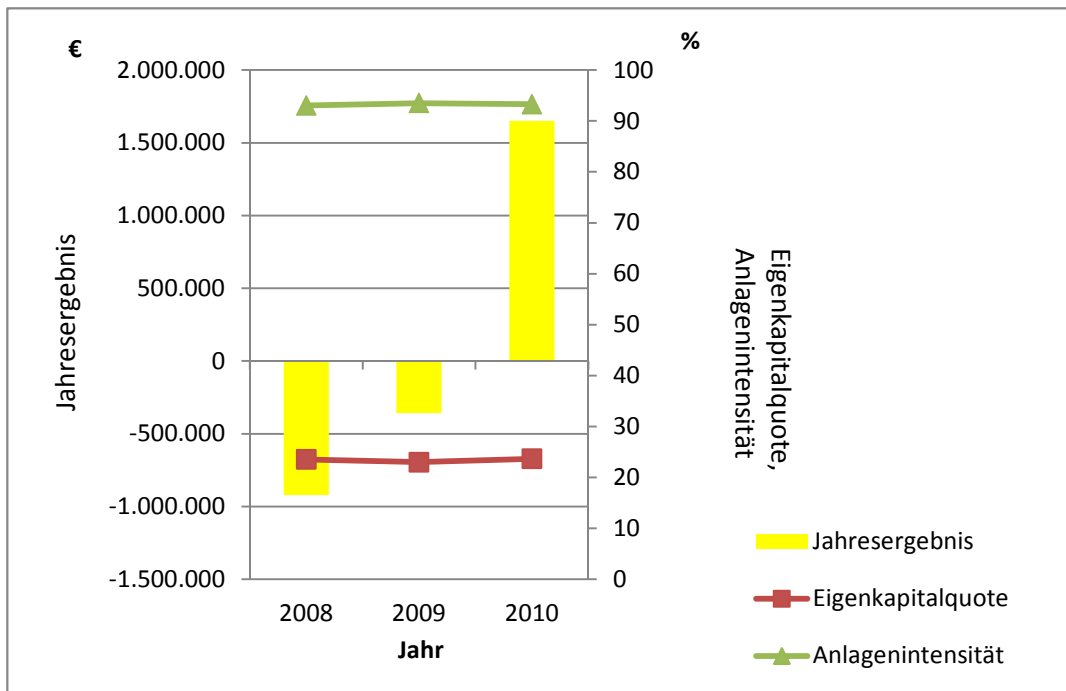


### Erläuterung zur wirtschaftlichen Lage

Das Umlaufvermögen hat sich marginal verändert.

Die gewobau hat im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.651.614,76 Euro erwirtschaftet.

Die Instandhaltungskosten je qm Wohnfläche sind im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.



## **6.5.5 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim mbH - Gewobau GmbH**

### **Auszug aus dem Lagebericht 2010**

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim mbH (gewobau) ist das kommunale Wohnungsunternehmen der Stadt Rüsselsheim. Die Gesellschaft mit Sitz in Rüsselsheim betreut, bewirtschaftet und verwaltet heute 6.368 eigene Wohnungen in Rüsselsheim sowie 1.326 gewerbliche und sonstige Einheiten wie Garagen, PKW-Stellplätze und Gärten. Daneben betreibt sie alle sonstigen Geschäfte, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Insbesondere übernimmt sie Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft und des Städtebaus, erwirbt und veräußert Grundstücke. Darüber hinaus stellt die gewobau Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, soziale und kulturelle Einrichtungen sowie Dienstleistungen zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes zur Verfügung. Weiterhin ist die gewobau im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen für die Verwaltung und Bewirtschaftung von zwei Stiftungen und einem regional ansässigen Unternehmen tätig.

Als ein kommunales Unternehmen (bei 99,94% Beteiligung der Stadt Rüsselsheim) unterliegt die Gesellschaft bei Beachtung wirtschaftlicher Grundsätze politischem Einfluss durch die Stadtverordnetenversammlung. Der politische Raum bekennt sich unverändert deutlich zu seinem kommunalen Wohnungsunternehmen.

Die gewobau hat sich in Erfüllung ihres Gesellschafterauftrages weiter profiliert und sich sowohl als Wohnraumanbieterin für alle Schichten der Bevölkerung als auch als führendes Immobilienunternehmen in der Stadt Rüsselsheim etabliert.

#### **Wirtschaftliches Umfeld**

Die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise scheint überwunden. Offensichtlich haben die milliardenschweren Konjunkturpakete, die zur Stabilisierung der Wirtschaft und des Finanzsektors rund um den Globus geschnürt wurden, ihre Wirkung entfaltet. Deutschland hat sich im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zu anderen Ländern besonders rasch von den verheerenden Auswirkungen der größten Krise der Nachkriegszeit erholt, die konjunkturelle Entwicklung stellt sich wesentlich günstiger dar als in den beiden Vorjahren und auch im Vergleich zu vielen anderen Staaten in Europa. Dennoch werden die Impulse mit dem Auslaufen der Konjunkturprogramme spürbar nachlassen, da auf die expansive Finanzpolitik in den Zeiten der Krise zwangsläufig eine Haushaltskonsolidierung erfolgen muss.

In diesen Monaten droht neues Ungemach. Mehrere Länder der Euro-Zone sind infolge der Finanzmarktkrise in Schieflage geraten und nun vom Staatsbankrott bedroht. Zum Kreis der Verdächtigen gehören vor allem Griechenland, Portugal, Irland und Spanien. Aufgrund der bestehenden Währungsunion zwischen nunmehr 17 Staaten stellt sich die Frage, wie die Mitglieder der Währungsgemeinschaft angemessen auf diese Situation reagieren können, um den Euro zu retten. Wieder werden Rettungsschirme aufgespannt, dennoch ist die Währungsgemeinschaft in Bezug auf die kollektive Haftung gespalten.

Die Wohnungswirtschaft war bislang nicht oder nur indirekt von Finanzmarkt- und Eurokrise betroffen. Befürchtungen über eine künftig restriktivere Kreditvergabe ha-

ben sich bisher nicht bestätigt. Lediglich bei der Ermittlung der Beleihungswerte durch die Banken im Zuge einer Finanzierung musste die Branche Verschlechterungen hinnehmen.

Der Standort Rüsselsheim hat sich auch im vergangenen Jahr erfolgreich als innovativer Wirtschaftsstandort mit dem Schwerpunkt Automobilindustrie profiliert. Inzwischen haben sechs Weltmarken ihren Sitz in Rüsselsheim, die Automobilhersteller Opel, Chevrolet, Kia Motors, Hyundai, Mitsubishi sowie Hewlett Packard als IT-Dienstleister. Gerade in der Automobilindustrie liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten längst nicht mehr in der Produktion von Fahrzeugen, sondern in der internationalen Forschung und Entwicklung von Fahrzeugen der nächsten Generation. Im Umfeld dieser großen Unternehmen siedeln sich immer mehr Ingenieurdienstleister für die technologischen Entwicklungsarbeiten, aber auch Logistik- und IT- Unternehmen an. Die Marke Opel hat sich nach den Wirren um den Fortbestand des Mutterkonzerns General Motors wieder fest etabliert, das in Rüsselsheim produzierte Opel-Flaggschiff Insignia wurde als bestes europäisches Auto 2009 ausgezeichnet und behauptet sich hervorragend im hart umkämpften Automobilmarkt.

Wir erwarten, dass sich Rüsselsheim aufgrund seiner zentralen Lage in der Mitte Europas sowie hervorragender Verkehrsanbindungen als Zukunftsstandort mit großer Tradition weiter etablieren wird.

## Ertragslage

Im Jahr 2010 hat die gewobau einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.651,6 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TEUR -358,2) erzielt. Im Geschäftsjahr 2011 wird nach aktuellen Planungen mit einem negativen Ergebnis in Höhe von TEUR -375,0 gerechnet.

Die Entstehung des Jahresüberschusses wird nachfolgend anhand einer von der Betriebsleistung ausgehenden Rentabilitätsanalyse abgeleitet. Die Aufteilung des Ergebnisses in die einzelnen Sparten ergibt sich wie folgt:

Tabelle 1 – Aufteilung des Ergebnisses

<b>Ergebnis aus</b>	<b>2010 EURO</b>	<b>2009 EURO</b>
		-
Hausbewirtschaftung	-447.741,29	457.623,07
Verkaufsmaßnahmen	-386.034,96	-55.242,49
verwaltungsmäßige Betreuung	-41.504,85	-96.645,38
TDG Technik- und Dienstleistungs-GmbH	31.686,57	-64.154,68
Lieferungen und Leistungen	2.023,77	638,91
Kapitaldisposition	-56.329,60	-13.343,58
außerordentliche Erträge/Aufwendungen	2.549.515,1	2
<b>Jahresüberschuss/</b>	<b>1.651.614,7</b>	<b>-</b>
<b>(-)Jahresfehlbetrag</b>	<b>6</b>	<b>358.173,05</b>

Im **Kerngeschäft Hausbewirtschaftung** wurde im Geschäftsjahr wiederum ein negatives Ergebnis in Höhe von TEUR -447,7 erzielt. Vor allem hohe Instandhaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2010 haben das Ergebnis belastet. Darüber hinaus mussten sehr hohe Instandhaltungsrückstellungen für unterlassene Instandhal-

tungsmaßnahmen in den ersten drei Monaten 2011 für die kurzfristige Anbringung einer Wärmedämmung an zwei Hochhäusern gebildet werden. Auch die Zinsaufwendungen, resultierend aus Neukreditaufnahmen in 2010, sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, während die Mieterhöhungen aus der sehr umfangreichen Modernisierungstätigkeit der vergangenen Jahre erst mittelfristig vollumfänglich durchgesetzt werden können. Weiterhin haben erhöhte Erbbauzinsen und Bürgschaftsgebühren das Hausbewirtschaftungsergebnis nachhaltig belastet. Insgesamt ist jedoch eine positive Tendenz zu erkennen.

Das negative Ergebnis aus Verkaufsmaßnahmen (TEUR -386,0) resultiert in erster Linie aus der Veräußerung der acht errichteten Eigentumswohnungen in den Seilfurter Gärten. Die hierbei erzielten Umsatzerlöse haben aufgrund von notwendigen Umplanungen die doppelt angefallenen Planungs- und Vermarktungskosten sowie zusätzliche eigene Kosten nicht gedeckt.

Das Ergebnis aus der Verwaltungsbetreuung für die Hans Reichardt-Stiftung, die Stiftung Alte Synagoge und den Regionalpark Rhein-Main ist wiederum negativ ausgefallen, jedoch ist die Unterdeckung um rund 60% zurückgegangen. Mittelfristig wird außer für die Stiftung Alte Synagoge eine kostendeckende Verwaltungsbetreuung angestrebt.

Das erheblich verbesserte Ergebnis in der Sparte der 100%igen Tochtergesellschaft TDG ist auf Ergebnisabführungen der Geschäftsjahre 2009 und 2010 an die Muttergesellschaft zurückzuführen.

Die deutliche Verminderung des Ergebnisses Kapitaldisposition ist im Wesentlichen auf niedrigere Zinserträge aufgrund der negativen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Zinssätze für Geldanlagen zurückzuführen.

Das positive Ergebnis im außerordentlichen Bereich wird maßgeblich durch Erträge aus Anlageverkäufen bestimmt.

## **Ergebnis**

Die gewobau hat im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.651.614,76 Euro erwirtschaftet. Mit diesem Überschuss wird zunächst der Verlustvortrag in Höhe von -1.280.230,51 Euro ausgeglichen. Somit verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 371.384,25 Euro.

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, da für das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresfehlbetrag in gleicher Höhe gerechnet wird.

Die Ergebnisverwendung des Jahresüberschusses zeigt folgende Tabelle:

Tabelle 2 - Ergebnisverwendung

Ergebnisverwendung	2010 EURO	2009 EURO
Jahresüberschuss/ (-)		
Jahresfehlbetrag	1.651.614,76	-358.173,05
Verlustvortrag	-1.280.230,51	-922.057,46
<b>Bilanzgewinn/ (-)</b>		
<b>Bilanzverlust</b>	<b>371.384,25</b>	<b>-1.280.230,51</b>

## Vermögens- und Finanzlage

Die **Vermögenslage** der Gesellschaft stellt sich unter Gegenüberstellung der entsprechenden Zahlen aus 2009 wie folgt dar:

Tabelle 3 - Vermögensstruktur

Vermögensstruktur	31.12.2010 EURO	%	31.12.2009 EURO	%
Anlagevermögen	258.529.107,64	93,26	259.800.576,00	93,51
Umlaufvermögen / RAP	18.671.592,86	6,74	18.044.763,88	6,49
Gesamtvermögen	277.200.700,50	100,00	277.845.339,88	100,00
Fremdmittel und Rück- stellungen	210.088.568,06		212.408.035,18	
Abgrenzungsposten	1.531.402,50		1.543.812,52	
Reinvermögen	65.580.729,94		63.893.492,18	
Reinvermögen am Jahresanfang *	63.929.115,18		64.251.665,23	
<b>Erhöhung / (-) Ver- ringerung</b>	<b>1.651.614,76</b>	<b>2,58</b>	<b>-358.173,05</b>	<b>-0,56</b>

\* korrigiert um Überleitungsbetrag gemäß BilMoG

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 644,6 verringert.

Hierbei entfällt auf das Anlagevermögen eine Verringerung in Höhe von TEUR 1.271,5, was im Wesentlichen auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen ist. Weiterhin ist eine außerplanmäßige Abschreibung aufgrund von Leerzug und geplantem Abriss von drei Wohngebäuden in Höhe von TEUR 272,2 enthalten.

Das Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten hat sich hingegen um TEUR 626,8 erhöht. Während sich die zum Verkauf bestimmten Grundstücke und anderen Vorräte um TEUR 1.240,8 sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 141,6 verringert haben, nahm im selben Zeitraum der Bestand der flüssigen Mittel um TEUR 2.069,6 zu. Darüber hinaus reduzierten sich die Rechnungsabgrenzungsposten um TEUR 60,4.

Die Verringerung der Fremdmittel und Rückstellungen um TEUR 2.319,5 resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Fremdmittel gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern (TEUR -5.301,7), der Verringerung von Verbindlichkeiten ge-



gen verbundene Unternehmen (TEUR -3,3), Verbindlichkeiten aus anderen Lieferungen und Leistungen (TEUR -543,1), der Erhöhung von Anzahlungen (TEUR 365,8), sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 1.470,9), Rückstellungen (TEUR 1.672,7) sowie Verbindlichkeiten aus Vermietung (TEUR 19,2).

Tabelle 4 – Kapitalstruktur

<b>Kapitalstruktur</b>	<b>31.12.2010 EURO</b>	<b>%</b>	<b>31.12.2009 EURO</b>	<b>%</b>
Eigenkapital	65.580.729,94	23,66	63.893.492,18	23,00
Rückstellungen	5.198.984,56	1,88	3.526.254,06	1,27
Verbindlichkeiten/RAP	206.420.986,00	74,46	210.425.593,64	75,73
<b>Gesamtkapital</b>	<b>277.200.700,50</b>	<b>100,00</b>	<b>277.845.339,88</b>	<b>100,00</b>

Das Eigenkapital verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um EURO 1.687.237,76. Die bilanzielle Eigenkapitalquote verbesserte sich von 23,00% auf 23,66%.

[...]

### Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risiken, die eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft beinhalten, sind derzeit nicht erkennbar. Vorgänge, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind nach unseren Erkenntnissen nicht eingetreten. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der gewobau sind geordnet.

Grundsätzlich ist jede Geschäftstätigkeit mit allgemeinen unternehmerischen Risiken, aber auch Chancen verbunden. Deshalb widmet sich unser Unternehmen gerade diesem Thema mit großer Sorgfalt. Insbesondere bei der Einschätzung der künftigen Risiken bedient sich das Unternehmen eines Risikomanagementsystems. Im Interesse von Gesellschaftern, Mitarbeitern und Gläubigern trägt es dazu bei, den langfristigen Fortbestand zu sichern und durch einen zeitlichen Wissensvorsprung rechtzeitig vor kritischen Situationen zu warnen. So haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die Risikobeauftragten der gewobau in einem standardisierten Verfahren für 60 identifizierte Risiken eine Einschätzung zu Eintrittswahrscheinlichkeit und potentieller Schadenshöhe vorgenommen. Über einen festgelegten Berichtsweg wurden Geschäftsführung und Aufsichtsrat über die Ergebnisse informiert und somit in die Lage versetzt, rechtzeitig angemessene Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen. Die beschlossenen Maßnahmen zum Umgang mit den TOP-Risiken sowie deren Umsetzungserfolge wurden im Risikohandbuch protokolliert.

Das Frühwarnsystem kann zeitnah an bestehende Erfordernisse angepasst werden und wurde vom Abschlussprüfer auf seine Funktionsfähigkeit und Praktikabilität positiv beurteilt.

Die Unternehmensplanungen sind auf fünf Jahre ausgelegt, die strategischen Überlegungen auf der Grundlage des Portfoliomanagementsystems werden auf zehn Jahre hinaus betrachtet. Dabei ist die hierzu eingesetzte Portfolioanalyse kein starres Element. Alle entscheidungsrelevanten Daten werden jährlich aktualisiert und stehen für die Erkenntnisgewinnung ständig zur Verfügung. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um aktuelle Informationen zum Objektzustand unserer Gebäude, Informationen der Kundenbetreuer aus dem Neuvermietungsgeschäft oder aus durchgeführten

Mieterumfragen. Daneben werden weitere Daten, die den Vermietungserfolg bewerten, aktualisiert. Diese Datengrundlage ermöglicht eine bewusste Steuerung der mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Markt- und Objektrisiken.

Eine lückenlose Liquiditätsversorgung ist von höchster Bedeutung für den Fortbestand des Unternehmens. Abgeleitet aus den Wirtschaftsplänen wird eine Drei-Monats-Liquiditätsvorschau erstellt, die durch einen täglichen Liquiditätsstatus ergänzt wird. Die Stetigkeit und Berechenbarkeit von Einnahmen und Ausgaben erlaubt uns, dass der Mitteleinsatz sehr genau disponiert werden kann. Eventuell auftretende kurzfristige Unterdeckungen können durch die Inanspruchnahme von Kreditlinien überbrückt werden. Hierbei hat sich der Cash-Pool mit der Stadt Rüsselsheim als Instrument zur kurzfristigen Versorgung mit Liquidität sehr bewährt.

Wesentliche Zinsrisiken können die Liquidität des Unternehmens erheblich beeinträchtigen. Das Zinsänderungsrisiko, insbesondere für Zinsen im Zusammenhang mit langfristigen Immobilienfinanzierungen schätzen wir derzeit als gering ein, da innerhalb der nächsten zwölf Monate keine Darlehen prolongiert werden müssen. Dennoch gehen wir davon aus, dass die Zinsen langfristig steigen werden und prüfen bereits heute Möglichkeiten der Zinssicherung für unsere künftigen Finanzierungen im Zusammenhang mit unserer Modernisierungs- und Neubautätigkeit.

### **Nachtragsbericht**

Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges sind an Gebäuden mit einer Brüstungshöhe über 8 m zusätzliche Maßnahmen für den vorbeugenden Brandschutz erforderlich, da hier eine Personenrettung grundsätzlich nur über die Drehleiter der Feuerwehr zulässig ist. Bis August 2010 wurden für die betroffenen Liegenschaften Brandschutzkonzepte erstellt, die mögliche Lösungen aufzeigen. Entsprechend wurden Bauanträge gestellt oder sind in Vorbereitung. Sollten Feuerwehrezufahrten erstellt werden müssen, ist mit Kosten von ca. 1.000 € pro Meter bei einer lichten Breite von 3,50 m zu rechnen. Die Gesamtkosten werden sich auf ca. 1,8 Mio. Euro, verteilt über vier Jahre, belaufen.

### **Ausblick / Prognosebericht**

Die hervorragende Vermietungssituation, d. h. die Vollvermietung unserer Wohnungen über das gesamte abgelaufene Geschäftsjahr hinweg, wird auch für die nächsten zwölf Monate erwartet. Darüber hinaus zeichnet sich bei der Fluktuation nach unserer Beobachtung ein positiver, da leicht sinkender Trend ab, was für uns nicht zuletzt Ausdruck einer weiter gestiegenen Wohnzufriedenheit und einer hohen Akzeptanz gegenüber der Stadt Rüsselsheim als Wohnstandort gleichkommt. Mit der neuerlichen Beauftragung einer umfassenden Kundenbindungs- und Kundenzufriedenheitsanalyse (Mieterbefragung) ist geplant, diese Thematik im Geschäftsjahr 2011 wiederum näher zu untersuchen. Nach 2003 und 2006 wurden ausgewählte Mieter nun zum dritten Mal repräsentativ nach ihrer Zufriedenheit mit den verschiedenen Dienstleistungen der gewobau befragt. Aus den Ergebnissen werden Handlungsansätze für unsere verschiedenen Tätigkeitsfelder wie z. B. die künftige Modernisierungs- und Instandsetzungstätigkeit oder das vorhandene Serviceangebot zu unterschiedlichen Dienstleistungen abgeleitet.

Unsere Neubautätigkeit in der Vergangenheit hat gezeigt, dass der Bedarf an hochwertig und funktional ausgestatteten Wohnungen zu bezahlbaren Mieten in Rüsselsheim sehr hoch ist. Die von uns neu errichteten Wohnungen fanden geradezu reißenden Absatz, viele Interessenten für den ersten Bauabschnitt im „Horlache Park“ haben sich auf Wartelisten setzen lassen. Daher fühlen wir uns darin bestärkt, mit der Neubautätigkeit auch in den nächsten Jahren fortzufahren. So befinden sich die nächsten Bauabschnitte im „Horlache Park“ bereits konkret in Planung. Mit dem dafür erforderlichen Abriss von alten Wohngebäuden wurde im ersten Halbjahr 2011 bereits begonnen. Das Bauträrgeschäft wird von uns in der nächsten Zeit hingegen nicht weiter verfolgt.

Der Jahresabschluss 2010 wurde erstmals auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 erstellt. Trotz umfänglicher Modernisierungs- und Instandhaltungsbemühungen der gewobau in den vergangenen Jahren konnte der Wohnungsbestand der gewobau bisher nicht vollumfänglich erneuert werden. Die neuen Bilanzierungsrichtlinien nach BilMoG sehen nun vor, dass für diesen sogenannten Instandhaltungsstau jedoch keine Aufwandsrückstellungen mehr gebildet werden dürfen. Damit entfällt künftig ein wesentliches Instrument zur Vermeidung von Gewinnschwankungen. Der Erklärungsbedarf gegenüber Gläubigern und politischen Vertretern wird unverhältnismäßig ansteigen.

Gravierende Veränderungen im politischen und rechtlichen Umfeld der gewobau werden in den nächsten zwei Jahren jedoch nicht erwartet.

Im Juni 2011 hat sich eine Veränderung in der Geschäftsführung der gewobau vollzogen. Nachdem Herr Michael Hampel in den Ruhestand verabschiedet wurde, steht nun Herr Torsten Regenstein als Nachfolger und alleiniger Geschäftsführer der gewobau an der Spitze. Eine Neuausrichtung der unternehmerischen Tätigkeit der gewobau wird damit jedoch nicht einhergehen, da Herr Regenstein die bisherige Geschäftspolitik als stellvertretender Geschäftsführer vollumfänglich mitbestimmt und mitgetragen hat.

Insgesamt erwarten wir, dass die von uns angestrebten und nach kaufmännischer Vorsicht kalkulierten Ziele im Wesentlichen erreicht werden können. Dies gilt insbesondere für unser Kerngeschäft, die Vermietung unserer Wohnungs- und Gewerbeeinheiten.

## 6.6.1 AVM gGmbH

### **Anschrift**

Bernhard – Adelung - Str. 20a, 65428 Rüsselsheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

- Aufgabe und Zweck ist die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen in anerkannten Ausbildungsberufen nach § 25 Berufsbildungsgesetz beziehungsweise § 25 Handwerksordnung für solche Jugendliche, die aufgrund von Bildungs- und Sozialisationsdefiziten in der Regel keinen Ausbildungsplatz in einem Betrieb erhalten können sowie die damit zusammenhängende vorberufliche Bildung und berufliche Fortbildung.
- Weiterer Zweck ist die Wohlfahrtspflege im Sinne des § 66 Abs. 2 AO (Abgabenordnung) durch die berufliche, persönliche und soziale Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen und Problemgruppen des Arbeitsmarktes, insbesondere Empfänger von Sozial- oder Jugendhilfe und des Personenkreises des §53 AO, um ihnen so zu helfen, im Anschluss daran ihre Existenz durch Erwerbstätigkeit sichern zu können.
- Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die gesellschaftsvertraglichen Zwecke verwendet werden.

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

### **Organe des Unternehmens**

#### Geschäftsführung:

Harald Bott (bis 31.12.2010)  
Rainer Lenhard (ab 01.12.2010)

Auf die Angabe der Bezüge der Herren Bott und Lenhard wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

#### Aufsichtsrat

Enno Siehr Landrat des Kreises Groß-Gerau, Zweckverband Riedwerke  
(Vorsitzender bis 31.05.2010)  
Herr Thomas Will, Landrat des Kreises Groß-Gerau, Zweckverband Riedwerke  
Mitglied ab 01.06.2010, Vorsitzender ab 14.07.2010)  
Jo Dreiseitel, Bürgermeister, Stadt Rüsselsheim (stellv. Vorsitzender)  
Horst Trapp, Stadtrat, Stadt Rüsselsheim  
Ursula Kraft, Kreistagsabgeordnete, Kreis Groß-Gerau  
Hans-Joachim Oschinski, Vorstandsvorsitzender, Zweckverband Riedwerke Kreis  
Groß-Gerau  
Wolfgang Merz, Stadtrat a.D., Zweckverband Riedwerke Kreis Groß-Gerau

Günther Diehl, Kreisbeigeordneter, Zweckverband Riedwerke Kreis Groß-Gerau  
 Christine von Essen, Kreisbeigeordnete, Zweckverband Riedwerke Kreis Groß-Gerau (bis 19. Mai 2010)  
 Herr Claus Rethorn, Kreistagsabgeordneter, Zweckverband Riedwerke (ab 20. Mai 2010)  
 Lutz Bauer, Kreisbeigeordneter, Kreis Groß-Gerau (ab 20. Mai 2010)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Rüsselsheim:  
 Jo Dreiseitel, Bürgermeister, stellvertretender Vorsitzender

Vertreter des Zweckverbandes Riedwerke Groß-Gerau  
 und des Kreises Groß-Gerau:  
 Enno Siehr, Landrat, Vorsitzender  
 Thomas Will, Landrat, Vorsitzender

**Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

<u>Rechtsform</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
<u>Gründungsjahr</u>	1991	
<u>Stammkapital</u>	51.200 €	
<u>Gesellschafter</u>	Zweckverband Riedwerke	56 %
	Stadt Rüsselsheim	22 %
	Landkreis Groß-Gerau	22 %
<u>Bürgschaften</u>	keine	
<u>Beteiligungen</u>	keine	
<u>Abschlussprüfer</u>	CuraCommerz GmbH, Groß-Gerau	

**Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2010 / 2011**

Finanzierungszuschuss 2010 (IST)	67.000 €
2011 (Plan)	68.000 €

## 6.6.2 Bilanz der AVM gGmbH

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>37,0</b>	<b>286.204</b>	<b>345.853</b>	<b>409.677</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1,2</b>	<b>9.228</b>	<b>343.135</b>	<b>490.349</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.461	2.362	151	I. Stammkapital		51.200	51.200	51.200
II. Sachanlagen		284.743	343.491	409.526	II. Rücklagen		666.141	666.141	666.141
1. Technische Anlagen und Maschinen		26.432	34.793	43.155	III. Verlustvortrag		-374.206	-226.992	-308.690
2. Andere Anlagen, Betriebs-u. Geschäftsausstattung		258.311	308.698	366.371	IV. Jahresfehlbetrag/ -überschuss		-333.908	-147.214	81.698
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>62,7</b>	<b>484.923</b>	<b>498.289</b>	<b>533.627</b>	<b>B. Rückstellungen</b>	<b>25,5</b>	<b>197.063</b>	<b>188.371</b>	<b>189.143</b>
I. Vorräte		13.540	21.778	21.477	1. Steuerrückstellungen		0	0	0
1. Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe		11.265	12.430	19.247	2. Sonstige Rückstellungen		197.063	188.371	189.143
2. Unfertige Leistungen		2.275	9.349	2.230	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>73,0</b>	<b>564.773</b>	<b>314.325</b>	<b>265.155</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		434.631	430.205	451.735	1. sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	1	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		124.127	73.383	121.999	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		17.852	30.840	71.510
2. sonstige Vermögensgegenstände		310.505	356.822	329.736	3. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten/verb.Unternehmen		487.025	193.217	124.437
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		36.752	46.306	60.415	4. Sonstige Verbindlichkeiten		59.896	90.267	69.208
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,3</b>	<b>2.187</b>	<b>1.689</b>	<b>1.343</b>	<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,3</b>	<b>2.250</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>100,0</b>	<b>773.314</b>	<b>845.831</b>	<b>944.647</b>	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>100,0</b>	<b>773.314</b>	<b>845.831</b>	<b>944.647</b>

## 6.6.2 GuV der AVM gGmbH

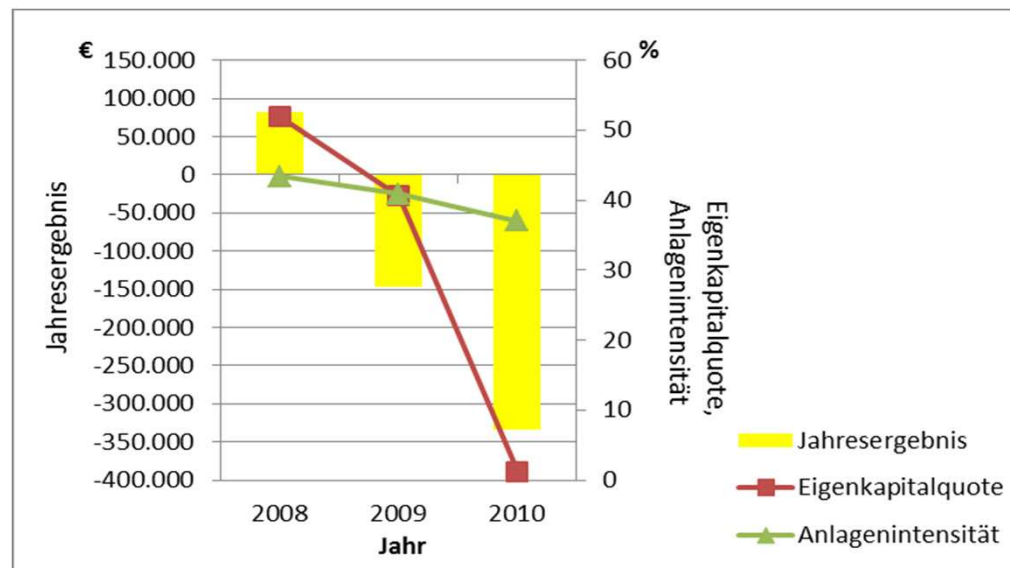
	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	4.286.526	4.323.703	4.264.386
2. Erhöhung/Verminderung d. Best. an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	-7.585	7.649	-1.687
3. Sonstige betriebliche Erträge	78.700	30.532	50.383
<b>Gesamtleistung</b>	<b>4.357.642</b>	<b>4.361.883</b>	<b>4.313.082</b>
4. Materialaufwand	252.497	259.005	260.963
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	242.130	252.312	254.152
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.367	6.693	6.811
5. Personalaufwand	3.404.842	3.356.923	3.059.898
a) Löhne und Gehälter	2.635.020	2.585.964	2.376.484
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	769.822	770.959	683.414
6. Abschreibungen auf Sachanlagen und imm. VG	81.087	79.118	78.243
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	948.976	862.081	824.976
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	641	3.014	2.356
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.085	6.334	7.550
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-331.205</b>	<b>-198.563</b>	<b>83.809</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
12. Sonstige Steuern	2.703	-51.350	2.111
<b>13. Jahresfehlbetrag/ -überschuss</b>	<b>-333.908</b>	<b>-147.214</b>	<b>81.698</b>

### 6.6.3 Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen AVM gGmbH

Jahr	Anteil	Bilanzdaten			GuV-Daten			Kennzahlen			
		AV T Euro	EK T Euro	Bilanzsumme T Euro	Umsatzerlöse T Euro	Pers.aufwand T Euro	Jahresergebnis T Euro	EK-Quote	Material- intensität	Personal- intensität	Anzahl der Beschäftigten
2010	22%	346	9	773	4.365	3.405	-334	1,2%	5,89	79,43	157
2009	22%	346	343	846	4.354	3.357	-147	40,6%	5,80	77,60	161
2008	22%	411	490	945	4.315	3.060	82	51,9%	6,10	71,80	162
2007	22%	376	409	729	4.264	2.614	68	56,1%	4,10	72,50	159
2006	22%	283	341	620	3.050	2.221	69	55,0%	5,00	72,80	118
2005	22%	306	272	747	2.936	2.208	-28	36,3%	8,40	75,20	105

AV: Anlagevermögen

EK: Eigenkapital





## **6.6.4 AVM gGmbH**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010**

#### **1. Geschäftsverlauf**

Die Geschäftstätigkeit der AVM gGmbH im Jahre 2010 erfolgte in den einzelnen Fachbereichen im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2010.

Geschäftstätigkeit der Fachbereiche aufgelistet nach Anzahl der Gruppen / Teilnehmer / Träger sowie ergänzende Anmerkungen:

##### **1.1 Ausbildung**

*6 Gruppen / 55 Auszubildende / Agentur für Arbeit Darmstadt / Land Hessen*  
*4 Gruppen / 34 Auszubildende / Land Hessen/Kreis Groß-Gerau*  
*1 Gruppe / 1 Auszubildender / Kreis Groß-Gerau*  
*1 Gruppe / 3 Auszubildende / Jugendamt Wiesbaden*

Im Sommer 2010 absolvierten 3 Reha-Auszubildende im Ausbildungsberuf Metallarbeiter ihre Prüfung erfolgreich. Im Berufsbild des Metallbauers haben 15 Auszubildende an der Prüfung im Winter teilgenommen, 14 haben bestanden, ein Azubi wird die Prüfung im Sommer 2011 wiederholen.

Im Gastrobereich nahmen 8 Azubis an der Abschlussprüfung teil. 6 Auszubildende mussten die Prüfung wiederholen, von denen 5 Personen bei der Nachprüfung im Winter erfolgreich waren.

Im Jahr 2010 wurden in den einzelnen Bereichen folgende neue Auszubildende aufgenommen:

16 Metall  
7 Gastgewerbe

Im Durchschnitt hatten wir im Jahr 2010 insgesamt 89 Auszubildende.

Zwei internationale Jugendbegegnungen wurden durchgeführt. Eine Reise führte in die Stadt Kotel nach Bulgarien zum Austausch mit einem beruflichen Gymnasium zum Thema: „Grenzerfahrung, Teamarbeit und kulturelle Vielfalt“.

Der Austausch des Projektes „Qualifizierung & Berufsvorbereitung“ wurde mit der Schule Serradze in Budapest, Ungarn durchgeführt. Ein Gegenbesuch ist für das Jahr 2012 im Kreis Groß-Gerau geplant.

##### **1.2 Jugendberufshilfe**

###### **1.2.1 Jugendqualifizierung**

*1 Maßnahme / 20 Plätze / Land Hessen / ARGE Groß-Gerau*

In diesem Projekt werden modulare Teilqualifikationen als Vorbereitung auf die Ausbildung und Beschäftigung vermittelt. Die Qualifizierungsmaßnahme findet in enger Kooperation mit der ARGE Groß-Gerau, der Fachstelle Beruf und Arbeit und der Agentur für Arbeit statt. Eine sozialpädagogisch orientierte Auslandsfahrt nach Tschechien mit Berufsorientierung im Bereich Umwelt- und Naturschutz wurde durchgeführt.

Bei einem durchgeführten Hauptschulabschlusskurs konnten die sechs angemeldeten Teilnehmer die Prüfung erfolgreich ablegen.

### **1.2.2 Begleitete Ausbildung**

*1 Maßnahme / 11 Teilnehmer/innen / Stadt Rüsselsheim*

In der Begleitung befanden sich 10 Betriebe, davon 6 Betriebe in Rüsselsheim, 2 Betriebe innerhalb und 2 Betriebe außerhalb des Kreises Groß-Gerau. In diesem Projekt werden Betriebe unterstützt, die Probleme mit Auszubildenden haben. Gleichzeitig wird den Jugendlichen Unterstützung in Form von Begleitung und Förderunterricht angeboten. Die begleitete Ausbildung ist ein Bestandteil der Fachstelle Jugendberufshilfe der Stadt Rüsselsheim.

### **1.2.3 Teilzeitausbildung junger Alleinerziehender**

*4 Maßnahmen / 8 Teilnehmerinnen / Land Hessen*

Das Projekt wurde im Jahr 2004 begonnen. Im Projekt Teilzeitausbildung junger Alleinerziehender hat der AVM die Aufgabe Betriebe für diese Form der Ausbildung zu finden und mit den ausbildungswilligen jungen Frauen und Männern zusammenzubringen.

Die Auszubildenden und die Betriebe werden vom AVM über die Dauer der Ausbildung (3 Jahre) begleitet und betreut.

### **1.3 Schulsozialarbeit**

*7 Schulen / Stadt Rüsselsheim*

*2 Berufsschulen / Kreis Groß-Gerau*

Im Auftrag und mit Finanzierung der Stadt Rüsselsheim führt der AVM an Rüsselsheimer Schulen der Sekundarstufe I die Schulsozialarbeit durch. Begonnen wurde am 01.09.2003 an der Friedrich-Ebert-Schule. Schulsozialarbeit stellt eine Verknüpfung zwischen SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern dar. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Klassenbegleitung in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Darüber hinaus bietet sie die Möglichkeit, über die Unterrichtszeit hinaus weitere Hilfestellungen und Angebote zu schaffen. Weiterhin betreut werden die Schillerschule (15.03.2004), die Parkschule (01.05.2004), die Alexander-von-Humboldt-Schule (01.11.2004) und die Gerhart-Hauptmann-Schule (01.11.2005). Zum 01.09.2010 kamen die Albrecht-Dürer Schule und die Borngrabenschule organisatorisch hinzu. Bis zur Klärung einiger Grundsatzenfragen wurde mit geringer Stundenzahl die Schulsozialarbeit gestartet.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Auftraggebers Stadt Rüsselsheim wurden die zunächst befristeten Arbeitsverhältnisse der Sozialpädagogen nach dem TVöD in unbefristete umgewandelt.

Ab 2007 erfolgt die Finanzierung einer weiteren Stelle durch die Stadt Rüsselsheim mit einem schulübergreifenden Schwerpunkt: Gewaltpräventionsprojekte zu entwickeln und in allen teilnehmenden Schulen durchzuführen.

In Kooperation mit FES, Polizei und AVM wird an dem Projekt „PIT – Prävention im Team“ teilgenommen. Dies ist ein Gewaltpräventionsprojekt des Landes Hessen.

Seit Herbst 2006 wurde an den beiden beruflichen Schulen des Kreises Groß-Gerau jeweils eine Sozialpädagogin eingesetzt. Hauptanliegen war hierbei den Übergang aus beruflichen Vorschaltmaßnahmen in die betriebliche Ausbildung zu unterstützen. Seit dem 01.01.2011 hat der Kreis Groß-Gerau die Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen in eigene Zuständigkeit übernommen.

#### **1.4 Qualifizierende Beschäftigung**

*5 Maßnahmen / 50 Teilnehmer/innen / ARGE GG*

Im Jahr 2010 gab es 5 Beschäftigungs-/Qualifizierungsprojekte (auf der Basis von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II), dies waren: Büroservice, Schlosserhelfer, Essen- und Dienstleistungsservice, UmLand, Streuobstwiesen (neu hinzu gekommen ab Mai 2010) mit zuletzt insgesamt 74 genehmigten Teilnehmerplätzen, die durchschnittlich zu knapp 70 % ausgelastet waren.

In den genannten Projekten werden langzeitarbeitslose Menschen beschäftigt und qualifiziert. Sinn der Maßnahme ist es, die Teilnehmer/innen, z.B über eine geregelte Tagesstruktur und die Eingliederung in Arbeitsprozesse zu stabilisieren und sie so den Bedingungen des ersten Arbeitsmarkts wieder näher zu bringen.

Über die Tätigkeit in den Maßnahmen hinaus, erhalten geeignete Teilnehmer/innen im Rahmen von Praktikaesätzen die Möglichkeit sich in anderen Arbeitsmarktprojekten, wie z.B dem Haltestellenmanagement, zu erproben und zu erfahren.

#### **1.5 Chance 50+**

*2 Maßnahmen / 380 Teilnehmer/innen / ARGE GG*

Im Jahr 2010 fanden am Standort Moselstraße zwei Maßnahmen im Rahmen des Projekts Chance 50+ statt. In dem Projekt „Gruppenprofilings“, waren regelmäßig bis zu 18 Teilnehmer/innen insgesamt 3 Wochen täglich anwesend waren.

In dieser Zeit wurde eine Eignungs- und Kompetenzfeststellung mit den Teilnehmer/innen durchgeführt.

Ziel war es mit den Teilnehmer/innen eine Anschlussperspektive zu erarbeiten und auch dem Jobcenter entsprechend die Potentiale oder Unterstützungsbedarfe der Teilnehmer/innen rückzumelden.

Es fanden 10 „Gruppenprofilings“ mit insgesamt 144 Teilnehmer/innen statt.

Die zweite durchgeführte Maßnahme war der „Jobclub“.

Im Jahr 2010 waren für dieses Projekt 236 Bezieher/innen von ALG II Leistungen zugewiesen worden. Hier mussten die Teilnehmer/innen über einen Zeitraum von insgesamt 6 Monaten insgesamt 9 Einzeltermine und 5 Gruppentermine wahrnehmen.

Ziel dieser Maßnahme war es, die Bewerbungsstrategien zu optimieren und die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt realistisch einschätzen zu lernen.

#### **1.6 Vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung**

Neu hinzugekommen ist im Geschäftsjahr 2010 die vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung. Die AVM gGmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, andere Einrichtungen, wie Kommunen, Schulen oder den Kreis Groß-Gerau dabei zu unterstützen, personelle Engpässe zu überbrücken.

Die vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung hilft Bezieher/innen von ALG II-Leistungen eine Perspektive zu bieten und sie dabei zu unterstützen, nach Möglichkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Ende des Jahres 2010 waren in diesem Bereich 17 Menschen beschäftigt.

## **1.7 Fort- und Weiterbildung**

Ab Mitte des Jahres 2010 wurde der Geschäftsbereich 3 (Fort- und Weiterbildung) personell und inhaltlich neu aufgebaut.

Intern konnte die AVM gGmbH hierdurch sicherstellen, dass eine ausreichende Zahl von Mitarbeiter/innen im Bereich der Arbeitssicherheit, des Brandschutzes und der Ersten Hilfe ausgebildet werden konnte, um dadurch auch den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen.

EDV-Schulungen und eine teambezogene Mitarbeiter/innenfortbildung wurden im abgelaufenen Jahr durchgeführt.

Externe Ausschreibungen zu Fortbildungen im technischen Bereich in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Groß-Gerau und Lehrgänge im Auftrag der VHS-Rüsselsheim zum Erwerb des Gabelstaplerführerscheins fanden im Berichtsjahr statt.

Im November 2010 wurde ein externes 2-tägiges Datenschutzseminar für Mitarbeiter/innen von Bildungs- und Beschäftigungsträgern durchgeführt.

Perspektivisch ist eine Ausweitung der internen und externen Fort- und Weiterbildungsangebote geplant.

## **1.8 Qualitätsmanagement**

Im Kalenderjahr 2010 stand aufgrund der Rezertifizierungsfristen und Gültigkeitsdauer der einzelnen Zertifizierungen keine Entscheidung über eine Neuausrichtung an. Die Zertifikate ISO 9001:2008 und AZWV stehen erst im Kalenderjahr 2012 zur Verlängerung an. Das Zertifikat des Weiterbildung-Hessen e.V. steht im Mai 2011 an.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Entscheidung eine Zertifizierung des AVM durchzuführen ein Schritt in die richtige Richtung war. Immer mehr Auftraggeber von Projekten fordern von den Maßnahmeträgern eine Zertifizierung, ohne die eine Beauftragung nicht mehr oder nur noch teilweise möglich ist.

## **2. Darstellung der Lage der Gesellschaft**

### **Vermögens- und Finanzlage/Liquidität/Rücklagen**

Die AVM gGmbH ist unter Berücksichtigung der Begriffe: Vermögen, Finanzausstattung, Liquidität und Rücklagen nach den handelsüblichen Bestimmungen eine Gesellschaft ohne nennenswertes Vermögen, ohne liquide Rücklagen, mit einer unzureichenden Finanzausstattung und einer ungenügenden Liquidität.

Im Jahr 2010 mussten wiederum in verstärktem Maße Kassenkredite bei den Riedwerken in Anspruch genommen werden. Zum Jahresende 2010 war der Höchstbetrag von 500.000,00 Euro zur rechtzeitigen Leistung von Aufwendungen fast erreicht. Die AVM gGmbH verfügt über kein eigenes Vermögen in Form von Geldreserven.

Die Maschinen und Werkstatanlagen sind veraltet und größtenteils aufgrund ihres Alters abgeschrieben. Im Besonderen beim Fuhrpark und der Computerausstattung besteht ein hoher Investitionsstau, der abgebaut werden muss, damit die Gesellschaft

arbeitsfähig bleiben kann. Es besteht dringender Handlungsbedarf die vorhandene IT-Ausstattung zu modernisieren.

Im Personalbereich der Verwaltung muss ebenfalls in begrenztem Maße nachgebessert werden. Die Anforderungen an die Verwaltung des AVM im Besonderen bei der Beantragung, der Abwicklung und Abrechnung von Projekten wurde in den letzten Jahren immer umfassender und detaillierter und ist mit dem vorhandenen Personal auf Dauer nicht mehr ordnungsgemäß zu bewältigen.

Dies gilt umso mehr bei der Übernahme von weiteren Aufgaben.

Im Jahr 2010 ist es nicht gelungen, die Abschreibungen auf getätigte Investitionen und Rückstellungen für die Altersteilzeit sowie Urlaub und Plusstunden durch Mehreinnahmen zu kompensieren. Fehlende Umsätze im zweiten Halbjahr bei den Arbeitsmarktprojekten konnten nicht aufgefangen werden. Den ausgebliebenen Regiekosten standen Personalkosten für die Fachleitungen und das pädagogische Personal gegenüber.

Ohne die Zuwendung der Gesellschafter, die im Jahr 2007 die Finanzierungszusage erneuert haben, könnte die AVM gGmbH nicht existieren. Aus eigener Finanzkraft könnte die AVM gGmbH zu normalen Geschäftsbedingungen nicht fortbestehen.

Unter Berücksichtigung des ausgewiesenen Zuschussbedarfs in 2010 von 334.000,00 Euro ergibt sich zum Jahresende ein kumulierter Verlustvortrag von gerundet 700.000,00 Euro.

Gegenüber der ursprünglichen Planung war es nicht möglich Deckungsbeiträge bei der Erledigung von Auftragsarbeiten, insbesondere im Projekt Qualifizierende Beschäftigung und im Ausbildungsrestaurant Ratsstube in Bischofsheim zu erwirtschaften.

Im Bereich der Arbeitsmarktprojekte waren ebenfalls entgegen der ursprünglichen Zusagen der ARGE Umsatzrückgänge im 2. Halbjahr 2010 zu verzeichnen.

Hinsichtlich der Maßnahmen in den Fachbereichen Ausbildung, begleitete Ausbildung (Ausbildungsinitiative Stadt) und Jugendqualifizierung ist die AVM gGmbH ganz von den Vorgaben der jeweiligen Projektträger abhängig, die ihrerseits teilnehmerbezogen abrechnen. Dies hat zur Folge, dass unterbesetzte Projekte sich nicht tragen können und die Gesellschaft mit Nachdruck nach einer Ausschöpfung der Kapazität bei den einzelnen Projekten suchen muss.

### **3. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die AVM gGmbH als eine gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Rüsselsheim, des Kreises Groß-Gerau und der Riedwerke ist in ihrer Geschäftstätigkeit zum überwiegenden Teil fremd bestimmt. Es gelten die Vorgaben der jeweiligen Projektträger Agentur für Arbeit (Ausbildung), Land Hessen und EU (Jugendqualifizierung, Ausbildung junger Alleinerziehender, Ausbildung in der Migration), Stadt Rüsselsheim (Begleitete Ausbildung), ARGE Groß-Gerau (Qualifizierende Beschäftigung), und Stadt Rüsselsheim (Schulsozialarbeit) in allen Punkten zu beachten, da nur so die jeweiligen Fördermittel auch abgerufen werden können.

Über die Maßnahmen der öffentlichen Körperschaften wird politisch entschieden und mit der Veränderung der politischen Mehrheiten ändern sich häufig auch die Vorga-

ben und Rahmenbedingungen für die einzelnen Programme. Dies wirkte sich auch auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft aus. Insofern werden die Risiken für die AVM gGmbH vorrangig politisch bestimmt und sind nicht nachhaltig planbar. Konkret bedeutet dies beispielsweise, dass alle mit der Neustrukturierung der Vermittlungstätigkeit der Arbeitsagenturen und der ARGE verbundenen Veränderungen auch ihre Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der AVM gGmbH hatten und weiterhin haben werden.

Doch gerade die Nähe zu den im Bereich der Arbeitsmarktpolitik handelnden Institutionen und Personen bietet für den AVM mit seinem sozialen Auftrag eine große Chance. Gemeinsam mit der ARGE könnten im Kreis Groß-Gerau auf professioneller Ebene neue Projekte zur besseren Arbeitsmarktintegration entwickelt werden.

Eine gute Möglichkeit ergibt sich aus der Tatsache heraus, dass der Kreis Groß-Gerau Optionskommune werden wird.

Es gibt von Seiten des Jobcenters des Kreises Groß-Gerau die Anfrage an den AVM ab 2012 Aktiv- und Kundencenter - zunächst für einige Jahre - in den 4 Kreisstandorten zu betreiben. Dazu soll es möglich sein, dass Projekte in direkter Abstimmung entwickelt und durchgeführt werden können.

Zudem werden ab 2011 Landesmittel für den Bereich Ausbildung durch den Kreis Groß-Gerau direkt vergeben.

Beim Restaurant Ratsstube wurden verschiedene Neuerungen zum Ende 2010 und mit Beginn des neuen Jahres vorgenommen, die bei den Besucherzahlen erste Früchte tragen. Die Auslastung des Restaurants muss jedoch weiter vorangetrieben werden.

Das bisherige Risiko der finanziellen Abhängigkeit von freiwilligen Spenden und Zuwendungen einzelner Gemeinden und Städte wurde mit der Veränderung der Gesellschaftsanteile und der Festschreibung der finanziellen Zuweisung reduziert. Allerdings muss festgestellt werden, dass diese Zuweisungen der Gesellschafter nicht ausreichen, dass die AVM gGmbH ihrem sozialen Auftrag in vollem Maße gerecht werden kann. Um dies sicher zu stellen, muss für die AVM gGmbH ein politisch opportuner Finanzbedarf festgesetzt werden.

Der AVM ist kein Wirtschaftsunternehmen und somit in seinem Handlungsrahmen stark eingeschränkt. Aus diesem Grund ist es zu begrüßen, dass die Gesellschafter weiterhin einen institutionellen Zuschuss leisten.

Die Geschäftsführung ist gefordert eine laufende, spätestens jährliche Anpassung und Überprüfung der Geschäftstätigkeit der AVM gGmbH hinsichtlich Effizienz und Programmorientierung vorzunehmen. Ein Verharren im bestehenden Rahmen würde die Gesellschaft in sehr kurzer Zeit unweigerlich ins Abseits führen. Im jährlich stattfindenden Managementreview wird anhand der Erfahrungen der Vergangenheit eine Zukunftsstrategie festgelegt. Dazu wird das vorhandene Controlling ständig verfeinert.

## **4. Berichterstattung gem. § 289 HGB**

### **4.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung**

#### **4.1.1 Liquidität**

Wie unter Nr. 2 des Lageberichts bereits ausgeführt, ist die AVM gGmbH eine Gesellschaft ohne nennenswertes Vermögen und ohne liquide Rücklagen. Die vorhandenen Finanzmittel beliefen sich zum Stichtag 31.12.2010 auf 37 T€ (Vorjahr: 46 T€).

Bedingt durch gekürzte Zuweisungen der Maßnahmeträger auf Grund von ausgeschiedenen Auszubildenden in den einzelnen Projekten, dem weiterhin hohen Defizit beim Ausbildungsbetrieb Ratsstube und der nicht vollen Besetzung der Stellen für AGH-Kräfte ergab sich zum Jahresende 2010 erneut ein Liquiditätsengpass. Der Höchstbetrag des Kassenkredits musste fast in voller Höhe bei den Riedwerken in Anspruch genommen werden.

Es wurde zum wiederholten Male deutlich, dass die Einbindung des AVM in den Konzern Riedwerke auch in Bezug auf die Liquidität richtig war.

#### **4.1.2 Personalüberhang**

Aufgrund unterschiedlicher Beendigungszeiträume der Maßnahmen und Projekte ergibt es sich immer wieder, dass ein nahtloser Einsatz von freiwerdendem Personal nicht sichergestellt werden kann. Die Personaleinsatzplanung ist für den AVM weiterhin sehr wichtig und wird ständig betrieben.

#### **4.1.3 Finanzieller Verlust beim Ausscheiden von Auszubildenden**

Nach den Projektvorgaben der Agentur für Arbeit ist eine Nachbesetzung für ausscheidende Maßnahmeteilnehmer im Projekt Ausbildung nur innerhalb der Probezeit in den ersten 4 Monaten möglich, während der sich anschließenden 2  $\frac{3}{4}$  bzw. 3  $\frac{1}{4}$  jährigen Ausbildungszeit wird eine Nachbesetzung ausgeschlossen. Da die Agentur die Zuschüsse streng nach der monatlichen Anzahl der Maßnahmeteilnehmer zuweist, bedeutet dies, dass mit jedem die Ausbildung vorzeitig verlassenden Jugendlichen eine Reduzierung der Finanzzuweisung durch die Agentur an die Gesellschaft von ca. 1.000 €/Monat für die Restlaufzeit der Ausbildung erfolgt.

Ein Auffüllen von Ausbildungsgruppen mit „Konkurslehrlingen“ oder „Abbrechern“ wird versucht, ist aber nicht immer erfolgreich.

Im Jahr 2010 hatte die AVM gGmbH einen Ausfall an Fördermittel von ca. 75.000,00 Euro, der sich nach den derzeitigen Berechnungen im Jahr 2011 noch erhöhen wird.

#### **4.1.4 Personelle Fluktuation**

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 7 Personen eingestellt und 7 Personen haben zum Teil betriebsbedingt oder durch eigene Kündigung die Gesellschaft verlassen. Weitere Mitarbeiter/innen haben nach Projektbeendigung den AVM zum Jahresbeginn 2011 verlassen. Der Stand der Stammebelegschaft lag am 31.12.2010 bei 68 Personen.

Hinzu kamen 17 Personen im Rahmen von Arbeitnehmerüberlassungen.

#### **4.1.5 Finanzieller Verlust bei Nichtbesetzung von Qualifizierungsplätzen**

Die unter 1.4 auf Seite 3 aufgeführten Qualifizierungsmaßnahmen wurden jeweils auf der Basis einer Mindestteilnehmerzahl kalkuliert. Eine Unterbesetzung bedeutet, dass Kosten für die Fachanleitung nur teilweise gedeckt sind.

Bei der Besetzung der Maßnahmen mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist die AVM gGmbH abhängig von der Zuweisung durch das Jobcenter Groß-Gerau. Im Jahr 2010 konnte im Januar (nach einer Zuweisungspause von August bis Dezember 2009) wieder mit der Durchführung von Maßnahmen begonnen werden, jedoch zunächst nur mit einer Auslastung von 55%. Im April 2010 konnte mit 78% der Höchststand für das Jahr 2010 erreicht werden. Da in der 2. Hälfte des Jahres, das Fortbestehen dieses Förderinstruments erneut in Frage gestellt wurde, sank gegen Ende des Jahres die Auslastung auf 61%. Durchschnittlich waren alle Maßnahmen in 2010 zu 66% besetzt.

Daraus resultieren Einnahmeverluste in erheblichem Maße, die sich auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 ausgewirkt haben, da die Stellen für die Fachanleitung durchgehend vorgehalten werden mussten.

#### **4.2 Geschäftsfelder der Gesellschaft**

Die AVM gGmbH geht den seit der Umstrukturierung eingeschlagenen Weg der Fortentwicklung weiter. Die Erschließung neuer Geschäftsfelder wird seit 2003 erfolgreich umgesetzt. Als Beispiele sind hier zu nennen die Schulsozialarbeit, das Projekt InterBahn, die historische Aufarbeitung des Projekts Opelrennbahn und die Reha-Ausbildung im Beruf Fertigungsmechaniker jetzt Metallbearbeiter.

Im Jahr 2004 wurden mit der Ausbildung im Bereich Gastronomie, der Verbundausbildung und der Ausbildung von Alleinerziehenden drei weitere Ausbildungsprojekte begonnen und die Reha-Ausbildung wurde ausgeweitet.

2005 wurden die Projekte UmLand, Rettung und Vereine gestartet.

Ab August 2007 betreibt der AVM im Auftrag der ARGE Groß-Gerau in Rüsselsheim ein Kompetenzzentrum, in dem für erwerbsfähige ALG II-EmpfängerInnen ein intensiver Kompetenzcheck durchgeführt wurde. Seit Februar 2008 wurde im Kompetenzzentrum zusätzlich ein Gruppenprofilung für ältere Arbeitslose im Projekt 50Plus durchgeführt. Das Teilprojekt „JobClub“ wurde seit dem Jahr 2008 durchgeführt.

Leider wird ein Großteil der vorab dargestellten Maßnahmen ab 2011 nicht mehr durchgeführt, da sie nicht mehr gefördert werden.

Im Sommer 2008 wurde in Bischofsheim das Ausbildungsrestaurant Ratsstube eröffnet und das im Jahr 2004 begonnene Geschäftsfeld für die Jugendlichen erfolgreich ausgeweitet.

Im Jahr 2009 wurde dem Bereich der vermittlungsorientierten Zeitarbeit (VZA) offiziell von der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Frankfurt die Bewilligung erteilt.

Begonnen wurde im Jahr 2010 das Projekt Streuobstwiesen in Mörfelden-Walldorf in Zusammenarbeit mit dem BUND und der Stadt Mörfelden-Walldorf.



Für das Jahr 2011 ist eine engere Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung Groß-Gerau geplant. Einsatzfelder sollen sein: die Überprüfung der Sicherheit von Spielgeräten auf den Schulhöfen, Prüfung von Elektrokleingeräten, oder auch die Übernahme von Grünpflegearbeiten an ausgewählten Schulen. All dies sind mögliche Qualifizierungsfelder für die Teilnehmer/innen in den Maßnahmen der AVM gGmbH. Für den Kreis als Schulträger soll die AVM gGmbH die Organisation des Ganztagsangebotes übernehmen.

Voraussichtlich ab Herbst 2011 wird die AVM gGmbH nach dem Umbau des Bahnhofs in Mörfelden in Kooperation mit der LNVG ein Bistro im Bahnhofsgebäude betreiben.

Durch die Ausbildung einer Arbeitsschutzfachkraft in 2011 können Kosten im Betrieb auf lange Sicht eingespart werden und auch Aufträge außer Haus durchgeführt werden.

#### **4.3 Forschung und Entwicklung**

Die AVM gGmbH als Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft betreibt keine eigenständige Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

#### **4.4 Zweigniederlassungen**

Im Berichtsjahr gab es außer dem Bildungszentrum in der Bernhard-Adelung-Straße 20a, Rüsselsheim noch Standorte in der Moselstraße 29, Rüsselsheim (Kompetenzzentrum), im Sonnenwerk Bischofsheim (Projekt UmLand) und im Restaurant Ratsstube, Bischofsheim (Ausbildung im Bereich Gastronomie).

Ein weiterer Standort für die Ausbildung im Gastgewerbe ist in der Küche der Helen-Keller-Schule in Rüsselsheim-Königstädten.

Weiterhin wird an sieben Schulen in Rüsselsheim Schulsozialarbeit durchgeführt.

### **5. Schlussbemerkung / Zusammenfassung**

1. Der AVM erfüllt als gemeinnützige Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft im Bereich der Jugendberufs- und Sozialhilfe eine ungemein wichtige sozialpolitische Aufgabe für die Stadt Rüsselsheim und den Kreis Groß-Gerau.

- Die Gesellschaft gibt Jugendlichen, die aus welchen Gründen auch immer im normalen Schul- und Ausbildungsweg keinen Erfolg haben, die Möglichkeit zu einer Ausbildung und legt damit den Grundstein für einen tragfähigen Start ins Berufsleben.
- 

- Die Gesellschaft gibt Langzeitarbeitslosen und Empfängern von Sozialgeldern die Möglichkeit zur Kenntniserweiterung und schafft damit eine gute Grundlage für einen erfolgreichen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt.

- Die Gesellschaft ermöglicht Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz und oftmals auch ohne Schulabschluss eine qualifizierte Betreuung mit Verhaltenstraining und der Möglichkeit des Nachholens schulischer Abschlüsse als Grundlage für eine spätere qualifizierte Ausbildung.

- Im Bereich der Schulsozialarbeit wird noch früher als in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von jungen Menschen Einfluss genommen. Durch Klassenbegleitung und Einzelfallhilfe werden die einzelnen Problemfelder bearbeitet.

All diese Maßnahmen sind nachgefragt. Das Betätigungsfeld der AVM gGmbH kann auf diesen Gebieten der Jugendberufs- und Sozialhilfe dann als gesichert angesehen werden, wenn die verschiedenen Programmträger (Arbeitsagentur, Land Hessen, Stadt Rüsselsheim, Kreis Groß-Gerau, ARGE Groß-Gerau usw.) diese Programme fortschreiben und die Gesellschaft sich auch in Zukunft bei Ausschreibungen wettbewerbsfähig erweist.

2. Die Gesellschaft befindet sich trotz der Finanzierungszusage durch die Gesellschafter in einer kritischen Vermögens- und Finanzlage, die eine ständige Überprüfung der Kostenstruktur erforderlich macht.
3. Die Gesellschaft beschreitet seit 2003 neue Wege und weitete das Angebot erheblich aus. Trotz der Erschließung neuer Geschäftsfelder wurde der klassische Bereich der Metallausbildung und –qualifizierung nicht vernachlässigt. Mit weiteren neuen Programmen sollte der bisher beschrittene Weg, auch Mädchen und Frauen entsprechende Angebote zu unterbreiten, fortgeführt werden.

Die finanzielle Situation der AVM gGmbH hat sich seit der Anbindung an den Konzern Riedwerke leicht verbessert, ist aber immer noch sehr angespannt. Wie bereits im Rahmen der vorherigen Lageberichte ausgeführt, ist die Zukunftsprognose entscheidend von der Umsetzung der Hartz-Gesetze, der Arbeit des Jobcenters abhängig. Aus diesem Grund muss nach wie vor eine sehr vorsichtige Personalpolitik betrieben werden, um nicht bei Wegfall von Folgemaßnahmen ungedeckte Personalkosten verkraften zu müssen.

Eine Verbesserung der finanziellen Gesamtsituation muss kurzfristig in enger Abstimmung mit der Politik erfolgen.

Dazu müssen neue Beschäftigungsfelder erschlossen werden. Mit der Zielrichtung, dass dadurch Mehreinnahmen erzielt und somit Deckungsbeiträge für die AVM gGmbH erwirtschaftet werden.

Die Bildung von Rücklagen für die Absicherung finanzieller Unwägbarkeiten ist ein langfristiges Ziel für die Geschäftsführung.

## 6.7.1 Regionalpark Ballungsraum RheinMain gemeinnützige GmbH

### **Anschrift**

Frankfurter Straße 76, 65439 Flörsheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff AO.

Zweck der Gesellschaft ist, in Zusammenarbeit mit den Städten, Gemeinden und Landkreisen dem Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main sowie dem Land Hessen, die Förderung des Projektes „Regionalpark Rhein-Main“. Das Projekt dient den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

### **Organe des Unternehmens**

#### Geschäftsführung:

Dr. Lorenz Rautenstrauch, Darmstadt

Leo Fercher, Flörsheim

Prokuristin: Jutta Wippermann, Darmstadt

#### Aufsichtsrat

Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger

Vorsitzende, Kreis Offenbach

Erster Kreisbeigeordneter Thomas Will

stellv. Vorsitzender, Kreis Groß-Gerau

Silke Klinger, Stadträtin

Stadt Rüsselsheim

und weitere 12 Mitglieder

Die Geschäftsführung erhielt Vergütungen von insgesamt T€ 54. Der Aufsichtsrat bezieht keine Vergütung.

### **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 15. Juli 2003

Stammkapital 187.500 Euro

<u>Gesellschafter</u>	Main-Taunus-Kreis	12.500,00 €
	Hochtaunuskreis	12.500,00 €
	Kreis Offenbach	12.500,00 €
	Stadt Frankfurt am Main	12.500,00 €
	Stadt Offenbach am Main	12.500,00 €
	Stadt Hanau	12.500,00 €
	Stadt Bad Homburg v.d.H.	12.500,00 €
	Stadt Rüsselsheim	12.500,00 €
	Kreis Groß-Gerau	12.500,00 €
	Main-Kinzig-Kreis	12.500,00 €
	Wetteraukreis	12.500,00 €
	Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main	12.500,00 €
	Land Hessen	12.500,00 €
	Landeshauptstadt Wiesbaden	12.500,00 €
	Rheingau-Taunus-Kreis	12.500,00 €

### **Auswirkung auf den Haushalt 2010 / 2011**

keine

## 6.7.2 Bilanz der Regionalpark Ballungsraum RheinMain gmbH

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	12,4	423.863	321.813	191.146	<b>A. Eigenkapital</b>	92,1	3.139.302	2.994.263	2.824.400
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.845	2.731	0	I. Gezeichnetes Kapital		187.500	187.500	187.500
II. Sachanlagen		420.018	319.082	191.146	II. Unverteilter Jahresüberschuss GV aus dem Vorjahr		2.806.763	2.636.900	2.013.370
1. Außenanlagen		330.456	0	0	III. Jahresüberschuss		145.039	169.863	623.530
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.869	23.364	19.620	<b>B. Rückstellungen</b>	0,5	16.758	11.133	8.746
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		70.693	295.718	171.526	1. Sonstige Rückstellungen		16.758	11.133	8.746
<b>B. Umlaufvermögen</b>	87,4	2.979.026	2.801.143	2.774.282	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	7,4	252.954	0	0
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		35.603	404.844	97.362	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		64.137	85329,58	135406,15
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		668	0	0	2. Sonstige Verbindlichkeiten		188.817	35.200	0
2. Sonstige Vermögensgegenstände		34.935	404.844	97.362	<b>D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,0	0,0	0	0
II. Flüssige Mittel		2.943.423	2.396.299	2.676.920					
1. Guthaben bei Kreditinstitute		2.943.423	2.396.299	2.676.920					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,2	6.125	2.970	3.124					
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	100,0	3.409.014	3.125.926	2.968.552	<b>Passiva Bilanzsumme</b>	100,0	3.409.014	3.005.396	2.833.146

## 6.7.2 GuV der Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	0	0	0
Sonstige betr. Erträge	2.073.480	2.105.271	2.113.000
<b>insgesamt</b>	<b>2.073.480</b>	<b>2.105.271</b>	<b>2.113.000</b>
Projektförderung	1.446.323	1.562.825	1.253.626
Personalaufwand	362.331	339.465	278.974
a) Löhne und Gehälter	293.570	278.070	240.997
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen f. Altersversorgung	68.761	61.394	37.978
Abschreibung	41.171	8.072	5.767
sonstige betriebliche Aufwendungen	106.817	85.152	75.242
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.466	60.106	124.448
Zinsaufwendungen	3	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	262	0	308
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-)</b>	<b>145.039</b>	<b>169.863</b>	<b>623.530</b>

## 6.8.1 Regionalpark RheinMain Südwest GmbH

### Anschrift

c/o Stadt Rüsselsheim, Am Marktplatz 4, 65428 Rüsselsheim

### Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Gegenstand des Unternehmens ist die Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, zur Realisierung des Regionalparks Rhein-Main im süd-westlichen Gebiet des Umlandverbandes Frankfurt und angrenzenden Räumen.
- Das Regionalparkkonzept dient besonders den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Der Satzungszweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft im erforderlichen Umfang Planung zur Realisierung des Regionalparks Rhein-Main für die Städte und Gemeinden, die Gesellschafter sind, durchführt.
- Soweit notwendig, erwirbt die Gesellschaft Flächen und Nutzungsrechte und führt Maßnahmen wie z.B. Pflanzungen, Wegebau und sonstige bauliche Vorhaben durch.

### Organe des Unternehmens

#### Geschäftsführung:

Falk Schien	nebenamtlich
Manfred Ockel	nebenamtlich
Klaus Wichert	nebenamtlich

#### Aufsichtsrat

Dr. Manuela Rottmann	Vorsitzende
Silke Klinger (Rüsselsheim)	stellvertr. Vorsitzende
Dirk-Oliver Quilling bis 28.02.2010 und weitere 13 Mitglieder	stellvertr. Vorsitzender

Den Geschäftsführern und Aufsichtsräten wurde keine Vergütung für ihre Tätigkeit in 2010 gezahlt.

### Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 27.05.1998

Stammkapital 71.580,88

<u>Gesellschafter</u>	Umlandverband Frankfurt	14,284 %
	Stadt Frankfurt am Main	7,143 %
	Stadt Neu-Isenburg	7,143 %
	Stadt Dreieich	7,143 %
	Stadt Langen	7,143 %
	Gemeinde Egelsbach	7,143 %
	Stadt Mörfelden-Walldorf	7,143 %
	Gemeinde Nauheim	7,143 %
	Stadt Rüsselsheim	7,143 %
	Stadt Raunheim	7,143 %
	Stadt Kelsterbach	7,143 %
	Gemeinde Bischofsheim	7,143 %
	Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg	7,143 %

## 6.8.2 Bilanz der Regionalpark RheinMain SÜDWEST GmbH

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>96,6</b>	<b>7.803.435</b>	<b>8.067.625</b>	<b>7.767.424</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>98,8</b>	<b>7.981.886</b>	<b>8.123.669</b>	<b>7.913.575</b>
<b>I. Sachanlagen</b>		<b>7.803.435</b>	<b>8.067.625</b>	<b>7.767.424</b>	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>71.581</b>	<b>71.581</b>	<b>71.581</b>
1. Bauten auf fremden Grundstücken		6.376.783	6.098.681	6.271.197	<b>II. Unverteilter Jahresüberschuss GV aus dem Vorjahr</b>		<b>8.052.088</b>	<b>7.841.995</b>	<b>7.621.565</b>
2. Anlagen im Bau		1.426.652	1.968.944	1.496.227	<b>III. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>-141.782</b>	<b>210.093</b>	<b>220.429</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>3,4</b>	<b>276.219</b>	<b>337.712</b>	<b>204.498</b>	<b>B. Rückstellungen</b>	<b>0,2</b>	<b>17.500</b>	<b>11.200</b>	<b>15.800</b>
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>2.033</b>	<b>1.591</b>	<b>1.584</b>	1. Sonstige Rückstellungen		17.500	11.200	15.800
1. Sonstige Vermögensgegenstände		2.033	1.591	1.584	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1,0</b>	<b>81.283</b>	<b>271.485</b>	<b>42.546</b>
<b>II. Flüssige Mittel</b>		<b>274.186</b>	<b>336.122</b>	<b>202.914</b>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		81.283	271.485	42.546
1. Guthaben bei Kreditinstitute		274.186	336.122	202.914					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>1.016</b>	<b>1.016</b>	<b>0</b>					
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>8.080.670</b>	<b>8.406.353</b>	<b>7.971.922</b>	<b>Passiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>8.080.670</b>	<b>8.406.353</b>	<b>7.971.922</b>

## 6.8.2 GuV der Regionalpark RheinMain SÜDWEST GmbH

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
(1.) Sonstige betriebliche Erträge	379.518	681.110	658.100
<b>(2.) Rohergebnis</b>	<b>379.518</b>	<b>681.110</b>	<b>658.100</b>
(3.) Abschreibung auf Sachanlagen	430.059	415.226	385.690
(4.) Sonstige betriebliche Aufwendungen	92.164	57.847	55.706
(5.) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	923	2.056	3.725
(6.) Zinsaufwendungen	0	0	0
<b>(7.) Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)</b>	<b>-141.782</b>	<b>210.093</b>	<b>220.429</b>



## 6.9.1 Rhein - Main - Verkehrsverbund GmbH

### **Anschrift**

Alte Bleiche 5, 65719 Hofheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

- Gemeinsame Aufgabenwahrnehmung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie Beratung bei der Koordination der Schnittstellen zum Individualverkehr.
- Aufgaben im Einzelnen: Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs, regionalisierter Buspersonennahverkehr, Verkehrsplanung, Verkehrskonzeption und technische Standards, Rahmenplanung für Produkte, Verbundtarif und Beförderungsbedingung, Marketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fahrgastinformation, Vertriebssystem, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, integriertes Plandatensystem.

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

### **Organe des Unternehmens**

(Auf eine namentliche Darstellung der jeweiligen Besetzung des Organs wurde aufgrund der Vielzahl verzichtet)

#### Gesellschafterversammlung

Land Hessen, Stadt Darmstadt, Stadt Frankfurt am Main, Stadt Offenbach, Landeshauptstadt Wiesbaden, Stadt Bad Homburg v.d. Höhe, Stadt Fulda, Stadt Gießen, Stadt Hanau, Stadt Marburg, Stadt Rüsselsheim, Stadt Wetzlar, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Landkreis Fulda, Landkreis Gießen, Landkreis Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Lahn-Dill-Kreis, Landkreis Limburg-Weilburg, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Landkreis Marburg - Biedenkopf, Odenwaldkreis, Landkreis Offenbach, Rheingau-Taunus-Kreis, Vogelsbergkreis, Wetteraukreis (jeweils 3,7%)

#### Aufsichtsrat

Oberbürgermeisterin Petra Roth	Vorsitzende	Stadt Frankfurt
1. Kreisbeigeordneter. André Kavai	Stellv.Vorsitzender	Main-Kinzig-Kreis

Weitere 27 Mitglieder darunter Stadträtin Silke Klinger		Stadt Rüsselsheim
--	--	-------------------

#### Beirat

Gerd Mehler	Vorsitz
Brigitte Holdinghausen	Fahrgastbeirat
Rita Krüsemann	
Wilfried Staub	
Dr. Thomas Kortenhaus	Land Hessen
9 Vertreter von Gesellschaften und Kammern	
8 Vertreter von Kreisfreien Städten	
7 Vertreter von Sonderstatusstädten	
16 Vertreter von Landkreisen	

## Geschäftsführung

Prof. Knut Ringat (Sprecher der Geschäftsführung) und Klaus-Peter Güttler

## **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 04. Juli 1991

Stammkapital 690.244,04 Euro

## Beteiligungen

Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft mbH	100,0 %
Fahrzeugmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH	100,0 %
ZIV Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH	65,04 %
VDV-Kernapplikations GmbH & Co KG	11,56 %
beka mbH, Köln	0,65 %
RTW Planungsges. mbH, Frankfurt	33,33 %

## Abschlussprüfer

Keiper & Co., Neustadt

## **Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2010 / 2011**

Leistungen nach RMV-Einnahmeaufteilungsvertrag Ist 2010	395.000 €
Leistungen nach RMV-Einnahmeaufteilungsvertrag Plan 2011	310.000 €
Umlage an den RMV Ist 2010	37.289 €
Umlage an den RMV Plan 2011	45.000 €

## 6.9.2 Bilanz der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>24,5</b>	<b>7.526.739</b>	<b>6.352.443</b>	<b>3.375.371</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>7,1</b>	<b>2.171.630</b>	<b>2.171.630</b>	<b>2.171.630</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>5.763.790</b>	<b>4.806.586</b>	<b>2.115.970</b>	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>690.244</b>	<b>690.244</b>	<b>690.244</b>
1. EDV-Software		1.509.427	1.348.961	1.760.320	<b>II. Gewinnrücklagen</b>		<b>1.481.386</b>	<b>1.481.386</b>	<b>1.481.386</b>
2. Geleistete Anzahlung		4.254.363	3.457.625	355.650	<b>B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>24,5</b>	<b>7.526.739</b>	<b>6.352.443</b>	<b>3.375.371</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>748.637</b>	<b>610.843</b>	<b>496.333</b>	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>35,9</b>	<b>11.021.764</b>	<b>10.016.295</b>	<b>9.707.471</b>
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		723.017	610.843	496.333	1. Rückstellungen für Pensionen		5.923.698	4.672.677	4.445.021
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		25.620	0	0	2. Sonstige Rückstellungen		5.098.066	5.343.618	5.262.450
<b>II. Finanzanlagen</b>		<b>1.014.313</b>	<b>935.014</b>	<b>763.068</b>	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>32,3</b>	<b>9.919.104</b>	<b>7.452.938</b>	<b>7.357.888</b>
1. Anteile an verbundene Unternehmen		899.313	820.014	725.568	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0	0	0
2. Ausleihung an verbundene Unternehmen		0	0	0	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.257.306	2.897.104	2.805.760
3. Beteiligungen		115.000	115.000	37.500	3. Verbindlichkeiten gegenüber kommunalen Aufgabenträgern		2.536.958	3.399.554	3.848.876
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>74,7</b>	<b>22.892.030</b>	<b>19.150.742</b>	<b>18.786.157</b>	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.727.086	598.898	326.120
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>21.842.628</b>	<b>18.109.732</b>	<b>17.323.334</b>	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit Beteiligungsverhältnis		54.988	10.710	49.147
1. Forderungen gegen kommunale Aufgabenträger		0	0	0	6. Nicht ausgenutzter Finanzierungszuschuss		0	0	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		896.322	179.117	14.992	7. sonstige Verbindlichkeiten		342.766	546.673	327.984
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit Beteiligungsverhältnis		60.114	103.299	0	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,1</b>	<b>25.216</b>	<b>68.008</b>	<b>41.997</b>
4. Sonstige Vermögensgegenstände		20.886.192	17.827.315	17.308.343					
<b>II. Wertpapiere</b>		<b>709.480</b>	<b>708.644</b>	<b>704.056</b>					
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>339.922</b>	<b>332.367</b>	<b>758.767</b>					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,8</b>	<b>245.684</b>	<b>558.129</b>	<b>492.829</b>					
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>100,0</b>	<b>30.664.453</b>	<b>26.061.314</b>	<b>22.654.357</b>	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>100,0</b>	<b>30.664.453</b>	<b>26.061.314</b>	<b>22.654.357</b>

## 6.9.2 GuV der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus Beiträgen der kommunalen Aufgabenträger	3.066.876	2.535.076	2.404.116
2. Erträge aus Zuwendungen des Landes Hessen	36.999.703	27.013.284	25.062.899
<b>3. Zur Aufwandsdeckung verfügbare Zuwendungen</b>	<b>40.066.579</b>	<b>29.548.360</b>	<b>27.467.015</b>
4. Erträge aus Projektzuwendungen	5.122.295	8.931.453	4.255.523
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.106.895	1.134.817	1.488.211
6. Zuführung zu Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	-2.352.415	-4.222.795	-1.451.209
7. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-27.665.550	-19.858.983	-18.024.264
8. Personalaufwand	-10.089.361	-9.902.320	-9.970.593
a) Löhne und Gehälter	-7.738.182	-7.881.284	-7.407.488
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.351.179	-2.021.036	-2.563.106
9. Abschreibungen auf Sachanlagen und immat. VG.	-1.178.118	-1.245.722	-1.194.394
10. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum AV	1.178.119	1.245.723	1.194.394
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.982.545	-5.694.021	-4.496.515
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>205.898</b>	<b>-63.487</b>	<b>-731.831</b>
12. Erträge aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages	761.977	158.599	141.668
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83.283	426.305	752.869
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1	-846	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-63.336	-160.140
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-672.236	-454.905	0
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>378.920</b>	<b>2.331</b>	<b>2.566</b>
18. Außerordentliche Aufwendungen	-376.727	0	0
19. Sonstige Steuern	-2.193	-2.331	-2.566
<b>20. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 6.10.1 Gesellschaft für das integrierte Verkehrsmanagement RheinMain mbH (ivm)

### **Anschrift**

Lyoner Straße 22, 60528 Frankfurt a. M.

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

- Die Förderung der Zusammenarbeit des Landes, der Landkreise und Städte in der Region Frankfurt Rhein-Main zur Vorbereitung der Gründung der Gesellschaft für das integrierte Verkehrsmanagement der Region Frankfurt RheinMain.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, alle zur Vorbereitung der Gründung der Gesellschaft für das Integrierte Verkehrsmanagement der Region Frankfurt RheinMain mbH erforderlichen Tätigkeiten durchzuführen.

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

### **Organe des Unternehmens**

#### Aufsichtsrat:

Landrat Ulrich Krebs	Vorsitzender	Hochtaunuskreis
Oberbürgermeister Horst Schneider	stellv. Vorsitzender	Stadt Offenbach

#### Mitglieder:

Staatssekretär Steffen Saebisch	Land Hessen
Staatssekretärin Prof. Dr. Luise Hölscher	Land Hessen
Ministerialdirigent Dr. Lothar Kaufmann	Land Rheinland-Pfalz
Landrat Klaus-Peter Schellhaas	Landkreis Darmstadt-Dieburg
Landrat Ulrich Krebs	Hochtaunuskreis
Landrat Thomas Will	Landkreis Groß-Gerau
Kreisbeigeordneter Dr. Andé Kawai	KVG Main-Kinzig-Kreis
Kreisbeigeordneter Michael Cyriax	Main-Taunus-Kreis
Landrat Joachim Arnold	Wetteraukreis
Kreisbeigeordnete Claudia Jäger	Landkreis Offenbach
Landrat Burkhard Albers	Rheingau-Taunus-Kreis
Stadtrat Lutz Sikorski	Stadt Frankfurt am Main
Beigeordneter Wolfgang Reichel	Stadt Mainz
Oberbürgermeister Horst Schneider	Stadt Offenbach
Stadtrat Prof. Dr.-Ing. Joachim Pös	Stadt Wiesbaden
Stadtrat Dieter Wenzel	Stadt Darmstadt
Stadtrat Peter Sothmann (bis September 2010)	Stadt Bad Homburg v. d. H.
Oberbürgermeister Michael Korwisi (ab September 2010)	Stadt Bad Homburg v. d. H.
Stadtrat Axel Weiss-Thiel	Stadt Hanau
Stadträtin Silke Klinger	Stadt Rüsselsheim

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten seit dem 25. Juni 2002 ein Sitzungsgeld von EUR 50,00 pro Person und Sitzung. Die Gesamtvergütung in 2010 belief sich auf EUR 3.550,00.

#### Geschäftsführer / Vertreter

Dr.-Ing. Jürg Sparmann und Dipl.-Betriebswirt (FH) Rolf Valussi (bis 30. Juni 2010)

## **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 13. Mai 2002

Stammkapital 241.000 Euro

<u>Gesellschafter</u>			
	Land Hessen	25,2 %	60.500,00 Euro
	Land Rheinland-Pfalz	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Frankfurt am Main	25,2 %	60.500,00 Euro
	Stadt Hanau	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Mainz	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Offenbach	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Darmstadt	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Rüsselsheim	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Bad Homburg v.d.Höhe	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Wiesbaden	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Darmstadt-Dieburg	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Groß-Gerau	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Hochtaunus	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Rheingau-Taunus	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Main - Kinzig	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Main - Taunus	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Offenbach	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Wetterau	3,1 %	7.500,00 Euro

Beteiligungen keine

Abschlussprüfer Dr. Dornbach Treuhand, Bad Homburg v.d.H.

## **Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2010 / 2011**

Zuschuss Ist 2010	7.716 €
Zuschuss Plan 2011	7.800 €

## 6.10.2 Bilanz der Gesellschaft für das integrierte Vermarktungsmanagement RheinMain (ivm) mbH

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0,00	0	0	0	A. Eigenkapital	23,40	241.000	241.000	241.000
A. Anlagevermögen	25,76	265.310	179.155	445.173	B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	25,76	265.310	179.155	445.173
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		206.108	125.126	390.647	C. Rückstellungen	3,67	37.847	33.448	31.193
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		206.108	63.766	354.947	D. Verbindlichkeiten	47,17	485.927	521.411	389.729
2. Geleistete Anzahlung		0	61.360	35.700	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		453.019	489.413	359.314
II. Sachanlagen		59.202	54.029	54.526	2. Verbindlichkeiten gegenüber kommunen Aufgabenträger		19	20	0
B. Umlaufvermögen	70,50	726.181	771.852	674.982	3. Verbindlichkeiten gegen das Land Hessen		0	20	0
I. Forderungen gegen das Land Hessen		0	0	46.404	4. Sonstige Verbindlichkeiten		32.889	31.958	30.416
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		30.266	126.697	88.821	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0	0	23.554
III. Sonstige Vermögensgegenstände		5.084	10.144	10.780					
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinst.		690.831	635.010	528.978					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3,75	38.593	24.007	10.494					
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>100,00</b>	<b>1.030.084</b>	<b>975.014</b>	<b>1.130.649</b>	<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>100,00</b>	<b>1.030.084</b>	<b>975.014</b>	<b>1.130.649</b>

**6.10.2 GuV der Gesellschaft  
für das integrierte Vermarktungsmanagement RheinMain (ivm) mbH**

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus Zuwendungen des Landes Hessen	1.000.001	999.980	1.263.821
2. Erträge aus Beiträgen der kommunalen Aufgabenträger	940.000	999.980	975.932
3. Erträge aus Projektförderung	457.554	488.343	429.127
<b>4. Zur Aufwandsdeckung verfügbare Zuwendungen</b>	<b>2.397.555</b>	<b>2.488.303</b>	<b>2.668.880</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge	20.476	21.968	12.348
6. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.136.973	1.548.856	1.719.704
7. Personalaufwand	763.873	665.586	629.401
a) Löhne und Gehälter	633.821	560.121	519.641
b) Soziale Abgaben	130.052	105.465	109.760
8. Abschreibung auf immaterielle Sachanlagen und immat. VG	152.362	311.396	328.308
9. Erträge aus der Auflösung des Sonderposten für Zuschüsse zum AV	152.362	311.396	328.308
10. Zuführung zum Sonderposten für Zuschüsse zum AV	238.517	45.378	94.483
11. sonstige betriebliche Aufwendungen, sonstige Steuern	282.506	258.796	251.098
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-3.839</b>	<b>-8.346</b>	<b>-13.458</b>
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.107	8.366	13.766
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>14. Finanzergebnis</b>	<b>4.107</b>	<b>8.366</b>	<b>13.766</b>
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>268</b>	<b>20</b>	<b>308</b>
16. Sonstige Steuern	268	20	308
<b>17. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



## 6.11.1 Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G.

### **Anschrift**

Dr.Ludwig-Opel-Str. 2, 65428 Rüsselsheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

- Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung (gemeinnütziger Zweck) der Mitglieder der Genossenschaft.
- Es handelt sich nicht um eine städtische Baugenossenschaft.
- Die Stadt Rüsselsheim hat nach § 30 Abs. 1 der Satzung unabhängig vom gehaltenen Anteil (6.256 Anteile) eine Stimme. Das Stimmrecht ist unabhängig vom gehaltenen Anteil.
- **Die Genossenschaft ist nicht zur Veröffentlichung verpflichtet. und verzichtet darauf.**

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

### **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

Rechtsform: gemeinnützige Genossenschaft  
Gründungsjahr 1903

## 7.1 Übersicht der Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim 2010

Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim	Aufgaben	Gründungs- jahr	Kapital- anteil	Bilanzdaten 2010 <i>Vorjahr (2009)</i>			GuV-Daten 2010 <i>Vorjahr (2009)</i>		
				Anlage- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Jahres- ergebnis
Städtische Betriebshöfe	Reinigung öffentlicher Bereiche, Winterdienst, Kanalreinigung usw.	1997	100%	12.760.243,81	10.477.576,87	15.642.188,21	18.904.154,55	10.025.587,49	352.209,63
				<i>13.040.043,66</i>	<i>10.683.568,47</i>	<i>15.300.599,44</i>	<i>18.415.493,32</i>	<i>10.077.462,86</i>	<i>471.758,65</i>
Kultur 123	Gewährleistung einer gleichberechtigten und gleichmässigen Versorgung der Bevölkerung mit Bildungsangeboten	1998	100%	2.768.380,00	-2.444.544,26	3.143.136,15	3.021.320,20	4.128.874,11	-3.960.819,66
				<i>2.877.723,36</i>	<i>-2.032.375,12</i>	<i>3.390.600,70</i>	<i>3.552.585,68</i>	<i>4.403.803,25</i>	<i>-4.110.316,60</i>

## 7.2.1 Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

### **Anschrift**

Johann-Sebastian-Bach-Str. 52, 65428 Rüsselsheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Gegenstand des Eigenbetriebes sind folgende Aufgaben:

- Abfallwirtschaft
- Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze sowie Winterdienst
- Kanalreinigung, Überwachung und Wartung von Abwasseranlagen
- Ausführung der Verkehrssicherung für Straßen, Wege und Plätze
- Hilfsbetriebe, u.a. Malerei, Schlosserei, Schreinerei, Kfz-Werkstatt
- Pflege der Grünflächen
- Pflege der Spielplätze und des öffentlichen Inventars
- Stadtgärtnerei
- Pflege der Sportanlagen
- Pflege der Friedhöfe

### **Öffentlicher Zweck**

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der Städtischen Betriebshöfe wird diese eingehalten.

### **Organe des Unternehmens**

#### Betriebsleiter

Jens Will

Christina Kropp

Stellvertretende Betriebsleiterin

#### Betriebskommision

Silke Klinger

Oberbürgermeister Stefan Gieltowski

Horst Trapp

Manfred Teubler

Gerhard Helm

Peter Vogler

Manfred Höll

Werner Stahl

Yvonne Wied

Mathias Metz

Vorsitzende

### **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

#### Rechtsform

Eigenbetrieb der Stadt Rüsselsheim ohne eigene  
Rechtspersönlichkeit

#### Gründungsjahr

1997

<u>Stammkapital</u>	7.669.378 Euro
<u>Bürgschaften</u>	keine
<u>Beteiligungen</u>	keine
<u>Abschlussprüfer</u>	KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft

### **Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2010/2011**

Kostenerstattung Gesamt (IST)	2010	€	8.608.437
Kostenerstattung Gesamt (Plan)	2011	€	9.161.168
Gewinn des steuerfinanzierten Bereiches (gem. Stadtverordnetenbeschluss vom 24.11.2011)	2010	€	104.000
Erwarteter Gewinn für Wirtschaftsjahr Städtische Betriebshöfe Plan 2011	2011	€	10.000

## 7.2.2 Bilanz Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>81,6</b>	<b>12.760.244</b>	<b>13.040.044</b>	<b>12.651.520</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>67,0</b>	<b>10.477.577</b>	<b>10.683.568</b>	<b>10.272.665</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>37.132</b>	<b>70.717</b>	<b>31.869</b>	<b>I. Stammkapital</b>		<b>7.669.378</b>	<b>7.669.378</b>	<b>7.669.378</b>
1. Konzessionen		37.132	64.581	22.666	<b>II. Kapitalrücklagen</b>		<b>1.246.650</b>	<b>1.246.650</b>	<b>1.460.027</b>
2. Baukostenzuschüsse		0	6.136	9.203	<b>III. Zweckgebundene Rücklage</b>		<b>979.079</b>	<b>1.091.080</b>	<b>897.329</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>12.723.112</b>	<b>12.969.327</b>	<b>12.619.651</b>	<b>IV. Gewinnvortrag</b>		<b>230.261</b>	<b>204.702</b>	<b>188.266</b>
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		8.380.058	8.566.256	8.752.162	<b>V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>		<b>352.210</b>	<b>471.759</b>	<b>57.664</b>
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr		3.400.334	3.280.843	2.887.141	1. Verlust aus Vorjahr		471.759	57.664	-493.493
3. Maschinen und maschinelle Anlagen		787.173	558.549	567.875	2. Einstellung in die Gebührenaufgleichsrücklage		112.001	-193.751	0
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		155.547	563.676	412.470	3. Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage		0	0	49.051
5. Ausgegebene Müllbehälter		0	3	3	4. Gewinnabführung an die Stadt		-558.201	0	-50.000
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>18,4</b>	<b>2.875.841</b>	<b>2.257.736</b>	<b>2.302.518</b>	5. Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt		0	152.522	554.458
<b>I. Vorräte</b>		<b>332.392</b>	<b>319.072</b>	<b>306.728</b>	6. Gewinnvortrag		-25.558	-16.436	-60.016
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		332.392	32.399	26.731	7. Jahresergebnis		352.210	471.759	57.664
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		0	286.673	279.997	<b>B. Rückstellungen</b>	<b>22,5</b>	<b>3.512.933</b>	<b>3.201.190</b>	<b>2.886.537</b>
<b>II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>2.453.214</b>	<b>1.790.148</b>	<b>1.825.813</b>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen		847.604	825.041	807.782
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen		398.658	458.147	396.278	2. Steuerrückstellungen		29.648	8.137	5.450
2. Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe		1.951.895	1.249.691	1.321.569	3. Sonstige Rückstellungen		2.635.681	2.368.012	2.073.305
3. sonstige Vermögensgegenstände		102.661	82.310	107.966	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>10,6</b>	<b>1.651.678</b>	<b>1.414.893</b>	<b>1.798.133</b>
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinst.</b>		<b>90.235</b>	<b>148.517</b>	<b>169.977</b>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		898.857	1.144.631	1.312.249
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>6.104</b>	<b>2.819</b>	<b>3.297</b>	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/anderen EB		646.938	120.389	344.700
					3. sonstige Verbindlichkeiten		105.883	149.873	141.184
					<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>948</b>	<b>0</b>
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>15.642.188</b>	<b>15.300.599</b>	<b>14.957.335</b>	<b>Passiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>15.642.188</b>	<b>15.300.599</b>	<b>14.957.335</b>

## 7.2.2 GuV Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	18.904.155	18.415.493	18.347.160
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	437.486	692.551	131.922
<b>Gesamtleistung</b>	<b>19.341.640</b>	<b>19.108.044</b>	<b>18.479.082</b>
4. Materialaufwand	4.962.600	4.783.674	4.827.532
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.008.639	757.900	816.635
b) Aufwand für bezogene Leistungen	3.953.962	4.025.774	4.010.897
5. Personalaufwand	10.025.587	10.077.463	10.149.638
a) Löhne und Gehälter	7.719.849	7.660.105	7.628.375
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altenversorgung und Unterstützung	2.305.739	2.417.358	2.521.263
6. Abschreibungen auf imm.VG des AV und SA	1.202.543	1.002.762	921.876
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.470.959	2.711.747	2.477.990
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>679.950</b>	<b>532.399</b>	<b>102.045</b>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.789	2.127	13.213
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	122.637	11.207	5.475
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-116.848</b>	<b>-9.080</b>	<b>7.738</b>
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>563.102</b>	<b>523.319</b>	<b>109.783</b>
<b>11. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>130.592</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	48.661	17.627	16.177
13. Sonstige Steuern	31.640	33.934	35.942
<b>14. Jahresergebnis</b>	<b>352.210</b>	<b>471.759</b>	<b>57.664</b>

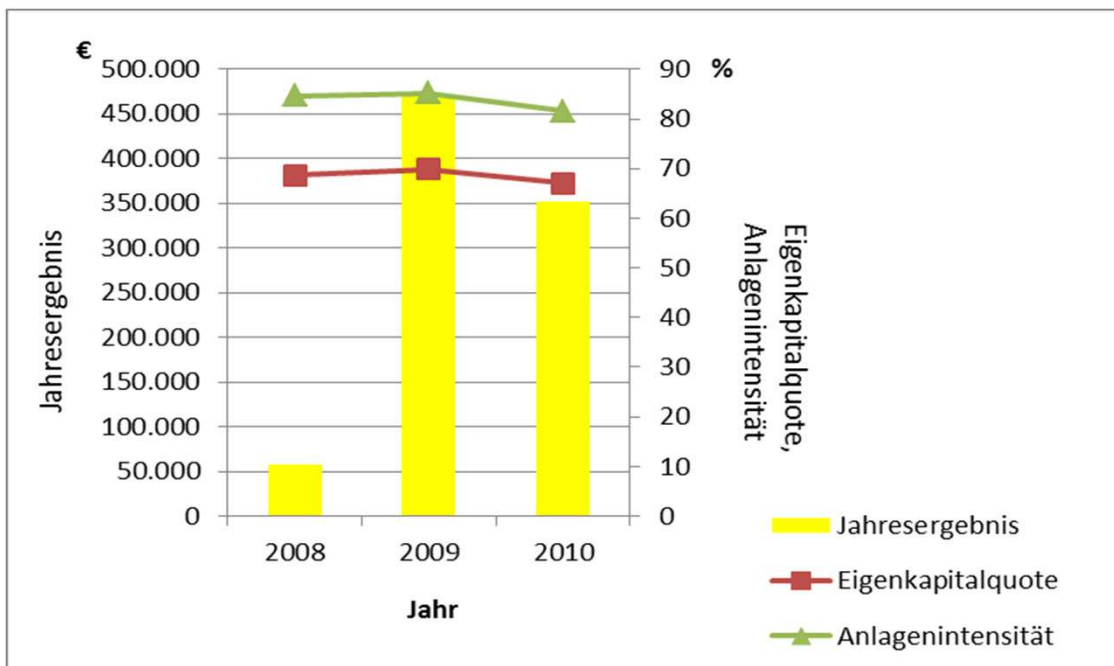
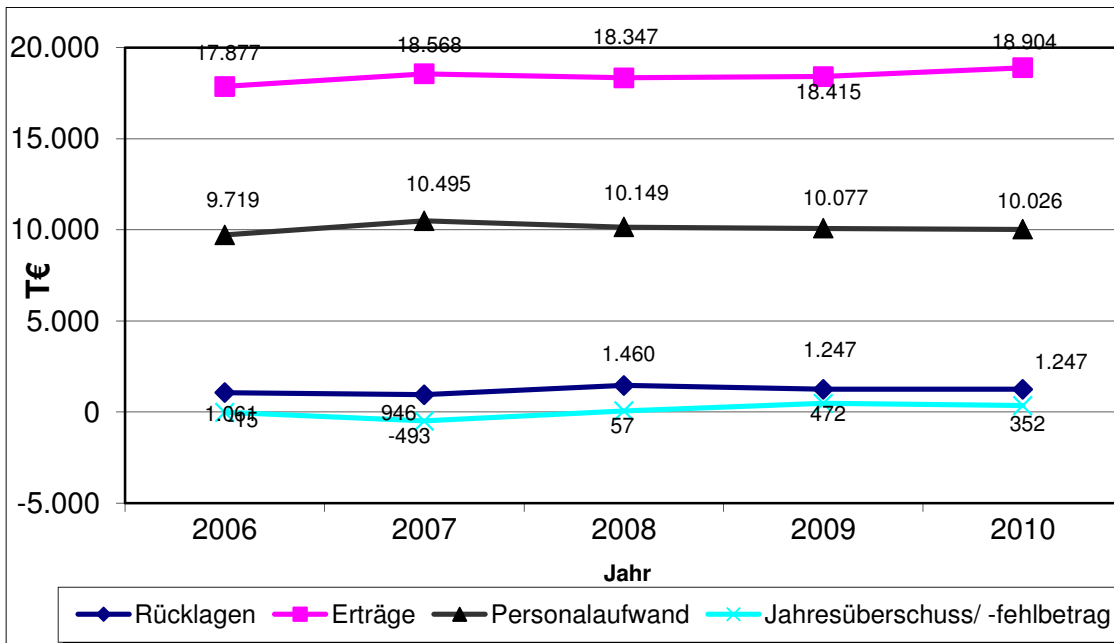
zu 7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen

<b>Nachrichtlich</b>	2010	2009
Verwendung des Jahresgewinns/ Behandlung des Jahresverlusts		
Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage	0,00	112.000,83
Zur Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-189.015,09	0,00
Zur Abführung an den Haushalt der Stadt	-104.946,11	-558.201,22
Auf neue Rechnung vorzutragen	-58.248,43	-25.558,25

## 7.2.3 Kennzahlen Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

	in	2010	2009	2008
<b>Bilanzkennzahlen</b>				
Eigenkapitalquote	%	67,0%	69,8%	68,7%
Umsatzrentabilität	%	2,5%	2,6%	0,3%
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	€	1.488.000	889.000	1.290.000
Liquidität 1. Grades	€	2,1%	3,9%	4,4%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	€	1.651.678	1.414.893	1.798.133
<b>Branchenkennzahlen</b>				
<b>Abfallbeseitigung Tonnen</b>		28.026	28.300	28.502
<i>davon:</i>				
Hausmüll	t	9.354	9.548	9.553
Sperrmüll	t	2.099	2.135	2.017
Biomüll	t	7.523	7.561	7.366
Altglas	t	1.312	1.295	1.374
Papier	t	5.019	5.038	5.093
Bauschutt	t	1.638	1.625	2.045
Grünabfall	t	1.081	1.098	1.054
<b>Gebühren Euro/Monat</b>				
80 L Behälter	€/mtl.	13,00	13,00	13,00
120 L Behälter	€/mtl.	19,50	19,50	19,50
240 L Behälter	€/mtl.	37,50	37,50	37,50
1.100 L Behälter	€/mtl.	172,00	172,00	172,00
<b>Straßenreinigungsgebühren EUR/m</b>				
Reinigungsklasse I	€/m	23,50	23,50	23,50
Reinigungsklasse II	€/m	31,50	31,50	31,50

## 7.2.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim





## 7.2.5 Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim Auszug aus dem Lagebericht 2010

[...]

### Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

#### Unternehmensergebnis

Das Wirtschaftsjahr 2010 der Städtischen Betriebshöfe ist gekennzeichnet durch Mehreinnahmen bei der Vermarktung von recyclebaren Rohstoffen und erhöhte Erlöse im Bereich des Winterdienstes. Der Jahresabschluss 2010 ist weiterhin deutlich geprägt durch die neuen gesetzlichen Vorschriften bei der Einstellung und Bewertung von Rückstellungen mit der Umstellung der Berechnung von den Vorschriften der Handelsbilanz auf das aktuelle Bilanzierungsmodernisierungsgesetz (BilMoG). Dadurch beträgt der Zinsaufwand im Finanzergebnis -122 T€, geplant waren 0 €. Dementsprechend ist in der Position Altersvorsorge und Pensionen der Betrag niedriger ausgewiesen.

Trotz dieser Veränderungen ergibt sich eine Zuführung von 189 T€ zur Gebührenausgleichsrücklage, geplant war ursprünglich eine Entnahme von 78 T€, somit ergibt sich in diesem Bereich eine Verbesserung in Höhe von 267 T€.

Der an den städtischen Haushalt abzuführende Jahresgewinn hat sich von geplanten 82 T€ auf 105 T€ erhöht.

Die „Betriebe gewerblicher Art“ erzielten einen Gewinn von 58.248 € nach Steuern.

Der Jahresabschluss für das Jahr 2010 weist ein positives Betriebsergebnis von 517.719 € aus, dies entspricht einem Unternehmensergebnis von 352.210 € nach Steuern.

#### Ergebnisverwendung

Das Ergebnis aus dem hoheitlichen Hauptgeschäft der Abfallentsorgung in Höhe von 189.015 € soll der zweckgebundenen Rücklage (Gebührenausgleichsrücklage) zugeführt werden.

Der entstandene Überschuss aus den hoheitlichen Haupt- und Nebengeschäften in Höhe von insgesamt 104.946 € soll der Stadt Rüsselsheim zukommen.

Das erzielte positive Ergebnis aus dem Bereich „Betriebe gewerblicher Art“ in Höhe von 58.248 € nach Steuern ist nach Beschluss der Gewinnrücklage zuzuführen.

### 2.4.3 Ergebnisverlauf im Einzelnen

Das Jahresergebnis 2010 für die **Abfallentsorgung** weist einen Überschuss von 189.015 € aus, welcher der Gebührenausgleichsrücklage zuzuführen ist. Für das Wirtschaftsjahr 2010 war ein Verlust von 78.000 € geplant. Hieraus ergibt sich ein um rund 267.000 € besseres Ergebnis als dies ursprünglich prognostiziert wurde. Niedriger angefallene Entsorgungskosten und ein Einnahmeüberschuss aus dem Verkauf

von Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) sind die Hauptursachen für dieses positive Ergebnis. Der Preisanstieg am Rohstoffmarkt in Verbindung mit der Vermarktungsstrategie der Städtischen Betriebshöfe hat sich hier erheblich bemerkbar gemacht und führte dazu, dass die Betriebserträge aus Umsatzerlösen um ca. 555.000 € höher als geplant gestiegen sind.

Demgegenüber sind die Personalkosten in diesem beschäftigungsintensivsten Bereich der Städtischen Betriebshöfe, aufgrund des erhöhten Winterdienstesinsatzes und die damit verbundenen Aufwendungen für anfallende Rufbereitschaft und Überstunden um rund 185.000 € gestiegen. Zudem sind im Berichtsjahr niedrigere Einnahmen aus Müllgebühren gegenüber der Planung für 2010 von rund 127.000 € angefallen. Gegenüber dem Jahresergebnis von 2008 ist sogar ein Rückgang in Höhe von 574.000 € zu verzeichnen. Der weitere deutliche Einnahmerückgang der Müllgebühren ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Abfuhrhythmen der bereits aufgestellten Müllschleusen der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH (Gewobau) zurückzuführen und konnte im Wirtschaftsjahr 2010 nur durch die hohen Einnahmen am Rohstoffmarkt kompensiert werden.

Das Ergebnis der **Straßenreinigung** zeigt einen Überschuss in Höhe von 197.063 €. Dieses überdurchschnittlich gewinnbringende Ergebnis im Wirtschaftsjahr 2010 der Straßenreinigung ist fast ausschließlich auf den in dieser Saison starken Winterdienstesinsatz zurückzuführen. Wie schon im Bericht zum 3. Quartal erläutert, waren in diesem Bereich ursprünglich sechs Tage Volleinsatz im Winterdienst geplant, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen; tatsächlich wurden bereits 44 Einsatztage geleistet.

Der Bereich **Abwasser** schließt mit einem Gewinn von 38.428 € ab und übertrifft damit das für das Jahr 2010 geplante Ergebnis um 26.000 €. Die Betriebserträge aus diesem Bereich belaufen sich auf rund 769.000 € und sind gegenüber der Planung um 81.000 € gesunken. Grund hierfür ist die für die Kanalreinigung schlechte Witterung Anfang und Ende des Kalenderjahres 2010, bei der Arbeiten im Bereich der Kanalspülung nur begrenzt möglich waren. Dies hatte andererseits die positive Folge, dass Einsparungen im Bereich der Personalkosten in Höhe von 77.000 € erzielt werden konnten. In Summe konnten die Aufwendungen im Bereich der Abwasserbeseitigung von geplanten 838 T€ um 115 T€ auf 723 T€ gesenkt werden.

Die **Straßenverkehrssicherung** erzielte im Berichtsjahr 2010 einen Überschuss von 19.680 €, für das Wirtschaftsjahr waren ursprünglich 14.000 € prognostiziert. Niedrigeren Aufwendungen zur ursprünglichen Planung im Bereich der Straßenverkehrssicherung von 42 T€, steht ein Umsatzrückgang in Höhe von 32 T€ aus dem operativen Geschäft gegenüber. Damit ist die angestrebte Absicht der Straßenverkehrssicherung, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, erzielt worden.

Die **Nebengeschäfte** (Transporte, Schreinerei, Maler und Maurer, Kfz-Werkstatt, Schlosserei) bilanzieren einen Verlust von -233.089 €, der im Wesentlichen auf fehlende Umsatzerlöse, mangelnde Produktivität und Marktfähigkeit der Werkstätten zurückzuführen ist. Im Bericht zum 3. Quartal 2010 wurde bereits mit einem Fehlbetrag von -350.000 € zum Jahresende kalkuliert, der durch Neustrukturierung verrin-

gert werden konnte. Eine weitere Ursache dieses Jahresverlustes ist die nicht ausreichende Beauftragung der Werkstätten seitens der städtischen Ämter, in Verbindung mit nur langsam reduzierbaren Kapazitäten. Nichts desto trotz konnten die Werkstätten bis zum heutigen Tage nicht ausreichend gestrafft und wirtschaftlich genug aufgestellt werden. Es bleibt die Aufgabe bestehen, Überkapazitäten so schnell und sozialverträglich wie möglich, abzubauen.

Betrachtet man die Ergebnisse der Werkstätten in den letzten vier Wirtschaftsjahren, so ist festzustellen, dass mit den Resultaten der Wirtschaftsjahre 2009 (-218.294), 2008 (-103.781 €) und 2007 (-290.551) sich der zu tragende Verlustausgleich der Stadt nun auf rund 846.000 € summiert hat. Für das Wirtschaftsjahr 2010 wurde mit Umsatzerlösen von 1.050.000 € geplant, tatsächlich sind 843.184 € erzielt worden. Dies entspricht einem Zielerreichungsgrad von 80%, im Jahr 2009 waren es 75%, 90% im Wirtschaftsjahr 2008, im Jahr davor 54%.

Eine Tabelle veranschaulicht den Umsatzeinbruch der Werkstätten ab dem Jahr 2003, den leichten Anstieg im Jahre 2008 und den Rückgang der letzten beiden Wirtschaftsjahre:

Wirtschaftsjahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Umsatzerlöse T€	1.756	1.648	1.586	872	828	915	902	841
Differenz Vorjahr	k.A.	-108	-62	-714	-44	87	-13	-61

Zum 1. Januar 2006 wurde die **Grünpflege** mit den Bereichen Grün-, Baum- und Tierpflege, Gärtnerei, Spielplätze, Sportplätze und Friedhofsrün als Teil des ehemaligen Umwelt- und Grünflächenamtes in den Eigenbetrieb Städtische Betriebshöfe eingegliedert. Die „Nebengeschäfte II. (Grün)“ erwirtschaften im Wirtschaftsjahr 2010 einen Überschuss von 82.865 €. Dennoch weist der Bereich hoheitliche Grünpflege ein um ca. 74.000 € schlechteres Ergebnis für diesen Zeitraum aus. Geplanten Umsatzerlösen in Höhe von 5.210 T€, stehen erzielten Umsätzen von 5.078 T€ gegenüber. Hier zeigt sich die von der Stadt vorgegebene Konsolidierungsmaßnahme, wonach in diesem Bereich 100.000 € eingespart wurden. Zudem kommt die Tatsache, dass im ersten und vierten Quartal die schlechte Witterung die Auftragsabwicklung im Bereich der Grünpflege nur bedingt zuließ. Demgegenüber stehen zur Planung Mehreinnahmen von rund 148.000 € aus der internen Leistungsverrechnung, die durch zusätzliche Winterdiensteinsätze erzielt wurden.

Die „**Betriebe gewerblicher Art**“ weisen einen Gewinn nach Steuern in Höhe von 58.248 € aus. Ursprünglich geplanten Einnahmen von 1.263.000 € stehen tatsächliche Umsatzerlöse von 1.793.939 € entgegen. Dies ist zum Einen auf erhöhte Winterdiensteinnahmen zurückzuführen und zum Anderen auf den Verkauf von PPK, ebenso wie es im hoheitlichen Bereich der Abfallentsorgung der Fall ist. Diese gegenüber der Planung erhöhten Erlöse wurden nicht aus zusätzlicher Arbeitsleistung der Städtischen Betriebshöfe generiert, die gemäß der Hessischen Gemeindeordnung nur bedingt möglich sind, sondern beziehen sich in erheblichem Umfang auf die Bereiche Dualen Systeme. Auf die klassischen „Betriebe gewerblicher Art“ der Werkstätten (Schreinerei, Schlosserei, Maler- und Maurerwerkstatt) entfallen lediglich nur noch Umsatzerlöse in Höhe von ca. 33.000 €. Dies entspricht einem Anteil von 1,8% am Umsatz des gewerblichen Bereiches und trägt damit nur marginal zum Gesamtumsatz des Betriebes bei.

[...]

#### 4. **Ausblick mit wesentlichen Chancen und Risiken**

Das **Wirtschaftsjahr 2010** schließt mit einem Rekordbetriebsergebnis von über **500 T€** ab, obwohl seit Jahren keine Gebührenanpassung im Bereich der Abfallentsorgung erfolgt ist und die Konsolidierungsmaßnahmen des Städtischen Haushalts vollumfänglich geschultert wurden. Alle in der Planung gesetzten Ziele wurden erreicht, teilweise sogar weit übertroffen. Trotz tariflich gestiegener Löhne und Betriebsmittelkosten trat ein erheblicher Optimierungseffekt ein, ohne dass Leistungseinbußen zu verzeichnen sind. Die Abfallgebührenrücklage musste nicht in Anspruch genommen werden, der Betrieb gewerblicher Art erwirtschaftet ein positives Ergebnis bei gleichzeitiger weiterer Reduzierung der gewerblichen Tätigkeiten. Die steuerfinanzierten Bereiche erzielten einen Jahresüberschuss, der eine überplanmäßige Ergebnisabführung an den Städtischen Haushalt von über **100 T€** ermöglicht. Und dies bei zusätzlicher finanzieller Belastung des Unternehmens durch das neue Bilanzmodernisierungsgesetz. Im Fazit war das Wirtschaftsjahr 2010 für die Städtischen Betriebshöfe ein sehr erfolgreiches Jahr.

Der **Wirtschaftsplan 2011** der Städtischen Betriebshöfe weist ein Betriebsergebnis von **69 T€** aus. Hierin ist eine Überschussabführung im Bereich des steuerfinanzierten Bereiches von **8 T€** an den städtischen Haushalt bei einem positiven Unternehmensergebnis in Höhe von **9 T€** enthalten. Darüber hinaus erwarten die Betriebshöfe ein positives Ergebnis im Bereich des Betriebs gewerblicher Art von **77 T€**, der im Wesentlichen der Beauftragung durch die Dualen Systeme geschuldet ist. Lediglich im gebührenfinanzierten Bereich der Abfallentsorgung wird ein negatives Ergebnis von **76 T€** erwartet. In Summe sind damit die den städtischen Haushalt betreffenden Geschäftsbereiche des Unternehmens im Überschussbereich, wobei die seitens der Stadtverwaltung beschlossene Konsolidierung des Städtischen Haushaltes, die Betriebshöfe betreffend, erneut vollumfänglich enthalten ist.

Die detaillierte Erarbeitung der Planung des Jahres 2011 erfolgte auf Basis der einzelnen Geschäftsfelder im Spätsommer 2010. Das Erreichen der wirtschaftlichen Ziele hängt im Wesentlichen vom Eintrittsgrad der Annahmen ab, die der Planung zu Grunde liegen und auf die im Folgenden näher Bezug genommen wird.

Die Sparte **Abfallentsorgung** profitiert derzeit von den exorbitanten Erlösen auf den Sekundärrohstoffmärkten. Die hoch kalkulierten Erlöseinnahmen der Altpapiervermarktung werden derzeit noch weit übertroffen und überdecken dabei die weiteren wesentlichen Faktoren der Entsorgungswirtschaft. Hier zeigt sich erneut sehr eindrucksvoll, in welchem Maße die interkommunale Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Rhein-Hessen-Allianz positiv das Betriebsergebnis der Städtischen Betriebshöfe beeinflusst. Innerhalb der Abfallsammlung kam es einerseits in den vergangenen Monaten nicht zu einem Personalabbau, so dass nur die tarifbedingte Steigerung der Personalkosten zu erwarten ist, andererseits stellt sich der Gebühnerrückgang durch die weitere Auswirkung der Müllschleuseneinführung in Verbindung mit der natürlichen Gebührenfluktuation erheblich stärker dar als prognostiziert. Positiv beeinflusst wird das Ergebnis durch die seitens des Zweckverbandes Riedwerke beschlossene Gebührenabsenkung im Bereich des andienungspflichtigen Abfalls mit der ein deutlicher, wenn auch noch kleiner Schritt hin zu marktfähigen Preisen erzielt werden konnte. Des Weiteren sind die Preise für Hilfs- und Betriebsstoffe nach einem spürbaren Rückgang in 2009 wieder gestiegen und steigen über das Jahr 2010 hinaus weiter.

Zum Mai 2011 können wir davon ausgehen, dass die Sparte Abfallentsorgung dennoch zu dem zu erwartenden positiven Betriebsergebnis des Jahres 2011 beitragen wird, vorausgesetzt die Erlössituation bleibt auf dem derzeitigen hohem Niveau, so dass entgegen des Planungsansatzes das Spartenergebnis positiv ausfallen kann und die Gebührenaussgleichsrücklage von derzeit etwa 1.168 T€ nicht in Anspruch genommen werden muss, sondern sogar leicht steigen könnte. Unverändert bleibt der Wunsch der Städtischen Betriebshöfe bestehen, strukturelle und technische Veränderungen der Abfallsatzung möglichst zügig umzusetzen.

Die Sparten **Straßenreinigung** und **Abwasser** laufen stabil im positiven Bereich, wobei gerade innerhalb der Straßenreinigung das Projekt „Rüsselsheim ist proper“ sehr positiv die Sauberkeit im gesamten Stadtgebiet beeinflusst hat. Wesentliche Abfallbrennpunkte konnten in diesem Zuge entschärft werden und die geschaltete Hotline bietet einerseits unseren Bürgern die Möglichkeit sich auf kurzem Dienstweg zügig über Sauberkeitsprobleme äußern zu können und andererseits ermöglicht dies die zeitnahe Reinigung. Die Rückmeldungen der zuständigen städtischen Ämter und Fachbereiche belegen diese Feststellung eindrucksvoll. In beiden Sparten ist für das Jahr 2011 bei konstanter Beauftragung kein wesentliches betriebswirtschaftliches Risiko zu erwarten.

Das noch immer offene Thema der Parkraumbewirtschaftung betrifft die Abteilung **Straßenverkehrssicherung**. Etwaige Veränderungen sind in diesem Zusammenhang noch nicht eingetreten, können aber das geplante Ergebnis in nicht abschätzbarer Höhe verändern. Positiv zu sehen ist die Neubeauftragung hinsichtlich der Schlaglochbeseitigung seitens des Tiefbauamtes, die zumindest teilweise seit den Weihnachtsferien 2010 durch die Städtischen Betriebshöfe ausgeführt wird und auch weiterhin werden soll. Sowohl die quantitative, als auch die qualitative Leistung dieser Beauftragung führt zu einer gleichmäßigeren Auslastung der vorhandenen Kapazitäten und somit zu einer Optimierung der Arbeitsleistung, die zu einer Sicherung der Abteilung beiträgt.

Um weitere Konsolidierungspotenziale innerhalb des **Werkstattbereiches** erschließen zu können, wurden die einzelnen Werkstätten sowohl organisatorisch, als auch auftrags- und personaldispositiv zusammengeführt. Es existiert seit Oktober 2010 nur noch „eine“ Werkstatt, in der die Tätigkeiten Schlosserei, Schreinerei, Malerei sowie die Spielplatzkolonne als handwerksnahes Gewerk zusammengefasst wurden. Die Kfz-Werkstatt blieb eigenständig erhalten. Im derzeit bereits erkennbaren Ergebnis zeigt sich eine deutlich erhöhte Flexibilität, Leistungsfähigkeit sowie Servicequalität. Dennoch ist der Werkstattbereich nach wie vor stark defizitär und unter den gegebenen Rahmenbedingungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht zu halten. Es ist bisher nicht gelungen, die Leistungsfähigkeit ausreichend zu erhöhen und damit die Wirtschaftlichkeit herzustellen. Auf den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes sei hier noch einmal verwiesen. Die geplanten Umsätze sind für das Jahr 2011 nur noch mit 842 T€ geplant und der Höhe nach damit auf Niveau des Jahresabschlusses 2010.

Der Bereich der **Grünpflege** ist durch die Konsolidierungsmaßnahmen des städtischen Haushaltes innerhalb der Städtischen Betriebshöfe derzeit am stärksten betroffen. Nach der Verringerung der Beauftragung des Jahres 2010 um 100 T€ ist das Jahr 2011 mit 160 T€ sinkenden Erlösen geplant, wobei die Reduzierung durch den Auftraggeber bisher lediglich monetär erfolgte und die Beschreibung der operativen

Leistungskürzung noch nicht definiert ist. Das in Arbeit befindliche Grünflächenkataster des Fachbereichs Umwelt und Planung steht ebenfalls nicht zur Verfügung, so dass die umfassende Analyse und die objektive Qualitätssteuerung weiterhin nur bedingt möglich sind. Ungeachtet dessen sollte es der Abteilung durch Verbesserungen der Ablauforganisation und Aktualisierung der eingesetzten Technik erneut gelingen, das positive Ergebnis im Verlaufe des Jahres 2011 beizubehalten und das hohe Niveau des Erscheinungsbildes der städtischen Grünanlagen zu bestätigen. Dies belegt die gestiegene Anzahl von positiven Rückmeldungen aus der Rüsselsheimer Bürgerschaft.

Im Bereich des **Betriebes der gewerblichen Art** ist von einer weiteren Ergebnisverbesserung auszugehen. Die geplante Umsatzsteigerung ist ausschließlich auf die stark gestiegenen Umsatzerlöse im Altpapier und die Zuordnung der dualen Einnahmen zurückzuführen und nicht dadurch bedingt, dass handwerkliche Leistungen in erhöhtem Umfang eingeplant sind. Ganz im Gegenteil liegt das Augenmerk hier eindeutig auf den Vorgaben der hessischen Gemeindeordnung, deren Restriktionen vollumfänglich eingehalten werden.

Die geschilderten Rahmenbedingungen belegen, dass die nächsten Jahre nicht einfacher werden. Einerseits fördern die überhöhten Einnahmen der Altpapiervermarktung das Betriebsergebnis derzeit sehr, andererseits belastet das neue Bilanzmodernisierungsgesetz und die weitere Konsolidierung des Städtischen Haushaltes das Unternehmensergebnis der Städtischen Betriebshöfe nachhaltig. Es ist die Hauptaufgabe aller Beschäftigten weiterhin die Optimierung des Betriebes voranzutreiben und nicht notwendige Kapazitäten möglichst schnell zu nutzen, bzw. abzubauen. Da dies in großen Teilen des Betriebes, vor allem im Beschäftigtenbereich, nur mittel- bis langfristig umsetzbar ist, werden geeignete Maßnahmen bereits umgesetzt oder erscheinen notwendig, um das geplante Unternehmensergebnis erreichen zu können. Beispielhaft seien hier genannt:

- Einstellungen nur wenn spezielle Kenntnisse nötig sind

und

- Umsetzung von Beschäftigten der Betriebshöfe auf „freie“ Stellen innerhalb des Betriebes und der Stadtverwaltung.

## **5. Nachtragsbericht**

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten.

## 7.3.1 Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim

### **Anschrift**

Am Treff 1, 65428 Rüsselsheim

### **Unternehmenszwecke und Aufgaben**

Im Eigenbetrieb Kultur 123 Stadt Rüsselsheim sind seit 1.1.2007 das Theater, das Kulturamt, die Volkshochschule und die Musikschule zusammen gefasst. Er unterstützt, fördert, gestaltet und entwickelt die kulturellen Aktivitäten und die Angebote zum lebensbegleitenden Lernen der Stadt Rüsselsheim.

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Gemäß den oben genannten Aufgaben entspricht der Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim dem § 121 HGO.

### **Organe des Unternehmens**

#### Betriebsleitung

Iris Bergmiller (bis 31.03.2010)  
Eckhard Kunze  
Karl-Heinz Becker

#### Betriebskommission

Vorsitzende

Herr Stefan Gieltowski, Oberbürgermeister

Herr Jo Dreiseitel, Bürgermeister

Stellv. Vorsitzender

Herr Horst Kriz

Frau Yeter Ayboga

Frau Dagmar Eichhorn

Herr Florian Haupt

Herr Olaf Kleinböhl

Herr Jürgen König

Frau Hannelore Lenz

Herr Wolfgang Merz

Herr Hans-Joachim Rieß

Frau Erika Rohark

Herr Uwe Schmidt

Herr Prof. Dr. Wolfgang Schneider

Den Mitgliedern der Betriebskommission wurden im Berichtsjahr Euro 664,56 an Sitzungsgeldern gezahlt.

Die Angaben der Organbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

### **Rechtliche und wirtschaftliche Daten**

#### Rechtsform

Eigenbetrieb der Stadt Rüsselsheim ohne eigene  
Rechtspersönlichkeit

#### Gründungsjahr

1998

Zum 01.01.2007 ist der bisherige Eigenbetrieb Volkshochschule um die Bereiche Kulturamt, Theater und Musikschule erweitert und in den Eigenbetrieb Bildung und

Kultur umbenannt worden. Im Jahre 2010 erfolgte die Umbenennung in „Kultur123 Stadt Rüsselsheim“.

Stammkapital 1.700.000 €

Beteiligungen keine

Abschlussprüfer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Maurer und Kollegen, Mainz

<b>Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2010/2011</b>			
Verlustübernahmen gesamt 2010 (Ist) für Wirtschaftsjahr VHS 2010	2010	€	3.366.186
Verlustübernahmen gesamt 2011 (PLAN)	2011	€	3.358.500

Kostenerstattung (Ist 2010)	2010	€	44.178
Kostenerstattung (Plan 2011)	2011	€	50.530



### 7.3.2 Bilanz des Eigenbetriebs Kultur 123 Stadt Rüsselsheim

Aktiva	2010	2010	2009	2008	Passiva	2010	2010	2009	2008
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>88,1</b>	<b>2.768.380</b>	<b>2.877.723</b>	<b>3.422.093</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>-77,8</b>	<b>-2.444.544</b>	<b>-2.032.375</b>	<b>-1.826.298</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		75.234	57.865	43.548	I. Stammkapital		1.700.000	1.700.000	1.700.000
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>2.692.514</b>	<b>2.819.227</b>	<b>3.377.913</b>	<b>II. Rücklagen</b>		<b>3.858.470</b>	<b>4.256.341</b>	<b>4.016.903</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken		1.850.058	1.996.262	2.645.164	1. Allgemeine Rücklagen		3.858.470	4.256.341	4.016.903
2. technische Anlagen und Maschinen		192.204	200.516	183.011	<b>III. Verlust</b>		<b>-8.003.015</b>	<b>-7.988.716</b>	<b>-7.543.201</b>
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		639.441	621.741	549.739	Verlustvortrag		-7.875.572	-7.543.201	-6.622.219
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.811	708	0	Verlustabdeckung		3.833.377	3.664.801	3.052.030
<b>III. Finanzanlagen</b>		<b>632</b>	<b>632</b>	<b>632</b>	Jahresverlust		-3.960.820	-4.110.317	-3.973.011
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		632	632	632	<b>B. Rückstellungen</b>	<b>87,2</b>	<b>2.741.049</b>	<b>3.022.496</b>	<b>3.178.538</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>10,9</b>	<b>341.538</b>	<b>465.733</b>	<b>460.319</b>	1. Rückstellung für Pensionen und ähnl. Verpfl.		919.025	507.591	453.600
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		243.469	342.206	304.627	2. Sonstige Rückstellung		1.822.024	2.514.905	2.724.938
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen		37.950	57.327	120.563	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>79,2</b>	<b>2.489.501</b>	<b>1.959.888</b>	<b>2.230.178</b>
2. Forderungen gegen den Träger		48.084	48.084	48.084	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		157.434	236.794	135.979	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		168.855	172.418	191.418
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstitute</b>		<b>98.069</b>	<b>123.528</b>	<b>155.692</b>	3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger		2.142.887	1.551.466	1.788.402
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1,1</b>	<b>33.218</b>	<b>47.144</b>	<b>23.776</b>	4. Sonstige Verbindlichkeiten		177.759	236.004	250.358
<b>Aktiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>3.143.136</b>	<b>3.390.601</b>	<b>3.906.188</b>	<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11,4</b>	<b>357.130</b>	<b>440.592</b>	<b>323.770</b>
					<b>Passiva Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>3.143.136</b>	<b>3.390.601</b>	<b>3.906.188</b>

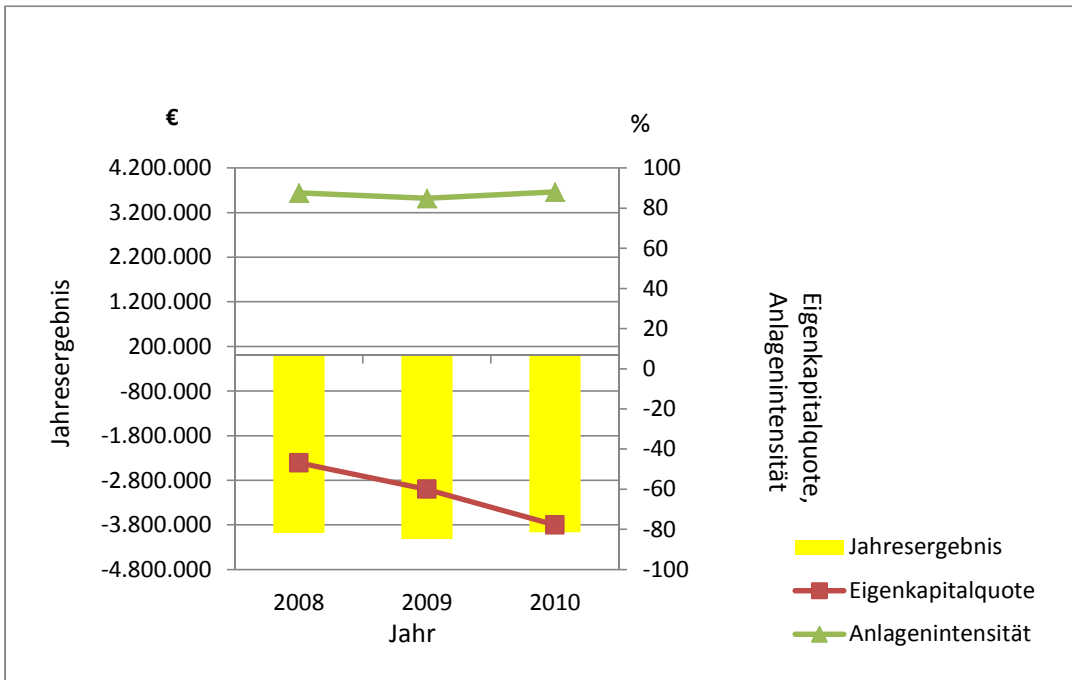
### 7.3.2 GuV des Eigenbetriebs Kultur 123 Stadt Rüsselsheim

	2010	2009	2008
	Euro	Euro	Euro
(1.) Umsatzerlöse	3.021.320	3.552.586	2.860.430
(2.) Sonstige betriebliche Erträge	696.147	297.253	415.552
(3.) Materialaufwand / Veranstaltungsaufwand	1.563.965	1.794.933	1.516.863
(4.) Personalaufwand	4.128.874	4.403.803	3.956.657
a) Löhne und Gehälter	3.465.322	3.707.223	3.335.755
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	663.552	696.580	620.902
(5.) Abschreibungen auf imm Vermögensgegenstände des AV und SA	385.541	383.573	406.051
(6.) Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.210.618	1.337.311	1.325.280
(7.) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57.636	40.535	29.949
<b>(8.) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-3.629.166</b>	<b>-4.110.317</b>	<b>-3.958.819</b>
(9.) außerordentliche Aufwendungen	331.654	0	14.192
<b>(10) außerordentliches Ergebnis</b>	<b>331.654</b>	<b>0</b>	<b>3.988.768</b>
<b>(11) Jahresfehlbetrag</b>	<b>-3.960.820</b>	<b>-4.110.317</b>	<b>-3.973.011</b>

zu (5.) Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

### 7.3.3 Statistiken und Kennzahlen des Eigenbetriebs Kultur123

	in	2010	2009	2008
<b>Bilanzkennzahlen</b>				
kurzfristige Verbindlichkeiten	€	2.489.501	1.959.888	2.230.178
Liquidität	%	4	6	7
<b>Anteil am Gesamtergebnis</b>				
VHS	%	23,5	21,8	22,6
	€	929.890,8	896.048,9	897.000,0
Kultur			19,8	22,7
	%	54,4	813.842,6	901.000,0
Theater			38,5	37,3
	€	2.154.218,75	1.582.471,7	1.482.000,0
Musikschule	%	22,1	19,9	17,4
	€	876.709,5	817.952,9	693.000,0
<b>Branchenkennzahlen</b>				
<b>VHS</b>				
1. Weiterbildungsdichte (Anzahl d.Unterrichtstd.pro 1000 EW)	Std.	874,7	780	767,6
2. Zuschuss pro Unterrichtsstunde	€	17,72	19,02	19,48
<b>3. Finanzierungsanteil am Gesamtaufkommen</b>				
Land	%	1,6	1,4	1,6
Stadt	%	28,7	23,9	27,3
VHS	%	69,7	74,7	71,1
<b>4. Kursveranstaltungen</b>				
4.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	392	321	332
4.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	18754	18444	19935
4.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	4535	4495	4410
<b>5. Projekte und Lehrgänge</b>				
5.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	195	196	200
5.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	33638	28286	26016
5.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	2611	3156	2465
<b>6. Einzelveranstaltungen</b>				
6.a) Anzahl Veranstaltungen.	Std.	25	32	31
6.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	50	64	65
6.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	765	931	1115
<b>7. Studienreisen und -fahrten</b>				
7.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	1	1	2
7.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	40	8	40
7.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	12	12	28
<b>Kultur/Theater</b>				
<b>Besucherzahlen</b>				
Kultur		31894	32834	27659
Theater		61714	61626	49589
<b>Veranstaltungen</b>				
Kultur		238	251	256
Theater		169	171	151
<b>Zuschuss pro Besucher</b>				
Kultur	€	26,42	24,82	32,58
Theater	€	21,25	25,72	299,89
<b>Musikschule</b>				
Zuschuss pro Schüler	€	782,08	727,04	636,95
Zuschuss pro Unterrichtsstunde	€	52,92	50,06	41,94



## 7.3.4 Eigenbetrieb Kultur 123 Stadt Rüsselsheim

### Auszug aus dem Lagebericht 2010

#### 1. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2010 war nach „innen“ davon geprägt, die enormen eigenbetriebsspezifischen Organisationsveränderungen weiterzuentwickeln und zu festigen. Wichtige Aufgabenfelder (Räume, EDV, Service u.a.) wurden neu definiert, enger aufeinander abgestimmt, entsprechend modifiziert und in betriebliche Routinen integriert. Die Stabilisierung der innerbetrieblichen Kooperation bei den Angebotsformen Bildung und Kultur wurden weiter ausgebaut. Kernziel dabei war und ist, den Bürgerinnen und Bürger ein flexibles, abgestimmtes und erreichbares Programmangebot zur Verfügung zu stellen und dabei die Reichweite und Nutzung in Rüsselsheim und der Region zu erhöhen. Die kulturpolitischen Kernaussagen der Satzung und des Kulturprofils waren dabei Leitlinie des Handelns.

Der Ausbau und die Stabilisierung tragfähiger und verbindlicher Kooperationen und Vernetzungen waren bei Planung und Umsetzung der Programmangebote ein entscheidender Parameter.

Darüber entstanden neben den bestehenden, weitere offene und institutionalisierte Kooperationsformen, die neue Impulse und Optionen ermöglichten. Dieser Weg setzt überwiegend und eindeutig auf kooperatives Handeln und nicht auf Abschottung und hat zum Ziel, den Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.

Gelungene Kooperationen und Partnerschaften bei der Umsetzung der unterschiedlichen Programmprofile gelangen beispielhaft mit:

- Stiftung Alte Synagoge Rüsselsheim
- Arbeitskreis der Städtischen Eigengesellschaften (Gewobau, Stadtwerke, GPR, Städt. Betriebshöfe, STEG)
- Rheingau Musik-Festival
- RIND
- Cinema Concetta
- Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt
- Burg Giebichenstein und Kunsthochschule Halle/Saale, Kunsthochschule Kassel, Staatliche Akademie für Bildende Künste Stuttgart
- Kultur- und Kunstzentrum „Alte Baumwollspinnerei“ Leipzig
- Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
- Illustratorenorganisation Deutschland
- Deutscher Designer Club
- ICG Kulturplan
- Stadtverband der kulturellen Vereine
- Adam Opel AG und Autowerk Rüsselsheim
- Kunstverein Rüsselsheim, Malkasten Rüsselsheim, Stiftung Opelvillen
- Arbeitsagentur und ARGE, Landes- und Bundesministerien
- Kreis Groß-Gerau
- Initiative Hessencampus
- Staatliches Schulamt und Rüsselsheimer Schulen
- Hessischer Volkshochschulverband
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
- Hochschule Rhein-Main

- Verband Deutscher Musikschulen

Ausbau und Festigung verbindlicher Netzwerkstrukturen erhalten auch in Zukunft eine zentrale strategische Bedeutung zur Erreichung der gesetzten Ziele.

Das Angebot von Kultur 123 Stadt Rüsselsheim erreichte 102.652 Besucherinnen und Besucher im Jahr 2010.

(..)

#### **1.4. Wirtschaftliche Lage**

Der Wirtschaftsplan 2010 sah in den Aufwendungen des Betriebs 8.006.700,-- € und in den Erlösen 3.961.500,-- € vor. Damit ergab sich ein geplantes Betriebsergebnis von -4.045.200,-- €. Das geplante liquiditätswirksame Betriebsergebnis lag bei -3.744.300,-- €.

Der Abschluss des Wirtschaftsjahres 2010 ergab ein Betriebsergebnis von -3.960.819,-- €. Liquiditätswirksam wurden -3.366.186,-- €.

Das Gesamtbetriebsergebnis weicht gegenüber dem Plan um 84.381,-- € ab, das liquiditätswirksame Ergebnis um 378.114,-- €.

Im Vergleich zum Betriebsergebnis des Jahres 2009 ist das Betriebsergebnis um 149.497,-- € oder 3,64% verbessert.

Die Gesamtaufwendungen 2010 betragen 7.678.286,-- €. Sie lagen damit 328.414,-- € unter Plan. Die Gesamterlöse waren mit 3.961.500,-- € ambitioniert geplant. Das Wirtschaftsjahr 2010 schloss mit 3.717.467,-- € ab.

Beeinflusst wurde das liquiditätswirksame Ergebnis in 2010 durch verschiedene Parameter. Diese begründen auch die Abweichung bei der Liquiditätswirksamkeit gegenüber dem Plan.

Der Aufwand für Abschreibungen ist zwar erfolgswirksam, sorgt aber nicht für einen unmittelbaren Liquiditätsabfluss. Die Abschreibungen sind in 2010 mit 385.141,-- € ermittelt.

Bei den Pensionsrückstellungen für Beamte ist davon auszugehen, dass sie auch zu einem späteren Zeitpunkt die Liquidität nicht beeinflussen. Für die drei Beamten des Eigenbetriebes müssen jedoch kontinuierlich jährlich Pensionsrückstellungen gebildet werden, die über die Personalkosten erfolgswirksam werden. Im Jahr 2010 betrug die Rückstellung dafür 79.780,-- €.

Aufgrund veränderter Rückstellungsbewertungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG), wurde erstmals 2010 eine Neubewertung der Rückstellungsbeträge für die Pensionsverpflichtungen für Beamte notwendig. Nach den Rechnungslegungsvorschriften des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechtes wurde ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellt, welches den erforderlichen zusätzlichen Rückstellungsbedarf bei den Pensionsverpflichtungen ermittelt hat. Die Neubewertung wurde nach den neuen handelsrechtlichen Vorschriften erforderlich. Pensionsverpflichtungen sind nach §253 Abs. 1, Satz 2 HGB in der Handelsbilanz

des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages anzusetzen. Der Erfüllungsbetrag umfasst alle künftigen zu erwartenden Preis-, Lohn- und Personalentwicklungen, also Rentenanpassungen, Gehaltserhöhungen sowie Fluktuationen, sofern sich diese Faktoren aufgrund der bestehenden Zusagen in der Bewertung auswirken und ihr Eintritt hinreichend wahrscheinlich ist (aus dem versicherungsmathematischen Gutachten des wirtschaftsmathematischen Büros W. Rittner, Mainz vom 11.8.2010).

Die zugrunde gelegte Bewertungsmethode ergab für den Gesamtbetrieb einen zusätzlichen Rückstellungsbedarf von insgesamt 331.654,-- €.

Dieser zusätzliche Personalaufwand beansprucht 2010 keine liquiden Mittel und beeinflusst demgemäß das liquiditätswirksame Ergebnis mit einem Rückstellungsbedarf für Beamtenpensionen von insgesamt 411.434,-- €.

Außerdem wurde 2010 ein Betrag von 135.964,-- € für die Altersteilzeit Angestellte zurückgestellt, der zwar in 2010 nicht liquiditätswirksam wird, aber den Mittelabfluss in den Folgejahren berührt (Liquiditätsbedarf zu einem späteren Zeitpunkt).

Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung und Rückstellungen für die Auszahlung Leistungsentgelt erhöhen zudem die Rückstellungen in 2010 in Höhe von zusammen 38.684,-- €. Auch hier wird die Liquidität erst in den Folgejahren wirksam.

Für Liquiditätsabflüsse in 2010 sorgten demgegenüber die Inanspruchnahme von Gehältern für die in der passiven Phase der Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter, die Kosten der Jahresabschlussprüfung und die Auszahlung des Leistungsentgeltes aus den Vorjahren mit einem Betrag von insgesamt 263.846,-- €. Zudem musste in 2010 ein Verlustvortrag von insgesamt 113.144,-- € ausgeglichen werden.

Im Jahre 2010 wurden von Kultur 123 Stadt Rüsselsheim 1.475 Veranstaltungen mit ganz unterschiedlichen Formaten durchgeführt. 102.652 Personen besuchten die verschiedenen Bildungs- und Kulturangebote.

Die Gesamterlöse betragen 2010 3.717.467,-- €, sie verteilen sich auf

vhs	2.143.019,-- €
Kultur/Theater	1.083.644,-- €
Musikschule	490.804,-- €

Bei den Teilbetrieben Musikschule und Kultur/Theater wirkten sich die Auflösungen von Rückstellungen (Gebäude und Altersteilzeit) ertragssteigernd aus. Bei der Musikschule konnte bedingt durch das frühzeitige Ausscheiden eines Mitarbeiters in Rente die gebildete Rückstellung aufgelöst werden, bei Kultur/Theater die Rückstellung für die energetische Sanierung der Außenfassade Theater, für die 500.000,-- € zurückgestellt waren. Inhaltlich waren die geplanten Arbeiten mit den Ansätzen und der Zielsetzung des aufgelegten Konjunkturprogrammes vereinbar. Das Projekt wurde aber nicht über die Förderliste priorisiert. Eine Realisierung in nächster Zeit ist von daher nicht abzusehen. Deshalb musste diese Rückstellung aufgelöst werden und wäre ggf. bei Bedarf neu zu bilden.

Die Erlöse aus Geschäftstätigkeit bei Kultur/Theater und Musikschule blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil. Die Erlöse bei der vhs konnten das Vorjahrsniveau nicht erreichen. Die Erlöse aus dem allgemeinen Kursgeschäft blieben dabei nahezu konstant. Im Bereich der SGBII/III geförderten, beruflichen Weiterbildung er-

füllten sich hingegen die geplanten Erwartungen nicht. Verantwortlich hierfür waren die nach unten korrigierten Platzzahlen der Kreisproduktionsschule. 2008 war die Produktionsschule mit 100 Plätzen gestartet. 2010 wurden die Platzzahlen bis dahin auf 45 Plätze festgesetzt. Dieser Entwicklung versuchte die vhs durch die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach §12 SGB VIII entgegenzusteuern. Mit der erfolgreichen Anerkennung konnte auch ein Antrag auf Landesmittel in dem Programm „Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen“ gestellt werden. Dieser Antrag wurde 2010 mit 20 Plätzen bewilligt. Es gab somit Finanzierungszusagen für 45 Plätze, die Besetzung wurde jedoch durch die ARGE und die Jugendämter nur sehr zögerlich genutzt. Im Jahresmittel waren somit nur 27 Plätze durchschnittlich besetzt. Diese Situation war Ausgangspunkt für die nicht realisierten Erlöse. Im Planungszeitraum 2009 war diese Situation noch nicht absehbar.

Die Aufwendungen wurden gegenüber über dem Plan 2010 um 328.414,-- € unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahr 2009 lagen die Aufwendungen um 281.869,-- € niedriger.

Der direkte Aufwand für Veranstaltungen (Veranstaltungskosten, Honorare und Gagen) wurde gegenüber dem Plan um 247.120,-- € unterschritten. Hauptsächlich in der vhs, als Reaktion auf die Mindereinnahmen aus dem SGB Bereich. Die Personalkosten sind zwar gegenüber dem Vorjahr um 57.682,-- € gestiegen und weichen auch um 228.721,-- € vom Plan ab, sind jedoch 2010 ganz wesentlich beeinflusst von der weiter oben beschriebenen Rückstellungsthematik bei den Beamtenpensionen, die das Ergebnis beim Personalaufwand mit 411.434,-- € und bei den Rückstellungen für Altersteilzeit um 135.964,-- € beeinflussen. Eine nicht beeinflussbare Kostengröße von 547.398,-- €. Der darin enthaltene zusätzliche Rückstellungsbedarf für die Beamtenpensionen berührt zwar ursächlich den Personalaufwand, muss jedoch aus handelsrechtlichen Gründen zwingend als außerordentlicher Aufwand behandelt werden.

Die Aufwendungen für Gebäude und Geschäftsbetrieb wurden gegenüber dem Plan um 276.977,-- € und gegenüber dem Vorjahr um 107.033,-- € unterschritten.

Die Aufwendungen für Abschreibungen auf Gebäude und Sachanlagen blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch.

Die Investitionen im Wirtschaftsjahr 2010 wurden mit 276.896,-- € abgeschlossen und lagen damit um 101.154,-- € unter Plan.

Die Schwerpunkte bei den Investitionen lagen in den Bereichen:

- Neu- und Ergänzungsanschaffungen von Instrumenten für die Musikschule
- Ersatz- und Ergänzungen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung für den Gesamtbetrieb
- Investitionen für die 11 bewirtschafteten Gebäude und Räume des Eigenbetriebes
- Ersatz und Ergänzungen beim Inventar und der Ausstattung von Unterrichtsräumen
- Ergänzungen bei Soft- und Hardware, insbesondere für die interne und externe Unternehmenskommunikation
- Anschaffung einer neuen Verwaltungssoftware für die Volkshochschule
- Ersatzbeschaffung eines Pkw`s für den Gesamtbetrieb
- Pflege des Kunstbestandes



- Ergänzungsausstattungen und Ersatzbeschaffungen für die Technik des Theaters und für die kulturellen Veranstaltungen im Innen- und Außenbereich.

(..)

### 3. Perspektiven und Risiken

Zukünftige Risiken bzw. Entwicklungsperspektiven und die daraus resultierenden Handlungsfelder sind für die Geschäftsfelder unterschiedlich zu bewerten.

Seit Gründung des Eigenbetriebes vhs 1998 und von Kultur123 2007, konnte eine positive Entwicklung in Bezug auf die Minimierung des städtischen Finanzierungsanteils am Gesamtaufwand eingeleitet werden. Die Ergebnisverbesserungen wurden unterbrochen, wenn zusätzliche Aufgaben dem Eigenbetrieb durch politische Beschlusslagen übertragen wurden (RIND, Selbstlernzentrum, Servicezentrum Innenstadt u.a.). Das erhöhte den Aufwand und veränderte das Betriebsergebnis dementsprechend negativ.

Ziel der Zusammenfassung von vhs, Kultur/Theater und Musikschule war u.a. die Stärkung von Information, Bildung und Lernen für alle Bevölkerungsgruppen in Rüsselsheim und die Erhöhung des Kultur- und Freizeitwertes der Stadt. Verbunden mit der Absicht, die städtischen Zuschüsse mittel- und langfristig abzusenken. Ein wesentlicher Parameter dabei war und ist, die Steigerung der Erlöse für die Angebote und Leistungen des Betriebes und auch die Inanspruchnahme vorhandener, unterschiedlicher Refinanzierungsmöglichkeiten. Darüber hinaus sollen über den begonnenen Reorganisationsprozess, im Hinblick auf die Notwendigkeiten und Möglichkeiten in einem Eigenbetrieb, Leistungen produktiver erbracht werden.

Merkmale hierfür sind u.a.: Nutzen von Kostensynergien durch eine einheitliche betriebliche Infrastruktur, weitgehende Autonomie im operativen Bereich, Integration und Weiterentwicklung der verschiedenen Servicestellen. Die Hinführung zu modernen, flexiblen Arbeitsformen führt dabei schrittweise zu einer dauerhaften Optimierung der ökonomischen Ergebnisse.

Risiken, die diesen Weg negativ beeinflussen, sind u.a. finanzpolitische Vorgaben, die eine Sicht auf den Gesamtzusammenhang vermissen lassen und nur einseitig das Ausgabeverhalten berücksichtigen. Die Zusammenhänge von Erlösen und Aufwänden bleiben unberücksichtigt.

Restriktive Vorgaben wie z. B. bei der Personalbewirtschaftung durch die Verfügung des RP, stören diese Entwicklungschancen, die gerade ein Eigenbetrieb besitzt, nachhaltig und können ökonomischen Schaden verursachen.

Z. B. ist die Suche und der Nutzen von Refinanzierungsmöglichkeiten personalintensiv und kann ohne zusätzliches, qualifiziertes Personal nicht in der notwendigen Form stattfinden. Gleiches gilt für das Planen und Umsetzen von Organisationsveränderungen, die nachhaltig Kosten senken.

Vorgaben in dieser Form – die noch auf kameralen Denkmodellen basieren – können somit die positive Entwicklung beeinträchtigen und verlangsamen.

Mit einer einseitig auf die Ausgabenseite fixierten Konsolidierungspolitik können die erlösrelevanten Ziele kaum erreicht werden.

Die geschilderte Annahme zukünftiger Risiken bzw. die angenommenen Entwicklungstendenzen beziehen sich im Mindesten auf die kommenden beiden Geschäftsjahre.

Die vhs hat in den letzten Jahren insbesondere im Bereich der beruflichen Weiterbildung deutliche Ertragszuwächse verbuchen können. Während im allgemeinen Kurs-

bereich sich die Erlössituation auf dem erreichten hohen Niveau stabilisiert hat, konnten bei den überwiegend refinanzierten Qualifizierungsangeboten im berufsbildenden Bereich, z. T. erhebliche Steigerungsraten erzielt werden. Die Erlössituation 2010, verursacht wesentlich durch die Problematik in der Kreisproduktionsschule, veranschaulicht allerdings auch die damit verbundenen Risiken. Dieses Geschäftsfeld ist abhängig von politischen Vorgaben und dynamischen Veränderungsprozessen (Reform der Arbeitsmarktinstrumente u.a.). Die vhs hat in der jüngeren Vergangenheit durch aufwändige Testierungsverfahren und einem kompletten Umbau der Fachbereichsorganisation die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, entsprechende Qualifizierungsangebote zu konzipieren und umzusetzen. Entscheidungen auf Bundes- Landes und kommunaler Ebene können jedoch dazu führen, dass auf die Ressourcen, die langjährigen Erfahrungen und die exzellente Vernetzung der vhs nicht zurückgegriffen wird.

Sie ist zwar in der Lage aufgrund der geschaffenen, flexiblen Strukturen mit einem entsprechenden Nachsteuern auf Veränderungen zu reagieren, muss jedoch Strukturen im Fixkostenbereich (Personal, Räume) vorhalten, die bei einer Nichtberücksichtigung bei der Auftragsvergabe nicht unmittelbar abgebaut werden können und somit begrenzte ökonomische Risiken bergen.

Im Jahr 2012 wird der Landkreis Groß-Gerau Optionskommune. Es ist zu wünschen, dass die nach nahezu vierzigjähriger Erfahrung geschaffenen Voraussetzungen der vhs Rüsselsheim im Bereich der beruflichen Bildung auch in diesem Rahmen genutzt werden. Der Wegfall von Angebotssegmenten in diesem Fachbereich birgt für die vhs nicht nur in ökonomischer Hinsicht erhebliches Risikopotenzial.

Im Bereich Kultur/Theater konnten die Erlöse seit Beginn der Eingründung in den Eigenbetrieb mehr als verdoppelt werden. In den kommenden Jahren wird es darum gehen, dieses Niveau zu stabilisieren und in einen weiteren leichten Aufwärtstrend zu führen.

Schlüsselvoraussetzungen hierfür sind:

- Attraktive Angebotsformen, auch im Hinblick auf den demographischen Wandel
- Stärkung der Marketingaktivitäten mit einem verbesserten Internetauftritt und der Absicht, den Bekanntheitsgrad der Angebote in der Region zu steigern
- Erschließung von Drittmitteln
- Vergütung der Leistungen, die der Eigenbetrieb erbringt

Auch bei diesen Vorhaben würde sich eine nur auf Kostenreduzierung orientierte Konsolidierung, kontraproduktiv auswirken.

Die Erlössituation im Bereich der Musikschule konnte sich in den letzten Jahren stabil entwickeln. Eine Erhöhung der Musikschulgebühren wird sich erst im Jahr 2011 auswirken. Allerdings bleibt abzuwarten, ob sich das Nachfrageverhalten auf Grund der Erhöhung verändern wird.

Die Aufwendungen im Betrieb sind auch zukünftig in einigen zentralen Bereichen abhängig von Entwicklungen die nicht oder nur marginal beeinflusst werden können und von daher nur schwer in ihrer Wirkung prognostiziert werden können:

- Verstärkte Inanspruchnahme von Ermäßigungen durch Bürgerinnen und Bürger mit einem geringen Einkommen

- Steigende Energie- und Versorgungskosten
- Teuerungsraten beim Bezug von Material und Leistungen
- Veränderungen von Bewertungsverfahren durch das HGB
- Steigende Personalkosten durch Tarifabschlüsse
- Gesetzesänderungen im Bereich des SGB
- Unterhalt und Erhaltungsaufwand der vom Eigenbetrieb bewirtschafteten Liegenschaften und Gebäude

Eine Konzentration und Zusammenführung von Unterrichtsangeboten insbesondere bei der vhs könnte mittel- und langfristig für deutliche Kostenreduzierungen sorgen. Erste Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang mit dem neuen Bildungszentrum Goetheschule bereits initiiert.

Interkommunale Zusammenarbeit und der Ausbau tragfähiger Vernetzungsstrukturen, die zu „echten“ Kooperationen führen, sollen zukünftig auch dazu beitragen, dass unsere Angebote abgestimmt und damit ökonomischer erbracht werden können.

Die Chancen und Voraussetzungen für eine positiv dauerhafte Entwicklung liegen in einer Verbesserung des Deckungsbeitrages und das bedeutet gleichzeitig die Reduzierung des städtischen Zuschusses.

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Relevanz für die Risikoeinschätzung haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2010 nicht ergeben.